

The Tempest  
William Shakespeare

Der Sturm  
William Shakespeare  
Übersetzung: Jakob Nolte

© S. Fischer Verlag 2021

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S.Fischer Verlag GmbH  
THEATER & MEDIEN  
Leitung: Friederike Emmerling & Bettina Walther  
Hedderichstraße 114  
60596 Frankfurt am Main  
Email: theater@fischerverlage.de  
Instagram / Twitter @sfischertheater

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Dramatis personae

ALONSO, King of Naples.  
SEBASTIAN his brother.  
PROSPERO, the right Duke of Milan.  
ANTONIO his brother, the usurping Duke of Milan.  
FERDINAND, Son to the King of Naples.  
GONZALO, an honest old Councillor  
ADRIAN & FRANCISCO, Lords.  
CALIBAN, a salvage and deformed slave.  
TRINCULO, a jester  
STEPHANO, a drunken butler.  
MASTER of a ship.  
BOATSWAIN.  
Mariners.  
MIRANDA, daughter to Prospero.  
ARIEL, an airy spirit.  
IRIS  
CERES  
JUNO  
Nymphs  
Reapers

} Spirits

Dramatisches Personal

ALONSO, König von Neapel.  
SEBASTIAN sein Bruder.  
PROSPERO, der rechtmäßige Herzog von Mailand.  
ANTONIO sein Bruder, der veruntreuende Herzog von Mailand.  
FERDINAND, Sohn zu dem Königs von Neapel.  
GONZALO, ein ehrlicher alter Ratsherr.  
ADRIAN & FRANCISCO, Gebieter.  
CALIBAN, ein geretteter und deformierter Sklave.  
TRINCULO, ein Narr.  
STEPHANO, ein betrunkenener Butler.  
MEISTER von einem Schiff.  
BOOTSMANN.  
Matrosen  
MIRANDA, Tochter zu Prospero.  
ARIEL, ein luftiger Geist.  
IRIS  
CERES  
JUNO  
Nymphen  
Sensenmänner

} Geister

ACT I

Scene I

*(On a ship at sea): a tempestuous noise  
of thunder and lightning heard.*

*Enter a Ship-Master and a Boatswain*

MASTER: Boatswain!

BOATSWAIN: Here, master: what cheer?

MASTER: Good, speak to the mariners: fall to't, yarely, or we run ourselves  
aground: bestir, bestir.

*Exit*

*Enter Mariners*

BOATSWAIN: Heigh, my hearts! cheerly, cheerly, my hearts! yare, yare! Take in  
the topsail. Tend to the master's whistle. Blow, till thou burst thy wind,  
if room enough!

*Enter Alonso, Sebastian, Antonio,*

*Ferdinand, Gonzalo, and others*

ALONSO: Good boatswain, have care. Where's the master? Play the men.

BOATSWAIN: I pray now, keep below.

ANTONIO: Where is the master, boatswain?

BOATSWAIN: Do you not hear him? You mar our labour: keep your  
cabins: you do assist the storm.

AKT 1

Szene I

*(auf einem Schiff am Meer): ein stürmischer Lärm  
vom Blitz und Donner gehört.*

*Auftritt ein Schiff-Meister und Bootsmann*

MEISTER: Bootsmann!

BOOTSMANN: Hier, Meister: was Jubel?

MEISTER: Guter, sprich zu de' Matrosen, fällt zu 's, flöttlich, oder wir laufen uns  
aufgrund: Bewegung, Bewegung.

*Ab*

*Auftritt Matrosen*

BOOTSMANN: Heij, meine Herzen! jubelnd, jubelnd, meine Herzen! flott, flott!  
Holt ein das Topsegel. Neigt zu de' Meisters Pfeife. Blast bis ihr platzt euren  
Wind, falls Raum genug!

*Auftritt Alonso, Sebastian, Antonio,*

*Ferdinand, Gonzalo, und andere*

ALONSO: Guter Bootsmann, hab Sorge. Wo'st der Meister? Spiel die Männer.

BOOTSMANN: Ich bete jetzt, bleibt unten.

ANTONIO: Wo ist der Meister, Bootsmann?

BOOTSMANN: Tut ihr nicht hören ihn? Ihr hindert unsere Arbeit: bleibt eure  
Kabinen: ihr tut helfen dem Sturm.

GONZALO: Nay, good, be patient.

BOATSWAIN: When the sea is. Hence! What cares these roarers  
for the name of king? To cabin: silence! trouble us not.

GONZALO: Good, yet remember whom thou hast aboard.

BOATSWAIN: None that I more love than myself. You are a counsellor; if you  
can command these elements to silence, and work the peace of the  
present, we will not hand a rope more; use your authority: if you cannot,  
give thanks you have lived so long, and make yourself ready in your  
cabin for the mischance of the hour, if it so hap. Cheerly, good hearts!  
Out of our way, I say.

*Exit*

GONZALO: I have great comfort from this fellow: methinks he hath no drowning  
mark upon him; his complexion is perfect gallows. Stand fast, good Fate,  
to his hanging: make the rope of his destiny our cable, for our own doth  
little advantage. If he be not born to be hanged, our case is miserable.

*Exeunt*

*Re-enter Boatswain*

BOATSWAIN: Down with the topmast! yare! lower, lower! Bring  
her to try with main-course.

*A cry within*

GONZALO: Nej, Guter, sei geduldig.

BOOTSMANN: Wenn das Meer ist. Dann! Was sorgen diese Brüller für den  
Namen von König? Zu Kabine: Ruhe! ärgert uns nicht.

GONZALO: Guter, doch erinner wen du hast an Bord.

BOOTSMANN: Keinen den ich mehr liebe denn mich. Sie sind ein Ratsherr; falls  
Sie können befehlen diese Elemente zu Stille, und arbeiten den Frieden von  
dem Moment, wir wollen nicht fassen ein Seil mehr; nutzt Eure Autorität: Falls  
Sie können nicht, gebt Dank Ihr habt gelebt so lang, und macht Euch bereit in  
Eurer Kabine für die Katastrophe von der Stunde, falls sie so passiert. Jubelnd,  
gute Herzen! Raus aus unserem Weg, ich sage!

*Ab*

GONZALO: Ich habe großen Trost von diesem Kerl: michdenkt er hat kein  
Ertrinken-Anzeichen über ihm; sein Teint ist völlig Galgen. Steh schnell,  
gute Fügung, zu seinem Hängen; mach den Strick von seinem Schicksal  
unser Tau, für unser eigenes tut wenig Vorteil. Falls er sei nicht geboren zu sein  
hängend, unser Fall ist elend.

*Ab*

*Re-Auftritt Bootsmann*

BOOTSMANN: Runter mit dem Topmast! flott! tiefer, tiefer! Bringt sie zu  
versuchen mit Haupt-Kurs.

*Ein Schrei im Innern*

A plague upon this howling! they are louder than the weather or our office.

*Re-enter Sebastian, Antonio and Gonzalo.*

Yet again! what do you here? Shall we give o'er  
and drown? Have you a mind to sink?

SEBASTIAN: A pox o' your throat, you bawling, blasphemous, incharitable  
dog!

BOATSWAIN: Work you then.

ANTONIO: Hang, cur! hang, you whoreson, insolent noisemaker! We are less  
afraid to be drowned than thou art.

GONZALO: I'll warrant him for drowning; though the ship were no stronger than  
a nutshell and as leaky as an unstanch'd wench.

BOATSWAIN: Lay her a-hold, a-hold! set her two courses off to sea again; lay  
her off.

*Enter Mariners wet*

MARINERS: All lost! to prayers, to prayers! all lost!

BOATSWAIN: What, must our mouths be cold?

GONZALO:

The king and prince at prayers! let's assist them,  
For our case is as theirs.

Eine Plage über dieses Heulen! sie sind lauter denn das Wetter oder unser Werk.

*Re-Auftritt Sebastian, Antonio, und Gonzalo.*

Schon wieder! was tut Ihr hier? Sollen wir geben ü'er, und ertrinken? Habt ihr  
einen Verstand zu sinken?

SEBASTIAN: Ein Pocken a' deine Kehle, du grölender, blasphemischer, brüsker  
Hund!

BOOTSMANN: Arbeitet Ihr, dann.

ANTONIO: Häng, Töle! häng, du Hursohn, garstiger Lärmacher. Wir sind  
weniger bang zu ertrinken denn du bist.

GONZALO: Ich'll verbürgen ihn fürs Ertrinken, obwohl das Schiff wäre nicht  
stärker denn eine Nusschale, und als leck als ein undichtes Mädchen.

BOOTSMANN: Legt sie zu-Halt, zu-Halt! setzt ihr zwei Kurse; auf zum Meer  
wieder; legt sie aus.

*Auftritt Matrosen nass*

MATROSEN: Alles verloren, zu Gebeten, zu Gebeten! alles verloren!

BOOTSMANN: Was, müssen unsere Münder sein kalt?

GONZALO:

Der König und Prinz an Gebeten, lasst'ns helfen ihnen,  
Für unser Fall ist als ihrer.

SEBASTIAN: I'm out of patience.

ANTONIO:

We are merely cheated of our lives by drunkards:  
This wide-chapp'd rascal--would thou mightst lie drowning  
The washing of ten tides!

GONZALO: He'll be hang'd yet,  
Though every drop of water swear against it  
And gape at widest to glut him.

*A confused noise within: >Mercy on us!< - >We split, we split!< -  
>Farewell, my wife and children!< - >Farewell, brother!< - >We split, we  
split, we split!<*

ANTONIO: Let's all sink with the king.

SEBASTIAN: Let's take leave of him.

*Exeunt Antonio and Sebastian*

GONZALO: Now would I give a thousand furlongs of sea for an acre of barren  
ground, long heath, brown furze, any thing. The wills above be done! but I  
would fain die a dry death.

*Exeunt*

SEBASTIAN: Ich'in aus von Geduld.

ANTONIO:

Wir sind gänzlich gebracht von unseren Leben durch Säufer:  
Dieser weit-aufg'rissene Bengel, – würdest du mögen liegen ertrinkend  
Dem Waschen von zehn Fluten!

GONZALO: Er'll sein g'hängt noch,  
Obwohl jeder Tropfen Wasser schwört gegen es,  
Und klafft am weit'sten zu verstopfen ihn.

*(ein verwirrter Lärm im Innern) >Gnade mit uns!< – >Wir reißen, wir  
reißen!< – >Lebtwohl, meine Frau und Kinder!< – >Lebtwohl,  
Bruder!< – >Wir reißen, wir reißen, wir reißen!<*

ANTONIO: Lasst'ns alle sinken mi' de' König.

SEBASTIAN: Lasst'ns nehmen Trennung von ihm.

*Ab Antonio und Sebastian*

GONZALO: Jetzt würde ich geben ein Tausend Achtermeilen von Meer für einen  
Morgen von ödem Grund, langer Heide, Ginster, Ginster, alles. Die Willen  
oben sein geschehen! aber ich wäre geneigt sterben einen trockenen Tod.

*Ab*



MIRANDA: O, woe the day!

PROSPERO No harm.

I have done nothing but in care of thee,  
Of thee, my dear one, thee, my daughter, who  
Art ignorant of what thou art, nought knowing  
Of whence I am, nor that I am more better  
Than Prospero, master of a full poor cell,  
And thy no greater father.

MIRANDA: More to know  
Did never meddle with my thoughts.

PROSPERO: 'Tis time  
I should inform thee farther. Lend thy hand,  
And pluck my magic garment from me. So:

*Lays down his mantle*

Lie there, my art. Wipe thou thine eyes; have comfort.  
The direful spectacle of the wreck, which touch'd  
The very virtue of compassion in thee,  
I have with such provision in mine art  
So safely ordered that there is no soul--  
No, not so much perdition as an hair  
Betid to any creature in the vessel  
Which thou heard'st cry, which thou saw'st sink. Sit down;

MIRANDA: O, Leid der Tag!

PROSPERO: Kein Schaden.

Ich habe getan nichts aber in Sorge um dich,  
Um dich, meine liebe eine; dich, meine Tochter, die  
Ist unwissend von was du bist; null wissend  
Von woher ich bin, noch dass ich bin mehr besser  
Denn Prospero, Meister von einer vollen armen Zelle,  
Und dein nicht größerer Vater.

MIRANDA: Mehr zu wissen,  
Tat nie sich mischen mit meinen Gedanken.

PROSPERO: 'Sist Zeit  
Ich sollte informieren dich weiter. Leih deine Hand,  
Und pflücke mein magisches Gewand von mir. – So:

*Legt ab seinen Mantel*

Liege da, meine Kunst. Wische du deine Augen; habe Trost.  
Das entsetzliche Spektakel von dem Wrack, das b'rührte  
Die sehr Tugend von Mitgefühl in dir,  
Ich habe mit solcher Vorsorge in meiner Kunst  
So sicher befohlen, dass da ist keine Seele –  
Nein, nicht so viel Verlust als ein Haar  
Geschah zu irgend Kreatur in dem Gefäß  
Welche du hört'st schreien, welches du sah'st sinken. Setz runter;





PROSPERO: Both, both, my girl:  
By foul play, as thou say'st, were we heaved thence,  
But blessedly holp hither.

MIRANDA: O, my heart bleeds  
To think o' the teen that I have turn'd you to,  
Which is from my remembrance! Please you, farther.

PROSPERO

My brother and thy uncle, call'd Antonio--  
I pray thee, mark me--that a brother should  
Be so perfidious!--he whom next thyself  
Of all the world I loved and to him put  
The manage of my state; as at that time  
Through all the signories it was the first  
And Prospero the prime duke, being so reputed  
In dignity, and for the liberal arts  
Without a parallel; those being all my study,  
The government I cast upon my brother  
And to my state grew stranger, being transported  
And rapt in secret studies. Thy false uncle--  
Dost thou attend me?

MIRANDA: Sir, most heedfully.

PROSPERO: Beides, beides, mein Mädchen:  
Durch übles Spiel, als du sagt'st, wurden wir g'hievt von dort,  
Aber glücklicherweise geholfen hierher.

MIRANDA: O, mein Herz blutet  
Zu denken a' de' Kummer dem ich habe g'wendet dich zu,  
Der ist von meiner Erinnerung! Bitte du, weiter.

PROSPERO:

Mein Bruder und dein Onkel, g'nannt Antonio, –  
Ich bete dich, erhöre mich, dass ein Bruder sollte  
Sein so perfid! – er den neben dir  
Von all der Welt ich g'liebt, und zu ihm tat  
Die Leitung von meinen Staat; als an der Zeit  
Durch all die Feudalrechte es war der erste,  
Und Prospero sein Erzherzog, seiend so angesehen  
In Würde, und für die freien Künste  
Ohne einen Vergleich; diese seiend alle meine Studien,  
Die Regierung ich verteilte auf meinen Bruder,  
Und zu meinem Staat wuchs fremd, seiend fortgetragen  
Und versunken in geheime Studien. Dein falscher Onkel –  
Tust du teilnehmen mir?

MIRANDA: Herr, höchst achtsam.

PROSPERO:

Being once perfected how to grant suits,  
How to deny them, who to advance and who  
To trash for over-topping, new created  
The creatures that were mine, I say, or changed 'em,  
Or else new form'd 'em; having both the key  
Of officer and office, set all hearts i' the state  
To what tune pleased his ear; that now he was  
The ivy which had hid my princely trunk,  
And suck'd my verdure out on't. Thou attend'st not.

MIRANDA:

O, good sir, I do.

PROSPERO: I pray thee, mark me.

I, thus neglecting worldly ends, all dedicated  
To closeness and the bettering of my mind  
With that which, but by being so retired,  
O'er-prized all popular rate, in my false brother  
Awaked an evil nature; and my trust,  
Like a good parent, did beget of him  
A falsehood in its contrary as great  
As my trust was; which had indeed no limit,  
A confidence sans bound. He being thus lorded,

PROSPERO:

Seiend einmal ausgereift wie zu gewähren Gesuche,  
Wie zu verwehren sie, wen z' befördern, und wen  
Zu vernichten fürs Überlaufen, neu kreierte  
Die Kreaturen die waren meine, ich sage, oder v'ändert s'e  
Oder sonst neu g'formt s'e; habend beides den Schlüssel  
Vom Angestellten und vom Amt, stimmte alle Herzen i' de' Staat  
Zu welchem Lied g'fallend seinem Ohr; das jetzt er war  
Das Efeu das hatte versteckt meinen fürstlichen Stamm,  
Und g'saugt meinen Saft raus aus 'hm. Du teiln'immst nicht?

MIRANDA:

O, guter Herr, ich tu.

PROSPERO: Ich bete dich, erhöre mich.

Ich, so vernachlässigend weltliche Ziele, alles gewidmet  
Zu Verdichtung und zu der Verbesserung von meinem Verstand  
Mit dem womit, aber durch seiend so zurückg'zogen,  
Ü'erschätzt alle öffentliche Meinung, in meinem falschen Bruder  
'Rweckt eine böse Natur; und mein Vertrauen,  
Wie ein gutes Elternteil, tat zeugen von ihm  
Eine Falschheit in ihrer Umkehrung, als groß  
Als mein Vertrauen war; das hatte tatsächlich kein Limit,  
Ein Zutrauen ohne Grenzen. Er seiend dadurch Gebieter,

Not only with what my revenue yielded,  
But what my power might else exact, like one  
Who having into truth, by telling of it,  
Made such a sinner of his memory,  
To credit his own lie, he did believe  
He was indeed the duke; out o' the substitution  
And executing the outward face of royalty,  
With all prerogative: hence his ambition growing--  
Dost thou hear?

MIRANDA:           Your tale, sir, would cure deafness.

PROSPERO:

To have no screen between this part he play'd  
And him he play'd it for, he needs will be  
Absolute Milan. Me, poor man, my library  
Was dukedom large enough: of temporal royalties  
He thinks me now incapable; confederates--  
So dry he was for sway--wi' the King of Naples  
To give him annual tribute, do him homage,  
Subject his coronet to his crown and bend  
The dukedom yet unbow'd--alas, poor Milan!--  
To most ignoble stooping.

MIRANDA:           O the heavens!

Nicht nur mit was mein Einkommen gewann,  
Aber was meine Macht mochte sonst fördern, wie einer  
Der habend in Wahrheit, indem erzählend von ihr,  
Machte solch einen Sünder von seinem Gedächtnis,  
Zu verbürgen seine eigene Lüge, er tat glauben  
Er war tatsächlich der Herzog; raus au' de' Vertretung,  
Und auszuführen de' äußere Gesicht von Königtum,  
Mit allem Vorrecht; – somit seine Ambitionen wachsend, –  
Tust du hören?

MIRANDA:           Deine Geschichte, Herr, würde heilen Gehörlosigkeit.

PROSPERO:

Zu haben keine Trennung zwischen der Rolle er g'spielt  
Und ihm er g'spielt sie für, er wollen will sein  
Absolutes Mailand. Ich, armer Mann, meine Bibliothek  
War Herzogtum groß genug: zu weltlichem Königtum  
Er denkt mich jetzt unfähig; verbündet,  
So dürstend war er für Herrschaft, mi' de' König von Neapel  
Zu geben ihm jährlichen Tribut, tun ihm Huldigung,  
Unterwirft sein Krönchen zu seiner Krone, und biegt  
Das Herzogtum, bisher ung'beugt, – leider, armes Mailand! –  
Zu höchst schändlicher Erniedrigung.

MIRANDA:           O die Himmel!

PROSPERO

Mark his condition and the event; then tell me  
If this might be a brother.

MIRANDA: I should sin  
To think but nobly of my grandmother:  
Good wombs have borne bad sons.

PROSPERO: Now the condition.  
The King of Naples, being an enemy  
To me inveterate, hearkens my brother's suit;  
Which was, that he, in lieu o' the premises  
Of homage and I know not how much tribute,  
Should presently extirpate me and mine  
Out of the dukedom and confer fair Milan  
With all the honours on my brother: whereon,  
A treacherous army levied, one midnight  
Fated to the purpose did Antonio open  
The gates of Milan, and, in the dead of darkness,  
The ministers for the purpose hurried thence  
Me and thy crying self.

MIRANDA: Alack, for pity!  
I, not remembering how I cried out then,  
Will cry it o'er again: it is a hint

PROSPERO:

Höre seine Bedingung, und di' Folgen; dann sag mir  
Falls das mag sein ein Bruder.

MIRANDA: Ich sollte sündigen  
Zu denken aber edel von meiner Großmutter:  
Gute SchöÙe haben geboren schlechte Söhne.

PROSPERO: Nun die Bedingung.  
Der König von Neapel, seiend ein Feind  
Zu mir Erz-, horcht meines Bruders Bitte;  
Die war, dass er, in Erfüllung vo' de' Prämisse  
Von Huldigung und ich weiß nicht wie viel Tribut,  
Sollte sofort beseitigen mich und meine  
Raus aus dem Herzogtum, und gewähren ganz Mailand  
Mit all den Ehren, an meinem Bruder: woraufhin,  
Eine meuchlerische Armee erhob, eines Mitternachts  
Bestimmt zu de' Zweck, tat Antonio öffnen  
Die Tore von Mailand; und, in de' Tod von Dunkelheit,  
Die Gesandten für de' Zweck eilten fort  
Mich und dein weinend Selbst.

MIRANDA: O weh, für Mitleid!  
Ich, nicht 'rinnernd wie ich weinte aus dann,  
Will weinen es ü'er erneut: es ist ein Hauch

That wrings mine eyes to't.

PROSPERO:                   Hear a little further  
And then I'll bring thee to the present business  
Which now's upon's; without the which this story  
Were most impertinent.

MIRANDA:                   Wherefore did they not  
That hour destroy us?

PROSPERO:                   Well demanded, wench:  
My tale provokes that question. Dear, they durst not,  
So dear the love my people bore me, nor set  
A mark so bloody on the business, but  
With colours fairer painted their foul ends.  
In few, they hurried us aboard a bark,  
Bore us some leagues to sea; where they prepared  
A rotten carcass of a boat, not rigg'd,  
Nor tackle, sail, nor mast; the very rats  
Instinctively had quit it: there they hoist us,  
To cry to the sea that roar'd to us, to sigh  
To the winds whose pity, sighing back again,  
Did us but loving wrong.

MIRANDA:                   Alack, what trouble  
Was I then to you!

Der wringt meine Augen zu 's.

PROSPERO:                   Hör ein bisschen weiter,  
Und dann ich'll bringen dich zu der gegenwärtigen Situation  
Die jetzt'st über uns; ohne die die, diese Geschichte  
Wäre höchst unerheblich.

MIRANDA:                   Worum für taten sie nicht  
Jene Stunde zerstören uns?

PROSPERO:                   Wohl durchdrungen, Mädchen:  
Meine Erzählung reizt dieses Frage. Innige, sie wagten nicht,  
So teuer die Liebe meines Volkes trug mich; noch setzen  
Einen Makel so blutig auf das Geschäft; aber  
Mit Farben schöner gemalt ihre üblen Pläne.  
Kurzum, sie eilten uns an Bord einer Barke,  
Trugen uns paar Meilen zu Meer; wo sie bereitet  
Ein morsches Gerippe von einem Kahn, nicht g'seilt,  
Noch Takel, Segel, noch Mast; die sehr Ratten  
Instinktiv hatten verlassen es: dort sie hissten uns  
Zu schreien zu de' Meer das brüllt' zu uns; zu seufzen  
Zu de' Winde, dessen Mitleid, seufzend zurück wieder,  
Tat uns aber liebend Leid.

MIRANAD:                   O weh, welch Ärger  
War ich da zu dir!

PROSPERO: O, a cherubim  
Thou wast that did preserve me. Thou didst smile.  
Infused with a fortitude from heaven,  
When I have deck'd the sea with drops full salt,  
Under my burthen groan'd; which raised in me  
An undergoing stomach, to bear up  
Against what should ensue.

MIRANDA: How came we ashore?

PROSPERO:  
By Providence divine.  
Some food we had and some fresh water that  
A noble Neapolitan, Gonzalo,  
Out of his charity, being then appointed  
Master of this design, did give us, with  
Rich garments, linens, stuffs and necessaries,  
Which since have steaded much; so, of his gentleness,  
Knowing I loved my books, he furnish'd me  
From mine own library with volumes that  
I prize above my dukedom.

MIRANDA: Would I might  
But ever see that man!

PROSPERO: O, ein Cherubim  
Du warst der tat bewahrten mich. Du tatest lächeln,  
Durchzogen mit einer Befestigung vom Himmel,  
Als ich habe g'schmückt das Meer mit Tropfen voll Salz,  
Unter meiner Last g'ächzt; die errichtet'st in mir  
Einen duldenden Magen, zu standhalten  
Gegen was sollte folgen.

MIRANDA: Wie kamen wir an Land?

PROSPERO:  
Durch Göttliche Vorsehung.  
Etwas Essen wir hatten, und etwas frisches Wasser, das  
Ein edler Neapolitaner, Gonzalo,  
Raus aus seiner Großherzigkeit, der seiend da ernannt  
Meister von diesem Plan, tat geben uns, mit  
Reichem Gewand, Tuch, Zeug und Nötigem,  
Was seitdem hat geholfen viel; so, von seiner Güte,  
Wissend ich g'liebt meine Bücher, er ausg'stattet mich  
Von meiner eigen Bibliothek mit Bänden die  
Ich preise über mein Herzogtum.

MIRANDA: Würde ich dürfen  
Aber jemals sehen diesen Mann!

PROSPERO:                      Now I arise:  
Sitz still, and hear the last of our sea-sorrow.  
Here in this island we arrived; and here  
Have I, thy schoolmaster, made thee more profit  
Than other princesses can that have more time  
For vainer hours and tutors not so careful.

MIRANDA

Heavens thank you for't! And now, I pray you, sir,  
For still 'tis beating in my mind, your reason  
For raising this sea-storm?

PROSPERO:                      Know thus far forth.  
By accident most strange, bountiful Fortune,  
Now my dear lady, hath mine enemies  
Brought to this shore; and by my prescience  
I find my zenith doth depend upon  
A most auspicious star, whose influence  
If now I court not but omit, my fortunes  
Will ever after droop. Here cease more questions:  
Thou art inclined to sleep; 'tis a good dulness,  
And give it way: I know thou canst not choose.

*Miranda sleeps*

PROSPERO:                      Jetzt ich erscheine:  
Sitz still, und höre das Letzte von unserem Meer-Kummer.  
Hier in dieser Insel wir 'nkamen; und hier  
Habe ich, dein Schulmeister, gemacht dir mehr Gewinn  
Denn andere Prinzessin' können, die haben mehr Zeit  
Für eitlere Stunden, und Lehrer nicht so sorgsam.

MIRANDA:

Himmel danken dir für 's! Und jetzt, ich bete dich, Herr,  
Für noch 'sist schlagend in meinem Kopf, dein Grund  
Fürs Entfachen dieses Meer-Sturms?

PROSPERO:                      Weiß dies weit voran.  
Durch Zufall höchst seltsam, mildtätige Fortuna,  
(Jetzt meine liebe Dame) hat meine Feinde  
Gebracht zu dieser Küste; und durch mein Vorherwissen  
Ich finde meinen Zenit tun abhängen von  
Einem höchst günstigen Stern, dessen Einfluss  
Falls nun ich werbe nicht, aber meide, mein Geschick  
Will jäh später erschlaffen. Hier enden weitere Fragen:  
Du bist g'neigt zu schlafen; 'sist eine gute Benommenheit,  
Und gib ihr Weg: ich weiß du kannst nicht wählen.

*Miranda schläft*

Come away, servant, come. I am ready now.  
Approach, my Ariel, come.

*Enter Ariel*

ARIEL

All hail, great master! grave sir, hail! I come  
To answer thy best pleasure; be't to fly,  
To swim, to dive into the fire, to ride  
On the curl'd clouds, to thy strong bidding task  
Ariel and all his quality.

PROSPERO:                   Hast thou, spirit,  
Perform'd to point the tempest that I bade thee?

ARIEL:

To every article.  
I boarded the king's ship; now on the beak,  
Now in the waist, the deck, in every cabin,  
I flamed amazement: sometime I'd divide,  
And burn in many places; on the topmast,  
The yards and bowsprit, would I flame distinctly,  
Then meet and join. Jove's lightnings, the precursors  
O' the dreadful thunder-claps, more momentary  
And sight-outrunning were not; the fire and cracks

Komm weg, Diener, komm. Ich bin bereit jetzt.  
Erscheine, mein Ariel, komme.

*Auftritt Ariel*

ARIEL:

Alles Gruß, großer Meister! ernster Herr, Gruß! Ich komme  
Zu antworten Ihren besten Gelüsten; sei 's zu fliegen,  
Zu schwimmen, zu tauchen in das Feuer, zu reiten  
Auf den g'lockten Wolken, zu Ihrer stark zwingend Aufgabe  
Ariel und all seine Qualität.

PROSPERO:                   Hast du, Geist,  
Ausg'führt buchstäblich den Sturm den ich befahl dir?

ARIEL:

Zu jedem Artikel.  
Ich betrat das Königs Schiff, jetzt an dem Schnabel,  
Jetzt in der Hüfte, das Deck, in jeder Kabine,  
Ich 'ntflammte Furcht: manchmal ich'rde mich spalten,  
Und brennen in vielen Orten; auf dem Topmast,  
Den Höfen und Bugspriet, würde ich flammen merklich,  
Dann treffen und verbinden. Jupiters Blitze, die Vorboten  
Vo' de' scheußlich Donner-Klatschen, mehr kurzzeitig  
Und Sicht-überschreitend waren nicht: das Feuer und Risse

Of sulphurous roaring the most mighty Neptune  
Seem to besiege and make his bold waves tremble,  
Yea, his dread trident shake.

PROSPERO: My brave spirit!  
Who was so firm, so constant, that this coil  
Would not infect his reason?

ARIEL: Not a soul  
But felt a fever of the mad and play'd  
Some tricks of desperation. All but mariners  
Plunged in the foaming brine and quit the vessel,  
Then all afire with me: the king's son, Ferdinand,  
With hair up-staring,--then like reeds, not hair,--  
Was the first man that leap'd; cried, >Hell is empty  
And all the devils are here.<

PROSPERO: Why that's my spirit!  
But was not this nigh shore?

ARIEL: Close by, my master.

PROSPERO:  
But are they, Ariel, safe?

ARIEL: Not a hair perish'd;  
On their sustaining garments not a blemish,

Von schweflig Brausen den höchst mächtigen Neptun  
Schienen zu bedrängen, und machen seine kühnen Wellen zittern,  
Jea, seinen grauenvollen Dreizack schütteln.

PROSPERO: Mein mutiger Geist!  
Der war so stabil, so beständig, dass dieser Aufruhr  
Würde nicht erkranken seinen Verstand?

ARIEL: Nicht eine Seele  
Aber fühlte ein Fieber von Wahnsinn, und g'spielt  
Einige Tricks von Verzweiflung. Alle außer Matrosen  
G'taucht in die schäumende Lake, und verließen das Gefäß,  
Dann alle entflammt mit mir: des Königs Sohn, Ferdinand,  
Mit Haar hoch-stierend, – da wie Schilf, nicht Haar, –  
War der erste Mann der g'sprungen; schrie, >Hölle ist leer,  
Und all die Teufel sind hier.<

PROSPERO: Warum, das 'st mein Geist!  
Aber war nicht dies nah Strand?

ARIEL: Dicht dran, mein Meister.

PROSPERO:  
Aber sind sie, Ariel, sicher?

ARIEL: Nicht ein Haar umg'kommen;  
Auf ihren aushaltenden Gewändern nicht ein Mangel,



What is the time o' the day?

ARIEL: Past the mid season.

PROSPERO:

At least two glasses. The time 'twixt six and now  
Must by us both be spent most preciously.

ARIEL:

Is there more toil? Since thou dost give me pains,  
Let me remember thee what thou hast promised,  
Which is not yet perform'd me.

PROSPERO: How now? moody?

What is't thou canst demand?

ARIEL: My liberty.

PROSPERO

Before the time be out? no more!

ARIEL: I prithee,

Remember I have done thee worthy service;  
Told thee no lies, made thee no mistakings, served  
Without or grudge or grumblings: thou didst promise  
To bate me a full year.

Was ist die Zeit vo' de' Tag?

ARIEL: Nach der mittleren Saison.

PROSPERO:

Mindestens zwei Gläser. Die Zeit zwi'xen sechs und jetzt  
Muss von uns beiden sein genutzt höchst kostbar.

ARIEL:

Is da mehr Strapaze? Da du tust geben mir Schmerzen,  
Lass mich erinnern dich was du hast v'sprochen,  
Was ist noch nicht v'richtet mir.

PROSPERO: Wie jetzt? launisch?

Was ist 's du kannst verlangen?

ARIEL: Meine Freiheit.

PROSPERO:

Bevor die Zeit sein aus? nichts mehr!

ARIEL: Ich bitte,

Erinnere ich habe getan deiner würdig Dienst;  
Erzählte dir keine Lügen, machte dir keine Fehler, g'dient  
Ohne oder Groll oder Murren: du tatest versprechen  
Zu nachlassen mir ein volles Jahr.

PROSPERO: Dost thou forget  
From what a torment I did free thee?

ARIEL: No.

PROSPERO:  
Thou dost, and think'st it much to tread the ooze  
Of the salt deep,  
To run upon the sharp wind of the north,  
To do me business in the veins o' the earth  
When it is baked with frost.

ARIEL: I do not, sir.

PROSPERO:  
Thou liest, malignant thing! Hast thou forgot  
The foul witch Sycorax, who with age and envy  
Was grown into a hoop? hast thou forgot her?

ARIEL: No, sir.

PROSPERO  
Thou hast. Where was she born? speak; tell me.

ARIEL: Sir, in Argier.

PROSPERO: O, was she so? I must

PROSPERO: Tust du vergessen  
Von was einer Qual ich tat befreien dich?

ARIEL: Nein.

PROSPERO:  
Du tusts, und denk'st 's viel zu Treten den Schlamm  
Von dem salzigen Tief,  
Zu rennen hoch den scharfen Wind von dem Norden,  
Zu tun mein Geschäft in den Adern vo' de' Erde  
Wenn sie ist g'backen mit Frost.

ARIEL: Ich tu nicht, Herr.

PROSPERO:  
Du lügst, heimtückisches Ding! Du hast vergessen  
Die üble Hexe Sycorax, die mit Alter und Neid  
Wurde gewachsen in einen Buckel? hast du vergessen sie?

ARIEL:  
Nein, Herr.

PROSPERO: Du hast. Wo wurde sie geboren? sprich; sag mir.

ARIEL:  
Herr, in Argier.

PROSPERO: O, wurde sie so? Ich muss

Once in a month recount what thou hast been,  
Which thou forget'st. This damn'd witch Sycorax,  
For mischiefs manifold and sorceries terrible  
To enter human hearing, from Argier,  
Thou know'st, was banish'd: for one thing she did  
They would not take her life. Is not this true?

ARIEL:

Ay, sir.

PROSPERO:

This blue-eyed hag was hither brought with child  
And here was left by the sailors. Thou, my slave,  
As thou report'st thyself, wast then her servant;  
And, for thou wast a spirit too delicate  
To act her earthy and abhorr'd commands,  
Refusing her grand hests, she did confine thee,  
By help of her more potent ministers  
And in her most unmitigable rage,  
Into a cloven pine; within which rift  
Imprison'd thou didst painfully remain  
A dozen years; within which space she died  
And left thee there; where thou didst vent thy groans  
As fast as mill-wheels strike. Then was this island-

Einmal in einem Monat nacherzählen was du hast gewesen,  
Welches du vergiss'st. Diese v'dammte Hexe Sycorax,  
Für Missstand vervielfältigend, und Zaubereien fürchterlich  
Zu betreten menschliches Gehör, aus Argier,  
Du weiß'st, wurde v'bannt: für einer Sache sie getan  
Sie würden nicht nehmen ihr Leben. Ist nicht dies wahr?

ARIEL:

Aj, Herr.

PROSPERO:

Diese blau-äug'g Vettel wurde hierher gebracht mit Kind,  
Und hier wurde gelassen von de' Seemänner. Du, mein Sklave,  
Als du bericht'st selbst, warst da ihr Diener;  
Und, für du warst ein Geist zu delikate  
Zu handeln ihre erdig und v'abscheut Dekrete,  
Weigernd ihre großen Befehle, sie tat sperren dich,  
Mit Hilfe von ihren mehr mächtigen Gesandten,  
Und in ihrem höchst unerbittlichen Zorn,  
In eine gespaltene Kiefer; in dessen Spalt  
G'fangen du tatest schmerzlich bleiben  
Ein Dutzend Jahre; in diesem Zeitraum sie starb,  
Und ließ dich da; wo du tatest ablassen dein Ächzen  
Als schnell als Mühl-Räder schlagen. Dann wurde diese Insel –

Save for the son that she did litter here,  
A freckled whelp hag-born--not honour'd with  
A human shape.

ARIEL: Yes, Caliban her son.

PROSPERO:

Dull thing, I say so; he, that Caliban  
Whom now I keep in service. Thou best know'st  
What torment I did find thee in; thy groans  
Did make wolves howl and penetrate the breasts  
Of ever angry bears: it was a torment  
To lay upon the damn'd, which Sycorax  
Could not again undo: it was mine art,  
When I arrived and heard thee, that made gape  
The pine and let thee out.

ARIEL: I thank thee, master.

PROSPERO:

If thou more murmur'st, I will rend an oak  
And peg thee in his knotty entrails till  
Thou hast howl'd away twelve winters.

ARIEL: Pardon, master;  
I will be correspondent to command

Sicher für den Sohn den sie tat wegwerfen hier,  
Eine sommersprossige Welpen Vettel-geboren – nicht g'würdigt mit  
Einer menschlichen Gestalt.

ARIEL: Ja, Caliban ihr Sohn.

PROSPERO:

Dumpfes Ding, ich sage so; er, der Caliban,  
Den nun ich halte in Betrieb. Du bestens weißt  
Welch Qual ich tat finden dich in; deine Seufzer  
Taten machen Wölfe heulen, und drangen in die Brüste  
Von stets-wütenden Bären: es war eine Qual  
Zu legen über die V'dammten, die Sycorax  
Konnte nicht wieder lösen: es war meine Kunst,  
Wenn ich ang'kommen und hörte dich, die machte klaffen  
Die Kiefer, und ließ dich raus.

ARIEL: Ich dank dir, Meister.

PROSPERO:

Falls du weiter murmel'st, ich will spalten eine Eiche,  
Und stöpseln dich in ihre knotigen Eingeweide, bis  
Du hast g'heult weg zwölf Winter.

ARIEL: Verzeihung, Meister:  
Ich will sein folgsam zu Befehl,

And do my spiriting gently.

PROSPERO: Do so, and after two days  
I will discharge thee.

ARIEL: That's my noble master!  
What shall I do? say what; what shall I do?

PROSPERO:  
Go make thyself like a nymph o' the sea: be subject  
To no sight but thine and mine, invisible  
To every eyeball else. Go take this shape  
And hither come in't: go, hence with diligence!

*Exit Ariel*

Awake, dear heart, awake! thou hast slept well; Awake!

MIRANDA:  
The strangeness of your story put  
Heaviness in me.

PROSPERO: Shake it off. Come on;  
We'll visit Caliban my slave, who never  
Yields us kind answer.

MIRANDA: 'Tis a villain, sir,

Und tun mein Geistern sachte.

PROSPERO: Tu so; und nach zwei Tagen  
Ich will entlassen dich.

ARIEL: Das'st mein edler Meister!  
Was soll ich tun? sag was; was soll ich tun?

PROSPERO:  
Geh mach dich wie eine Nympe vo' de' Meer: sei Gegenstand  
Zu keinen Blick als deinem und meinem, unsichtbar  
Zu jedem Augapfel sonst. Los nimm diese Form,  
Und hierher komm in 'hr: geh: dann mit Eifer.

*Ab Ariel*

Erwache, liebes Herz, erwache! du hast geschlafen gut; erwache!

MIRANDA:  
Die Seltsamkeit von deiner Geschichte tat  
Schwere in mich.

PROSPERO: Schüttel sie ab. Komm schon;  
Wir'llen besuchen Caliban meinen Sklaven, der nie  
Erbringt uns freundliche Antwort.

MIRANDA: 'Sist ein Schurke, Herr,

PROSPERO:                   But, as 'tis,  
We cannot miss him: he does make our fire,  
Fetch in our wood and serves in offices  
That profit us. What, ho! slave! Caliban!  
Thou earth, thou! speak.

CALIBAN:                   *(within)* There's wood enough within.

PROSPERO:  
Come forth, I say! there's other business for thee:  
Come, thou tortoise! when?

*Re-enter Ariel like a water-nymph*

Fine apparition! My quaint Ariel,  
Hark in thine ear.

ARIEL:                   My lord it shall be done.

*Exit*

PROSPERO:  
Thou poisonous slave, got by the devil himself  
Upon thy wicked dam, come forth!

*Auftritt Caliban*

PROSPERO:                   Aber, wie 'sist,  
Wir können nicht verzichten ihm: er tut machen unser Feuer,  
Holt rein unser Holz, und dient in Ämtern  
Die profitieren uns. Was, ho! Sklave! Caliban!  
Du Erde, du! Sprich.

CALIBAN *(von innen)*: Da'st Holz genug drin.

PROSPERO:  
Komm vor, ich sage! da'st anderes Geschäft für dich;  
Komm, du Schildkröte! Wann?

*[Re-]Auftritt Ariel wie eine Wassernymphe.*

Feine Erscheinung! Mein wundersamer Ariel,  
Horch in dein Ohr.

ARIEL:                   Mein Gebieter, es soll sein geschehen.

*Ab.*

PROSPERO:  
Du giftiger Sklave, bekommen von dem Teufel selbst  
Von deinem schlimmen Muttertier, komm vor!

*Enter Caliban*

CALIBAN:

As wicked dew as e'er my mother brush'd  
With raven's feather from unwholesome fen  
Drop on you both! a south-west blow on ye  
And blister you all o'er!

PROSPERO:

For this, be sure, to-night thou shalt have cramps,  
Side-stitches that shall pen thy breath up; urchins  
Shall, for that vast of night that they may work,  
All exercise on thee; thou shalt be pinch'd  
As thick as honeycomb, each pinch more stinging  
Than bees that made 'em.

CALIBAN:

I must eat my dinner.

This island's mine, by Sycorax my mother,  
Which thou takest from me. When thou camest first,  
Thou strokedst me and madest much of me, wouldst give me  
Water with berries in't, and teach me how  
To name the bigger light, and how the less,  
That burn by day and night: and then I loved thee  
And show'd thee all the qualities o' the isle,  
The fresh springs, brine-pits, barren place and fertile:

CALIBAN:

Als schlimmes Tau als 'e meine Mutter g'bürstet  
Mit Rabens Federn vom ungesunden Flachmoor  
Fall auf euch beide! ein Süd-West blase auf euch  
Und Brandblasen dir all ü'er!

PROSPERO:

Für dies, sei sicher, zu-Nacht du sollst haben Krämpfe,  
Seiten-Stiche die sollen pferchen deine Luft hoch; Igel  
Sollen, für die Weite von Nacht die sie mögen arbeiten,  
Alle üben an dir, du sollst sein g'zwickt  
Und dick als Honigwaben, jeder Zwick mehr stechend  
Denn Bienen die machen s'e.

CALIBAN:

Ich muss essen mein Mahl.

Diese Insel'st meine, von Sycorax meiner Mutter,  
Die du nahm'st von mir. Als du kam'st zuerst,  
Du streichelt'st mich, und machtest viel von mir; würdest geben mir  
Wasser mit Beeren in 'hnen; und lehrtest mich wie  
Zu nennen das größere Licht, und wie das kleinere,  
Das brennt bei Tag und Nacht: und dann ich g'liebt dich,  
Und g'zeigt dir all die Qualitäten vo' de' Insel,  
Die frischen Quellen, Salzbeete, öde Orte und fruchtbare:

Curs'd be I that did so! All the charms  
Of Sycorax, toads, beetles, bats, light on you!  
For I am all the subjects that you have,  
Which first was mine own king: and here you sty me  
In this hard rock, whiles you do keep from me  
The rest o' th' island.

PROSPERO:                   Thou most lying slave,  
Whom stripes may move, not kindness! I have used thee,  
Filth as thou art, with human care, and lodged thee  
In mine own cell, till thou didst seek to violate  
The honour of my child.

CALIBAN

O ho, O ho! would't had been done!  
Thou didst prevent me; I had peopled else  
This isle with Calibans.

MIRANDA:                   Abhorred slave,  
Which any print of goodness wilt not take,  
Being capable of all ill! I pitied thee,  
Took pains to make thee speak, taught thee each hour  
One thing or other: when thou didst not, savage,  
Know thine own meaning, but wouldst gabble like

V'flucht sei ich dass tat so! All die Zauber  
Von Sycorax, Kröten, Käfern, Fledermäusen, scheinen auf dich!  
Für ich bin all die Untertanen die du hast,  
Was erst war mein eigener König: und hier du stallst mich  
In diesen harten Stein, während du tust fernhalten von mir  
Den Rest vo' de' Insel.

PROSPERO:                   Du höchst lügenger Sklave,  
Den Striemen mögen bewegen, nicht Güte! Ich habe b'nutzt dich,  
Dreck als du bist, mit menschlicher Sorge; und g'hütet dich  
In meiner eigenen Zelle, bis du tatest suchen zu verletzen  
Die Ehre von meinem Kind.

CALIBAN:

O ho, O ho! wäre 's hätte sein geschehen!  
Du tatest verhindern mich; ich hätte bevölkert sonst  
Diese Insel mit Calibans.

MIRANDA                   Verhasster Sklave,  
Der jede Prägung von Güte will nicht nehmen,  
Fähig seiend zu allem Kranken! Ich bemitleidete dich,  
Nahm Beschwerden zu machen dich sprechen, brachte dir jede Stunde  
Ein Ding oder anderes: wenn du tatest nicht, wild,  
Wissen deine eigene Bedeutung, aber würdest schnattern wie

A thing most brutish, I endow'd thy purposes  
With words that made them known. But thy vile race,  
Though thou didst learn, had that in't which good natures  
Could not abide to be with; therefore wast thou  
Deservedly confined into this rock,  
Who hadst deserved more than a prison.

CALIBAN:

You taught me language; and my profit on't  
Is, I know how to curse. The red plague rid you  
For learning me your language!

PROSPERO: Hag-seed, hence!  
Fetch us in fuel; and be quick, thou'rt best,  
To answer other business. Shrug'st thou, malice?  
If thou neglect'st or dost unwillingly  
What I command, I'll rack thee with old cramps,  
Fill all thy bones with aches, make thee roar  
That beasts shall tremble at thy din.

CALIBAN: No, 'pray thee.  
*(aside)* I must obey: his art is of such power,  
It would control my dam's god, Setebos,  
and make a vassal of him.

Ein Ding höchst viehisch, ich ausg'stattet deine Absichten  
Mit Wörtern die machten sie verständlich. Aber deine gemeine Rasse,  
Obwohl du tatest lernen, hatte das in 'hr was gute Naturen  
Können nicht verweilen zu sein mit; daher warst du  
Verdienend g'sperrt in diesen Stein,  
Der hätte v'dient mehr denn ein Gefängnis.

CALIBAN:

Du unterrichtetest mich Sprache: und mein Gewinn von 's  
Ist, ich weiß wie zu fluchen. Die rote Pest ritt dich  
Für lernen mir deine Sprache!

PROSPERO: Vettel-Saat, dann!  
Bring uns rein Heizmittel; und sei schnell; du b'st besser,  
Zu antworten anderes Geschäft. Achselzuck'st du, Bosheit?  
Falls du vernachlässig'st, oder tust widerwillig  
Was ich befehle, ich'll plagen dich mit alten Krämpfen,  
Füllen all deine Knochen mit Schmerzen, machen dich brüllen,  
Das Bestien sollen zittern an deinem Krakeel.

CALIBAN: Nein, 'bitt dich.  
*(beiseite)* Ich muss gehorchen: seine Kunst ist von solcher Kr'ft,  
Sie würde beherrschen meines Muttertieres Gott, Setebos,  
Und machen einen Vasallen von ihm.

PROSPERO: So, slave; hence!

*Exit CALIBAN*

*Re-enter ARIEL, invisible, playing and singing; FERDINAND following*

ARIEL:

Come unto these yellow sands,  
And then take hands:  
Courtsied when you have and kiss'd  
The wild waves whist,  
Foot it featly here and there;  
And, sweet sprites, the burthen bear.  
Hark, hark!

FERDINAND :

Where should this music be? i' the air or the earth?  
It sounds no more: and sure, it waits upon  
Some god o' the island. Sitting on a bank,  
Weeping again the king my father's wreck,  
This music crept by me upon the waters,  
Allaying both their fury and my passion  
With its sweet air: thence I have follow'd it,

PROSPERO: So, Sklave; dann!

*Caliban ab.*

*Re-Auftritt Ariel, unsichtbar, spielend*

*und singend; [Ferdinand folgt.]*

*Ariel ['s] Lied.*

ARIEL:

Kommt auf diese gelben Sande,  
Und dann nehmt Hände:  
Werbt wenn ihr habt und g'küsst  
Der wilden Wellen Stille:  
Füßelt es anmutig hier und da,  
Und, süße Geister, den Chor tragen  
Horch, horch!

FERDINAND:

Wo sollte diese Musik sein? i' de' Luft oder der 'rde?  
Es klingt nicht mehr: und, sicher, es wartet auf  
Irgend Gott vo' de' Insel. Sitzend auf einer Bank,  
Weinend wieder des Königs meines Vaters Wrack,  
Diese Musik kroch mich an von den Wassern,  
Lindernd beides ihre Wut und meine Leidenschaft  
Mit ihrer süßen Arie: daher ich habe g'folgt ihr,

Or it hath drawn me rather. But 'tis gone.

No, it begins again.

ARIEL:

Full fathom five thy father lies;  
Of his bones are coral made;  
Those are pearls that were his eyes:  
Nothing of him that doth fade  
But doth suffer a sea-change  
Into something rich and strange.  
Sea-nymphs hourly ring his knell

*Burthen Ding-dong*

Hark! now I hear them,--Ding-dong, bell.

FERDINAND

The ditty does remember my drown'd father.  
This is no mortal business, nor no sound  
That the earth owes. I hear it now above me.

PROSPERO

The fringed curtains of thine eye advance  
And say what thou seest yond.

Oder sie hat gezogen mich eher. Aber 'sist fort.

Nein, sie beginnt wieder.

ARIEL:

Volle Fäden fünf dein Vater liegt;  
Von seinen Knochen sind Korallen gemacht;  
Dies sind Perlen die waren seine Augen:  
Nichts von ihm das tut schwinden,  
Aber tut erleiden eine Meer-Wandlung  
Zu etwas Reichem und Seltsamen.  
Meer-Nymphen stündlich schlagen seine Totenglocke:

*(Chor) Ding-Dong.*

Horch! jetzt und höre dann, – Ding-Dong, Glocke.

FERDINAND:

Das Liedchen tut gedenken meinen 'rtrunknen Vater.  
Dies ist keine Sterblichenangelegenheit, noch ein Geräusch  
Das die Erde besitzt: – ich höre es jetzt über mir.

PROSPERO:

Den fransigen Vorhang von deinen Augen hebe,  
Und sag was du siehest dort.

MIRANDA:                                 What is't? a spirit?  
Lord, how it looks about! Believe me, sir,  
It carries a brave form. But 'tis a spirit.

PROSPERO

No, wench; it eats and sleeps and hath such senses  
As we have, such. This gallant which thou seest  
Was in the wreck; and, but he's something stain'd  
With grief that's beauty's canker, thou mightst call him  
A goodly person: he hath lost his fellows  
And strays about to find 'em.

MIRANDA:                                 I might call him  
A thing divine, for nothing natural  
I ever saw so noble.

PROSPERO:     *(aside)* It goes on, I see,  
As my soul prompts it. Spirit, fine spirit! I'll free thee  
Within two days for this.

FERDINAND:                 Most sure, the goddess  
On whom these airs attend! Vouchsafe my prayer  
May know if you remain upon this island;  
And that you will some good instruction give  
How I may bear me here: my prime request,  
Which I do last pronounce, is, O you wonder!

MIRANDA:                                 Was ist 's? ein Geist?  
Gebietet, wie es sieht aus? Glaubt mir, Herr,  
Es trägt eine stolze Form. Aber 'sist ein Geist.

PROSPERO:

Nein, Mädchen; es isst und schläft und hat solche Sinne  
Als wir haben, solche. Dieser Hausfreund den du siehest  
War in dem Wrack; und, aber er'st etwas b'fleckt  
Mit Gram (das'st Schönheits Aphthe) du magst nennen ihn  
Eine stattliche Person: er hat verloren seine Gefährten,  
Und irrt umher zu finden s'e.

MIRANDA:                                 Ich mag nennen ihn  
Ein Ding göttlich; für nichts Natürliches  
Ich je sah so edel.

PROSPERO (*beispeite*): Es geht voran, ich sehe,  
Als meine Seele veranlasst es. Geist, feiner Geist! Ich'll befreien dich  
Innerhalb zwei Tage für dies.

FERDINAND:                                 Höchst gewiss die Göttin,  
Zu der diese Arien Begleitung! Versichere mein Gebet  
Mag wissen ob du bleibst auf dieser Insel;  
Und dass du willst einige gute Anleitungen geben  
Wie ich mag geben mich hier: mein Haupt Wunsch,  
Den ich tu zuletzt aussprechen, ist, O du Wunder!

If you be maid or no?

MIRANDA:               No wonder, sir;  
But certainly a maid.

FERDINAND:             My language! heavens!  
I am the best of them that speak this speech,  
Were I but where 'tis spoken.

PROSPERO:               How? the best?  
What wert thou, if the King of Naples heard thee?

FERDINAND

A single thing, as I am now, that wonders  
To hear thee speak of Naples. He does hear me;  
And that he does I weep: myself am Naples,  
Who with mine eyes, never since at ebb, beheld  
The king my father wreck'd.

MIRANDA:               Alack, for mercy!

FERDINAND

Yes, faith, and all his lords; the Duke of Milan  
And his brave son being twain.

PROSPERO:               *(Aside)* The Duke of Milan  
And his more braver daughter could control thee,

Ob du sein junge Frau oder nicht?

MIRANDA:               Kein Wunder, Herr;  
Aber bestimmt eine junge Frau.

FERDINAND:             Meine Sprache! Himmel!  
Ich bin der Beste von denen die sprechen diese Sprache,  
Wäre ich aber wo s'ist gesprochen.

PROSPERO:               Wie? der Beste?  
Was wärst du, falls der König von Neapel hört dich?

FERDINAND:

Ein einziges Ding, als ich bin jetzt, das staunt  
Zu hören dich sprechen von Neapel. Er tut hören mich;  
Und dass er tut ich weine: ich selbst bin Neapel,  
Der mit meinen Augen, nie seit der Ebbe, sah  
Den König meinen Vater g'wrackt.

MIRANDA:               O weh, für Gnade!

FERDINAND:

Ja, Glaube, und all seine Gebieter; der Herzog von Mailand  
Und sein tapferer Sohn seiend entzweit.

PROSPERO *(zur Seite)*:               Der Herzog von Mailand  
Und seine noch tapferere Tochter könnten beherrschen dich,

If now 'twere fit to do't. At the first sight  
They have chang'd eyes. Delicate Ariel,  
I'll set thee free for this. (*zu Ferdinand*) A word, good sir;  
I fear you have done yourself some wrong: a word.

MIRANDA

Why speaks my father so ungently? This  
Is the third man that e'er I saw, the first  
That e'er I sigh'd for: pity move my father  
To be inclined my way!

FERDINAND:                   O, if a virgin,  
And your affection not gone forth, I'll make you  
The queen of Naples.

PROSPERO:                   Soft, sir! one word more.  
  
(*beiseite*) They are both in either's powers; but this swift business  
I must uneasy make, lest too light winning  
Make the prize light. (*zu Ferdinand*) One word more; I charge thee  
That thou attend me: thou dost here usurp  
The name thou owest not; and hast put thyself  
Upon this island as a spy, to win it  
From me, the lord on't.

FERDINAND:                   No, as I am a man.

Falls jetzt 'swäre passend zu tun 's. Auf den ersten Blick  
Sie haben g'tauschte Augen. Empfindlicher Ariel,  
Ich'll dich befreien für dies. [*zu Ferdinand*] Ein Wort, guter Herr;  
Ich fürchte du hast getan dir selbst etwas falsch: ein Wort.

MIRANDA:

Warum spricht mein Vater so unsanft? Dies  
Ist der dritte Mann den 'e ich sah; der erste  
Dem 'e ich g'seufzt für: Mitleid bewege meinen Vater  
Zu sein g'neigt meinem Weg!

FERDINAND:                   O, falls eine Jungfrau,  
Und deine Zuneigung nicht gegangen weg, ich'll machen dich  
Die Königin von Neapel.

PROSPERO:                   Sanft, Herr! ein Wort mehr.  
  
[*beiseite*] Sie sind beide in beid'ger G'walt: aber sein rasches Geschäft  
Ich muss schwierig machen, dass nicht zu leichtes Gewinnen  
Macht den Preis leicht. [*zu Ferdinand*] Ein Wort mehr; ich gebiete dir  
Dass du teilnimmst mir: du tust hier veruntreuen  
Den Namen du besitz'st nicht; und hast getan dich  
Auf diese Insel als ein Spion, zu gewinnen sie  
Von mir, dem Gebieter auf 'hr.

FERDINAND:                   Nein, als ich bin ein Mann.

MIRANDA

There's nothing ill can dwell in such a temple:  
If the ill spirit have so fair a house,  
Good things will strive to dwell with't.

PROSPERO: Follow me.

Speak not you for him; he's a traitor. Come;  
I'll manacle thy neck and feet together:  
Sea-water shalt thou drink; thy food shall be  
The fresh-brook muscles, wither'd roots and husks  
Wherein the acorn cradled. Follow.

FERDINAND: No;

I will resist such entertainment till  
Mine enemy has more power.

*Draws, and is charmed from moving*

MIRANDA

O dear father,  
Make not too rash a trial of him, for  
He's gentle and not fearful.

PROSPERO: What? I say,  
My foot my tutor? Put thy sword up, traitor;

MIRANDA:

Da'st nichts Krankes kann wohnen in solch einem Tempel:  
Falls der kranke Geist hat so schön ein Haus,  
Gute Dinge wollen anstreben zu wohnen mit 'hm.

PROSPERO: Folge mir.

Sprich nicht du für ihn: er'st ein Verräter. Komm;  
Ich'll fesseln deinen Nacken und Füße zusammen:  
Meer-Wasser sollst du trinken; dein Essen soll sein  
Die Frisch-Bach Muscheln, g'welkte Wurzeln, und Hülsen  
Worin die Eicheln wiegen. Folge.

FERDINAND: Nein;

Ich will widerstehen solcher Unterhaltung bis  
Mein Feind hat mehr G'walt.

*Zieht, und ist verzaubert von Bewegung.*

MIRANDA: O lieber Vater,

Mache nicht zu rasch einen Prozess von ihm, für  
Er'st sanft, und nicht ängstlich.

PROSPERO: Was! ich sage,  
Mein Fuß mein Lehrer? Leg das Schwert hoch, Verräter;

Who makest a show but darest not strike, thy conscience  
Is so possess'd with guilt: come from thy ward,  
For I can here disarm thee with this stick  
And make thy weapon drop.

MIRANDA: Beseech you, father.

PROSPERO:

Hence! hang not on my garments.

MIRANDA: Sir, have pity;  
I'll be his surety.

PROSPERO: Silence! one word more  
Shall make me chide thee, if not hate thee. What!  
An advocate for an imposter! hush!  
Thou think'st there is no more such shapes as he,  
Having seen but him and Caliban: foolish wench!  
To the most of men this is a Caliban  
And they to him are angels.

MIRANDA: My affections  
Are then most humble; I have no ambition  
To see a goodlier man.

PROSPERO: Come on; obey:  
Thy nerves are in their infancy again

Der mach'st eine Schau, aber wag'st nicht schlagen, dein Gewissen  
Ist so b'setzt mit Schuld: komm aus deiner Stellung  
Für ich kann hier entschärfen dich mit diesem Stock  
Und machen deine Waffen sinken.

MIRANDA: Erflehe dich, Vater.

PROSPERO:

Dann! häng nicht an meiner Kleidung.

MIRANDA: Herr, hab Mitleid;  
Ich'll sein sein Garant.

PROSPERO: Stille! ein Wort mehr  
Soll machen mich tadeln dich, falls nicht hassen dich. Was!  
Ein Anwalt für einen Betrüger! still!  
Du denk'st da ist nicht mehr solche Gestalt als er,  
Haben gesehen aber ihn und Caliban: törichtes Mädchen!  
Zu de' meisten von Männern dies ist ein Caliban,  
Und sie zu ihm sind Engel.

MIRANDA: Meine Zuneigungen  
Sind dann höchst bescheiden; ich habe keinen Ehrgeiz  
Zu sehen einen ansehnlicheren Mann.

PROSPERO: Komm schon; gehorche:  
Deine Nerven sind in ihrem Säuglingsalter wieder,

And have no vigour in them.

FERDINAND:                                 So they are;  
My spirits, as in a dream, are all bound up.  
My father's loss, the weakness which I feel,  
The wreck of all my friends, nor this man's threats,  
To whom I am subdued, are but light to me,  
Might I but through my prison once a day  
Behold this maid: all corners else o' the earth  
Let liberty make use of; space enough  
Have I in such a prison.

PROSPERO:                         *(Aside)* It works. *(To Ferdinand)* Come on.  
Thou hast done well, fine Ariel! *(to Ferdinand)* Follow me.  
*(to Ariel)* Hark what thou else shalt do me.

MIRANDA:                                 Be of comfort;  
My father's of a better nature, sir,  
Than he appears by speech: this is unwonted  
Which now came from him.

PROSPERO:                                 Thou shalt be free  
As mountain winds: but then exactly do  
All points of my command.

ARIEL:   To th' syllable.

Und haben keine Kraft in ihnen.

FERDINAND:                                 So sie sind:  
Meine Geister, wie in einem Traum, sind alle gebunden auf.  
Meines Vaters Verlust, die Schwäche die ich fühle,  
Das Wrack von all meinen Freunden, noch dieses Mannes Drohungen,  
Zu dem ich bin unterworfen, sind aber leicht zu mir,  
Mag ich aber durch mein Gefängnis einmal am Tag  
Erblicken diese junge Frau: alle Ecken sonst vo' de' Erde  
Lasse Freiheit machen Nutzen von; Platz genug  
Hab ich in solch einem Gefängnis.

PROSPERO: *(beiseite)*                 Es klappt. *(zu Ferdinand)*: Komm schon.  
*(zu Ariel)* Das hast getan wohl, feiner Ariel! *(zu Ferdinand)* Folge mir;  
*(zu Ariel)* Horch was du sonst sollst tun mir.

MIRANDA:                                 Sei von Bequemlichkeit;  
Mein Vater'st von einer besseren Natur, Herr,  
Denn er erscheint beim Reden: dies ist ungewohnt  
Was jetzt kam von ihm.

PROSPERO:                                 Du sollst sein als frei  
Als Berg Winde: aber dann genau tu  
Buchstäblich von meinem Befehl.

ARIEL:   Bis z'r Silbe.

PROSPERO:

Come, follow. Speak not for him.

*Exeunt*

PROSPERO:

Komm, folge. Sprich nicht für ihn.

*Ab.*



SEBASTIAN (*aside to Antonio*) One: tell.

GONZALO:

When every grief is entertain'd that's offer'd,

Comes to the entertainer--

SEBASTIAN: A dollar.

GONZALO: Dolour comes to him, indeed: you

have spoken truer than you purposed.

SEBASTIAN: You have taken it wiselier than I meant you should.

GONZALO: Therefore, my lord,--

ANTONIO: Fie, what a spendthrift is he of his tongue!

ALONSO: I prithee, spare.

GONZALO: Well, I have done: but yet,--

SEBASTIAN: He will be talking.

ANTONIO: Which, of he or Adrian, for a good

wager, first begins to crow?

SEBASTIAN: The old cock.

ANTONIO: The cockerel.

SEBASTIAN: Done. The wager?

ANTONIO: A laughter.

SEBASTIAN: A match!

ADRIAN: Though this island seem to be desert,--

SEBASTIAN: Ha, ha, ha! So, you're paid.

ADRIAN: Uninhabitable and almost inaccessible,--

SEBASTIAN: Yet,--

SEBASTIAN (*beiseite zu Antonio*): Eins: sag.

GONZALO:

Wenn jeder Kummer ist g'spielt der'st g'boten

Kommt zu de' Unterhalter –

SEBASTIAN: Ein Dollar.

GONZALO: Doller kommts zu ihm, allerdings: du hast gesprochen wahrer denn

du beabsichtigt'st.

SEBASTIAN: Du hast genommen es weiser denn ich meinte du solltest.

GONZALO: Daher, mein Gebieter, –

ANTONIO: Pfui, was ein Verschwender ist er von seiner Zunge!

ALONSO: Ich bitte, verschone.

GONZALO: Nun, ich habe getan: aber doch, –

SEBASTIAN: Er wird sein redend.

ANTONIO: Wer, von ihm oder Adrian, für eine gute Wette, zuerst beginnt zu

krähen?

SEBASTIAN: Der alte Hahn.

ANTONIO: Das Hähnchen.

SEBASTIAN: Abgemacht. Die Wette?

ANTONIO: Ein Gelächter.

SEBASTIAN: Eine Partie!

ADRIAN: Obwohl diese Insel scheint zu sein verlassen, –

ANTONIO: Ha, ha, ha! So: du'ist bezahlt.

ADRIAN: Unbewohnbar, und fast unzugänglich, –

SEBASTIAN: Dennoch, –

ADRIAN: Yet,--

ANTONIO: He could not miss't

ADRIAN: It must needs be of subtle, tender and delicate temperance.

ANTONIO: Temperance was a delicate wench.

SEBASTIAN: Ay, and a subtle; as he most learnedly delivered.

ADRIAN: The air breathes upon us here most sweetly.

SEBASTIAN: As if it had lungs and rotten ones.

ANTONIO: Or as 'twere perfumed by a fen.

GONZALO: Here is everything advantageous to life.

ANTONIO: True; save means to live.

SEBASTIAN: Of that there's none, or little.

GONZALO: How lush and lusty the grass looks! how green!

SEBASTIAN: With an eye of green in't.

ANTONIO: He misses not much.

SEBASTIAN: No; he doth but mistake the truth totally.

GONZALO: But the rarity of it is,--which is indeed almost beyond credit,--

SEBASTIAN: As many vouched rarities are.

GONZALO: That our garments, being, as they were, drenched in the sea, hold notwithstanding their freshness and glosses, being rather new-dyed than stained with salt water.

ANTONIO: If but one of his pockets could speak, would it not say he lies?

ADRIAN: Dennoch, –

ANTONIO: Er kann nicht verpassen 's.

ADRIAN: Es wird brauchen sein von leichter, zarter und empfindlicher Mäßigkeit.

ANTONIO: Mäßigung war ein empfindliches Mädchen.

SEBASTIAN: Aj und eine leichtes; wie er höchst lehrreich g'liefert.

ADRIAN: Die Luft atmet um uns hier höchst süßlich.

SEBASTIAN: Als ob sie hätte Lungen, und verrottete welche.

ANTONIO: Oder als 'swäre p'rfümiert von einem Flachmoor.

GONZALO: Hier ist alles günstig zum Leben.

ANTONIO: Wahr; schützt Mittel zu leben.

SEBASTIAN: Von das hier'st nichts, oder wenig.

GONZALO: Wie üppig und rüstig das Grass schaut! wie grün!

SEBASTIAN: Mit einem Auge von Grün in 'hm.

ANTONIO: Er vermisst nicht viel.

SEBASTIAN: Nein; er tut aber verwechseln die Wahrheit total.

GONZALO: Aber die Seltenheit von es ist, – welches ist tatsächlich fast jenseits Glaubhaftigkeit, –

SEBASTIAN: Als viele b'legte Seltenheiten sind.

GONZALO: Dass unsere Kleidung, seiend, als sie war, getränkt in dem Meer, hält, gleichwohl, ihre Frische und Glanz, seiend eher neu-gefärbt denn befleckt mit Salz Wasser.

ANTONIO: Falls aber eine von seinen Taschen könnte sprechen, würde sie nicht sagen er lügt?

SEBASTIAN: Ay, or very falsely pocket up his report

GONZALO: Methinks our garments are now as fresh as when we  
put them on first in Afric, at the marriage of the king's fair daughter  
Claribel to the King of Tunis.

SEBASTIAN: 'Twas a sweet marriage, and we prosper well in our return.

ADRIAN: Tunis was never graced before with such a paragon to their queen.

GONZALO: Not since widow Dido's time.

ANTONIO: Widow! a pox o' that! How came that widow in? widow Dido!

SEBASTIAN: What if he had said 'widower Aeneas' too? Good Lord, how you  
take it!

ADRIAN: 'Widow Dido' said you? you make me study of that: she was of  
Carthage, not of Tunis.

GONZALO: This Tunis, sir, was Carthage.

ADRIAN: Carthage?

GONZALO: I assure you, Carthage.

SEBASTIAN: His word is more than the miraculous harp; he hath raised the wall  
and houses too.

ANTONIO: What impossible matter will he make easy next?

SEBASTIAN: I think he will carry this island home in his pocket  
and give it his son for an apple.

ANTONIO: And, sowing the kernels of it in the sea, bring forth more islands.

SEBASTIAN: Aj, oder sehr fälschlich gepackt ihr Bericht.

GONZALO: Michdenkt unsere Kleidung ist nun als frisch als wenn wir zogen sie  
an zuerst in Afrika, bei der Hochzeit von des Königs gerechter Tochter Claribel  
zu dem König von Tunis.

SEBASTIAN: 'Swar eine süße Hochzeit, und wir gedeihen wohl in unserer  
Rückkehr.

ADRIAN: Tunis wurde nie g'segnet zuvor mit solch einem Vorbild zu ihrer  
Königin.

GONZALO: Nicht seit Witwe Didos Zeit.

ANTONIO: Witwe! eine Pocke a' das! Wie kommt diese Witwe rein? Witwe  
Dido!

SEBASTIAN: Was falls er hat gesagt >Witwe Äneas< auch? Guter Gebieter, wie  
du nimmst es!

ADRIAN: >Witwe Dido< sagst du? du machst eine Studie von das: sie war von  
Karthago, nicht von Tunis.

GONZALO: Dies Tunis, Herr, war Karthago.

ADRIAN: Karthago?

GONZALO: Ich versichere dir, Karthago.

ANTONIO: Sein Wort ist mehr denn die wunderliche Harfe. Er hat e'höht die  
Mauer, und Häuser auch.

ANTONIO: Welche unmögliche Sache wird er machen leicht als nächstes?

SEBASTIAN: Ich glaube er will tragen diese Insel Heim in seiner Tasche,  
und geben sie seinem Sohn für einen Apfel.

ANTONIO: Und, säend die Kerne von ihm im Meer, bringen hervor mehr Inseln.

GONZALO: Ay.

ANTONIO: Why, in good time.

GONZALO: Sir, we were talking that our garments seem now  
as fresh as when we were at Tunis at the marriage  
of your daughter, who is now queen.

ANTONIO: And the rarest that e'er came there.

SEBASTIAN: Bate, I beseech you, widow Dido.

ANTONIO: O, widow Dido! ay, widow Dido.

GONZALO: Is not, sir, my doublet as fresh as the first day I  
wore it? I mean, in a sort.

ANTONIO: That sort was well fished for.

GONZALO: When I wore it at your daughter's marriage?

ALONSO:

You cram these words into mine ears against  
The stomach of my sense. Would I had never  
Married my daughter there! for, coming thence,  
My son is lost and, in my rate, she too,  
Who is so far from Italy removed  
I ne'er again shall see her. O thou mine heir  
Of Naples and of Milan, what strange fish  
Hath made his meal on thee?

FRANCISCO:                    Sir, he may live:

I saw him beat the surges under him,  
And ride upon their backs; he trod the water,

GONZALO: Aj.

ANTONIO: Warum, in guter Zeit

GONZALO: Herr, wir waren sprechend dass unsere Kleidung erscheint jetzt als  
frisch erscheint als wenn wir waren in Tunis bei der Hochzeit von ihrer  
Tochter, die ist nun Königin.

ANTONIO: Und die seltenste die 'e kam dort hin.

SEBASTIAN: Bedenke, ich bitte dich, Witwe Dido.

ANTONIO: O, Witwe Dido! aj, Witwe Dido.

GONZALO: Ist nicht, Herr, mein Wams als frisch als der erste Tag ich trug ihn?  
Ich meine, in einer Weise.

ANTONIO: Die Weise war gut g'fischt für.

GONZALO: Als ich trug ihn bei ihrer Tochtters Hochzeit?

ALONSO:

Du stopfst diese Worte in meine Ohren gegen  
Den Hunger von meinem Verstand. Würde ich haben nie  
Vermählt meine Tochter dort! für, kommend dahin,  
Mein Sohn ist verloren, und, in meinem Tempo, sie auch,  
Die ist so weit von Italien entfernt  
Ich ni' wieder soll sehen sie. O du mein Erbe  
Von Neapel und von Mailand, was komischer Fisch  
Hat gemacht sein Essen aus dir?

FRANCISCO:                    Herr, er mag leben:

Ich sah ihn schlagen die Wogen unter ihm,  
Und reiten auf ihren Rücken; er trat die Wasser,

Whose enmity he flung aside, and breasted  
The surge most swoln that met him; his bold head  
'Bove the contentious waves he kept, and oar'd  
Himself with his good arms in lusty stroke  
To the shore, that o'er his wave-worn basis bow'd,  
As stooping to relieve him: I not doubt  
He came alive to land.

ALONSO:                   No, no, he's gone.

SEBASTIAN:

Sir, you may thank yourself for this great loss,  
That would not bless our Europe with your daughter,  
But rather lose her to an African;  
Where she at least is banish'd from your eye,  
Who hath cause to wet the grief on't.

ALONSO:                   Prithee, peace.

SEBASTIAN:

You were kneel'd to and importuned otherwise  
By all of us, and the fair soul herself  
Weigh'd between loathness and obedience, at  
Which end o' the beam should bow. We have lost your son,  
I fear, for ever: Milan and Naples have  
More widows in them of this business' making  
Than we bring men to comfort them:  
The fault's your own.

Dessen Feindschaft er schleuderte beiseite, und brüstete  
Die Woge höchst geschwollen die trug ihn: seinen kühnen Kopf  
Ü'er den streitenden Wellen er hielt, und ruderte  
Sich mit seinen guten Armen in kräftigem Schlag  
Zu de' Ufer, das ü'er seinem wellen-getragenen Rumpf geneigt,  
Als gebückt zu erleichtern ihn: ich nicht zweifle  
Er kam lebend zu Land.

ALONSO:                   Nein, nein, er'st weg.

SEBASTIAN:

Herr, du magst danken dir selbst für diesen großen Verlust,  
Der würde nicht segnen unser Europa mit deiner Tochter,  
Aber eher verlieren sie zu einen Afrikaner;  
Wo sie, mindestens, ist v'bannt von deinem Auge,  
Das hat Grund zu befeuchten die Trauer in 'hm.

ALONSO:                   Bitte, Frieden.

SEBASTIAN:

Du wurdest b'kniet zu, und z'gesetzt anderweitig,  
Von allen von uns; und die gute Seele sie selbst  
Abg'wägt zwischen Abscheu und Gehorsam, an  
Welchem Ende vo' de' Skala sollte spuren. Wir haben verloren deinen Sohn,  
Ich fürchte, für immer: Mailand und Neapel haben  
Mehr Witwen in sich von diesem Geschäft'machen  
Denn wir bringen Männer zu trösten sie:  
Die Schuld'st deine eigene.

ALONSO: So is the dear'st o' the loss.

GONZALO:

My lord Sebastian,  
The truth you speak doth lack some gentleness  
And time to speak it in: you rub the sore,  
When you should bring the plaster.

SEBASTIAN: Very well.

ANTONIO:

And most chirurgically.

GONZALO:

It is foul weather in us all, good sir,  
When you are cloudy.

SEBASTIAN: Foul weather?

ANTONIO: Very foul.

GONZALO:

Had I plantation of this isle, my lord,--

ANTONIO:

He'd sow't with nettle-seed.

SEBASTIAN: Or docks, or mallows.

GONZALO:

And were the king on't, what would I do?

SEBASTIAN:

'Scape being drunk for want of wine.

ALONSO: So ist der schwerst' vo' de' Verlust.

GONZALO:

Mein Gebieter Sebastian,  
Die Wahrheit du sprechen tut fehlen etwas Güte,  
Und Zeit zu sprechen sie in: du reibst das Schmerzliche,  
Wenn du solltest bringen das Pflaster.

SEBASTIAN: Sehr gut.

ANTONIO:

Und höchst chirurgisch.

GONZALO:

Es ist übel Wetter in uns allen, guter Herr,  
Wenn du bist bewölkt.

SEBASTIAN: Geflügel Wetter?

ANTONIO: Sehr übel.

GONZALO:

Hätte ich Bepflanzung von dieser Insel, mein Gebieter, --

ANTONIO:

Er'rde besähen s'e mit Brennesel-Samen.

SEBASTIAN: Oder Ampfer, oder Malve.

GONZALO:

Und wäre der König auf 'hr, was würde ich tun?

SEBASTIAN:

'Ntkommen seiend betrunken für Mangel von Wein.

GONZALO

I' the commonwealth I would by contraries  
Execute all things; for no kind of traffic  
Would I admit; no name of magistrate;  
Letters should not be known; riches, poverty,  
And use of service, none; contract, succession,  
Bourn, bound of land, tilth, vineyard, none;  
No use of metal, corn, or wine, or oil;  
No occupation; all men idle, all;  
And women too, but innocent and pure;  
No sovereignty;--

SEBASTIAN:            Yet he would be king on't.

ANTONIO: The latter end of his commonwealth forgets the beginning.

GONZALO:

All things in common nature should produce  
Without sweat or endeavour: treason, felony,  
Sword, pike, knife, gun, or need of any engine,  
Would I not have; but nature should bring forth,  
Of its own kind, all foison, all abundance,  
To feed my innocent people.

SEBASTIAN: No marrying 'mong his subjects?

ANTONIO: None, man; all idle: whores and knaves.

GONZALO:

I would with such perfection govern, sir,

GONZALO:

I' de' Staat ich würde durch Gegenteile  
Ausführen alle Dinge; für keine Art von Verkehr  
Würde ich erlauben; kein Name von Ämtern;  
Studieren sollten nicht sein bekannt; Reiche, Armut,  
Und Gebrauch von Arbeit, nichts; Vertrag, Nachfolge,  
Einzäunung, Grenzen von Land, Ackerbau, Rebberg, nichts;  
Kein Gebrauch von Metall, Mais, oder Wein, oder Öl;  
Keine Beschäftigung; alle Männer gleich, alle;  
Und Frauen auch, aber unschuldig und pur:  
Keine Herrschaft; --

SEBASTIAN:            Doch er würde sein König in 'hm.

ANTONIO: Das letztere Ende von seinem Staats vergisst den Anfang.

GONZALO:

Alle Dinge in gleicher Natur sollen erzeugen  
Ohne Schweiß oder Bemühen: Verrat, Verbrechen,  
Schwert, Spitze, Messer, Gewehr, oder Bedarf an irgend Motor,  
Würde ich nicht haben: aber Natur soll bringen hervor,  
Von ihrer eigenen Art, alle Ernte, alle Fülle,  
Zu füttern meine unschuldigen Leute.

SEBASTIAN: Kein Heiraten 'nter seinen Untertanen?

ANTONIO: Keine, Mann; alle gleich; Huren und Knaben.

GONZALO:

Ich würde mit solcher Perfektion regieren, Herr,

To excel the golden age.  
SEBASTIAN: God save his majesty!  
ANTONIO:  
Long live Gonzalo!  
GONZALO: And,--do you mark me, sir?  
ALONSO:  
Prithee, no more: thou dost talk nothing to me.  
GONZALO: I do well believe your highness; and did it to minister occasion to these gentlemen, who are of such sensible and nimble lungs that they always use to laugh at nothing.  
ANTONIO: 'Twas you we laughed at.  
GONZALO: Who in this kind of merry fooling am nothing to you: so you may continue and laugh at nothing still.  
ANTONIO: What a blow was there given!  
SEBASTIAN: An it had not fallen flat-long.  
GONZALO: You are gentlemen of brave metal; you would lift the moon out of her sphere, if she would continue in it five weeks without changing.

*Enter Ariel, invisible, playing solemn music*

SEBASTIAN: We would so, and then go a bat-fowling.  
ANTONIO: Nay, good my lord, be not angry.  
GONZALO: No, I warrant you; I will not adventure my discretion so weakly.  
Will you laugh me asleep, for I am very heavy?

Z' übertreffen das Goldene Zeitalter.  
SEBASTIAN: 'Schütze seine Majestät!  
ANTONIO:  
Lang lebe Gonzalo!  
GONZALO: Und, – tust du erhören mich, Herr?  
ALONSO:  
Bitte, nicht mehr: du tust sagen nichts zu mir.  
GONZALO: Ich tu gern glauben deiner Hoheit; und tat es zu Diensten Anlass zu diesen Herren, welche sind von solch empfindlichen und geschickten Lungen dass sie ständig nutzen zu lachen über nichts.  
ANSTONIO: 'Swarst du wir lachten aus.  
GONZALO: Wer in dieser Art von fröhlicher Alberei bin nichts zu euch: so ihr mögt fortfahren, und lachen über nichts weiterhin.  
ANTONIO: Was ein Schlag wurde da gegeben!  
SEBASTIAN: Falls er hat nicht gefallen flach-lang.  
GONZALO: Ihr seid Herren von kühnem Eifer; ihr würdet heben den Mond raus aus seiner Sphäre, falls er würde weitermachen in ihr fünf Wochen ohne Veränderung.

*Auftritt Ariel, unsichtbar, spielend feierliche Musik.*

SEBASTIAN: Wir würden so, und dann gehen eine Nacht-Geflügelei.  
ANTONIO: Naj, guter mein Gebieter, sei nicht wütend.  
GONZALO: Nein, ich garantiere euch; ich will nicht gefährden meine Besonnenheit so schwächlich. Wollt ihr lachen mich schlafend, für ich bin sehr schwer?

ANTONIO: Go sleep, and hear us.

*All sleep except Alonso, Sebastian, and Antonio*

ALONSO:

What, all so soon asleep! I wish mine eyes  
Would, with themselves, shut up my thoughts: I find  
They are inclined to do so.

SEBASTIAN:                    Please you, sir,

Do not omit the heavy offer of it:  
It seldom visits sorrow; when it doth,  
It is a comforter.

ANTONIO:                    We two, my lord,

Will guard your person while you take your rest,  
And watch your safety.

ALONSO:                    Thank you. Wondrous heavy.

*Alonso sleeps. Exit Ariel*

SEBASTIAN:

What a strange drowsiness possesses them!

ANTONIO: It is the quality o' the climate.

SEBASTIAN:                    Why

Doth it not then our eyelids sink? I find not

ANTONIO: Geh schlafen, und höre uns.

*Alle schlafen außer Alonso, Sebastian, und Antonio*

ALONSO:

Was, alle so bald schlafend! Ich wünsche meine Augen  
Würden, mit sich selbst, schließen zu meine Gedanken: ich finde  
Sie sind g'neigt zu tun so.

SEBASTIAN:                    Bitte dich, Herr,

Tut nicht versäumen das schwere Angebot von es:  
Es selten besucht Kummer; wenn es tut  
Ist es ein Tröster.

ANTONIO:                    Wir zwei, mein Gebieter,

Werden bewachen deine Person während du nimmst deine Ruhe,  
Und bewachen deine Sicherheit.

ALONSO:                    Danke euch. – Erstaunlich schwer.

*[Alonso schläft. Ariel ab.]*

SEBASTIAN:

Was eine seltsame Benommenheit beherrscht sie!

ANTONIO: Es ist die Eigenschaft vo' de' Klima.

SEBASTIAN:                    Warum

Tut es nicht dann unsere Augenlider senken? Ich finde nicht

Myself disposed to sleep.

ANTONIO: Nor I; my spirits are nimble.

They fell together all, as by consent;  
They dropp'd, as by a thunder-stroke. What might,  
Worthy Sebastian? O, what might?--No more:--  
And yet me thinks I see it in thy face,  
What thou shouldst be: the occasion speaks thee, and  
My strong imagination sees a crown  
Dropping upon thy head.

SEBASTIAN: What, art thou waking?

ANTONIO:

Do you not hear me speak?

SEBASTIAN: I do; and surely

It is a sleepy language and thou speak'st  
Out of thy sleep. What is it thou didst say?  
This is a strange repose, to be asleep  
With eyes wide open; standing, speaking, moving,  
And yet so fast asleep.

ANTONIO: Noble Sebastian,

Thou let'st thy fortune sleep--die, rather; wink'st  
Whiles thou art waking.

SEBASTIAN:

Thou dost snore distinctly;  
There's meaning in thy snores.

Mich v'fügt zu schlafen.

ANTONIO: Noch ich; meine Geister sind flink.

Sie stürzten zusammen alle, als durch Einverständnis;  
Sie g'fallen, als von einem Donner-Schlag. Was mag,  
Werter Sebastian? – O, was mag? – Nicht mehr: –  
Und doch michdenkt ich sehe es in deinem Gesicht,  
Was du solltest sein: de' Gelegenheit spricht dir; und  
Meine starke Vorstellungskraft sieht eine Krone  
Plumpsen auf deinen Kopf.

SEBASTIAN: Was, bist du wach?

ANTONIO:

Tust du nicht hören mich sprechen?

SEBASTIAN: Ich tu; und sicher

Ist es eine träumerische Sprache, und du sprach'st  
Raus aus deinem Schlaf. Was ist es du tatest sagen?  
Dies ist eine seltsame Erholung, zu sein schlafend  
Mit Augen weit offen; stehend, sprechend, bewegend,  
Und doch so tief schlafend.

ANTONIO: Edler Sebastian,

Du ließ'st dein Glück schlafen – sterben, eher, blinzelt'st  
Während du warst wach.

SEBASTIAN:

Du tust schnarchen eindeutig;  
Da'st Bedeutung in deinem Schnarchen.

ANTONIO:

I am more serious than my custom: you  
Must be so too, if heed me; which to do  
Trebles thee o'er.

SEBASTIAN: Well, I am standing water.

ANTONIO:

I'll teach you how to flow.

SEBASTIAN: Do so: to ebb

Hereditary sloth instructs me.

ANTONIO: O,

If you but knew how you the purpose cherish  
Whiles thus you mock it! how, in stripping it,  
You more invest it! Ebbing men, indeed,  
Most often do so near the bottom run  
By their own fear or sloth.

SEBASTIAN: Prithee, say on:

The setting of thine eye and cheek proclaim  
A matter from thee, and a birth indeed  
Which throes thee much to yield.

ANTONIO: Thus, sir:

Although this lord of weak remembrance, this,  
Who shall be of as little memory  
When he is earth'd, hath here almost persuade,--  
For he's a spirit of persuasion, only

ANTONIO:

Ich bin mehr ernst denn meine Art: du  
Musst sein so auch, falls befolgend mich; was zu tun  
Verdreifachst dich ü'er.

SEBASTIAN: Gut, ich bin stehendes Wasser.

ANTONIO:

Ich'll lehren dich wie zu fließen.

SEBASTIAN: Tu es: zu ebben

Erbliche Faulheit weist mich.

ANTONIO: O,

Wenn du aber wüsstest wie dich das Vorhaben wertet  
Während so du ächtest es! wie, durch entblößen es,  
Du mehr kleidest es! Verebbende Männer, allerdings,  
Höchst häufig tun so nah der unteren Laufbahn  
Durch ihre eigene Angst oder Faulheit.

SEBASTIAN: Bitte, sag weiter:

Die Stellung von deinen Augen und Wange verkündet  
Eine Sache von dir; und eine Geburt, allerdings,  
Deren Wehen dir viel zu gewinnen.

ANTONIO: Jenes, Herr:

Obwohl dieser Gebieter von schwachem Gedächtnis, dieser,  
Der soll sein von als wenig Erinnerung  
Wenn er ist b'erdigt, hat hier fast überzeugt, --  
Für er'st ein Geist von Überzeugung, nur

Professes to persuade,--the king his son's alive,  
'Tis as impossible that he's undrown'd  
And he that sleeps here swims.

SEBASTIAN: I have no hope  
That he's undrown'd.

ANTONIO: O, out of that 'no hope'  
What great hope have you! no hope that way is  
Another way so high a hope that even  
Ambition cannot pierce a wink beyond,  
But doubt discovery there. Will you grant with me  
That Ferdinand is drown'd?

SEBASTIAN: He's gone.

ANTONIO: Then, tell me,  
Who's the next heir of Naples?

SEBASTIAN: Claribel.

ANTONIO  
She that is queen of Tunis; she that dwells  
Ten leagues beyond man's life; she that from Naples  
Can have no note, unless the sun were post--  
The man i' the moon's too slow--till new-born chins  
Be rough and razorable; she that--from whom?  
We all were sea-swallow'd, though some cast again,  
And by that destiny to perform an act  
Whereof what's past is prologue, what to come

Berufen zu überzeugen, – der König sein Sohn'st lebendig,  
'Sist als unmöglich dass er 'st un'rtrunken  
Als er der schläft hier schwimmt.

SEBASTIAN: Ich habe keine Hoffnung  
Dass er 'st un'rtrunken.

ANTONIO: O, raus aus diesem >keine Hoffnung<  
Was große Hoffnung hast du! keine Hoffnung dieser Art ist  
Eine andere Art so hoch eine Hoffnung, dass sogar  
Ehrgeiz kann nicht stechen ein Teilchen daraus,  
Aber zweifel Entdeckung dort. Wirst du bewilligen mit mir  
Dass Ferdinand ist 'rtrunken?

SEBASTIAN: Er'st weg.

ANTONIO: Dann sag mir,  
Wer'st der nächste Erbe von Neapel?

SEBASTIAN: Claribel.

ANTONIO  
Sie die ist Königin von Tunis; sie die haust  
Zehn Meilen jenseits Manns Leben; sie die von Neapel  
Kann haben keine Notiz, es sei denn die Sonne wäre Post, –  
Der Mann i' de' Mond'st zu langsam, – bis neu-geborene Kinne  
Sein rau und rasierbar; sie die von der  
Wir alle wurden Meer-v'schluckt, wobei einige besetzt erneut,  
Und von dem Schicksal, zu zeigen ein Spiel  
Worin was'st Vergangenheit ist Prolog; was zu kommen

In yours and my discharge.

SEBASTIAN:                   What stuff is this! how say you?

'Tis true, my brother's daughter's queen of Tunis;  
So is she heir of Naples; 'twixt which regions  
There is some space.

ANTONIO:                   A space whose every cubit  
Seems to cry out, 'How shall that Claribel  
Measure us back to Naples? Keep in Tunis,  
And let Sebastian wake.' Say, this were death  
That now hath seized them; why, they were no worse  
Than now they are. There be that can rule Naples  
As well as he that sleeps; lords that can prate  
As amply and unnecessarily  
As this Gonzalo; I myself could make  
A chough of as deep chat. O, that you bore  
The mind that I do! what a sleep were this  
For your advancement! Do you understand me?

SEBASTIAN:

Methinks I do.

ANTONIO:                   And how does your content  
Tender your own good fortune?

SEBASTIAN:                   I remember  
You did supplant your brother Prospero.

ANTONIO:                   True:

In deiner und meiner Erfüllung.

SEBASTIAN:                   Was Zeug ist das! wie sagst du?

'Sist wahr, meines Bruders Tochter'st Königin von Tunis;  
So ist sie Erbin von Neapel; zwi'xen welchen Regionen  
Da ist etwas Raum.

ANTONIO:                   Ein Raum dessen jed' Elle  
Scheint zu schreien aus, >Wie soll diese Claribel  
Messen uns zurück zu Neapel? Bleibe in Tunis,  
Und lass Sebastian erwachen.< Sag, dies wäre Tod  
Was jetzt hat 'rgriffen sie; warum, sie wären nicht schlimmer  
Denn jetzt sie sind. Da sein der kann regieren Neapel  
Als gut als er der schläft; Gebieter die können schwafeln  
Als üppig und unnötig  
Als dieser Gonzalo; ich selbst könnte machen  
Eine Alpenkrähe von als tiefem Geschwätz. O, dass du trägst  
Den Geist den ich tu! was ein Schlaf wäre dies  
Für dein Vorankommen! Tust du verstehen mich?

SEBASTIAN:

Michdenkt ich tu.

ANTONIO:                   Und wie tut dein Fassungsvermögen  
Schmeicheln deinem eigenen guten Glück?

SEBASTIAN:                   Ich erinnere  
Du tatest ersetzen deinen Bruder Prospero.

ANTONIO:                   Wahr:

And look how well my garments sit upon me;  
Much feater than before: my brother's servants  
Were then my fellows; now they are my men.

SEBASTIAN:

But, for your conscience?

ANTONIO:

Ay, sir; where lies that? if 'twere a kibe,  
'Twould put me to my slipper: but I feel not  
This deity in my bosom: twenty consciences,  
That stand 'twixt me and Milan, candied be they  
And melt ere they molest! Here lies your brother,  
No better than the earth he lies upon,  
If he were that which now he's like, that's dead;  
Whom I, with this obedient steel, three inches of it,  
Can lay to bed for ever; whiles you, doing thus,  
To the perpetual wink for aye might put  
This ancient morsel, this Sir Prudence, who  
Should not upbraid our course. For all the rest,  
They'll take suggestion as a cat laps milk;  
They'll tell the clock to any business that  
We say befits the hour.

SEBASTIAN:                    Thy case, dear friend,  
Shall be my precedent; as thou got'st Milan,  
I'll come by Naples. Draw thy sword: one stroke

Und schau wie gut meine Gewänder sitzen über mir;  
Viel kleidsamer denn vorher; meines Bruders Dienerschaft  
Waren da meine Gefährten; jetzt sind sie meine Männer.

SEBASTIAN:

Aber für dein Gewissen.

ANTONIO:

Aj, Herr; wo liegt das? Falls 'swäre eine Frostbeule,  
'Swürde tun mich zu meinen Latschen: aber ich fühle nicht  
Diese Göttlichkeit in meiner Brust: zwanzig Gewissen,  
Die stehen zwi'xen mir und Mailand; kandiert sein sie,  
Und geschmolzen, bevor sie belästigen! Hier liegt dein Bruder,  
Nicht besser denn die Erde er liegt drauf,  
Falls er wäre das was jetzt er'st wie, das'st tot;  
Den ich, mit diesem folgsamen Stahl, drei Zoll von ihm,  
Kann legen zu Bett für immer; während du, tuend dies,  
Zu dem fortwährenden Zwinker für ewig magst tun  
Diesen antiken Bissen, diesen Herrn Besonnenheit, der  
Sollte nicht schelten unseren Kurs. Für all den Rest,  
Sie'llen nehmen Vorschläge als eine Katze schleckt Milch;  
Sie'llen raten der Uhr zu allem Geschäft das  
Wir sagen gebührt der Stunde.

SEBASTIAN:                    Dein Fall, lieber Freund,  
Soll sein mein Beispiel; wie du nahm'st Mailand,  
Ich'll kommen an Neapel. Zieh dein Schwert: ein Schlag

Shall free thee from the tribute which thou payest;  
And I the king shall love thee.

ANTONIO: Draw together;  
And when I rear my hand, do you the like,  
To fall it on Gonzalo.

SEBASTIAN: O, but one word.

*They talk apart  
Re-enter Ariel, invisible*

ARIEL:

My master through his art foresees the danger  
That you, his friend, are in; and sends me forth--  
For else his project dies--to keep them living.

*Sings in Gonzalo's ear*

While you here do snoring lie,  
Open-eyed conspiracy  
His time doth take.  
If of life you keep a care,  
Shake off slumber, and beware:  
Awake, awake!

Soll befreien dich von dem Tribut den du zahltest;  
Und ich der König soll lieben dich.

ANTONIO: Zieh zusammen;  
Und wenn ich erhöhe meine Hand, tu du das gleiche,  
Zu stürzen sie auf Gonzalo.

SEBASTIAN: O, aber ein Wort.

*Sie reden abseits  
Re-Auftritt Ariel, unsichtbar*

ARIEL:

Mein Meister dachte seine Kunst voraussieht die Gefahr  
Die du, sein Freund, bist drin; und sandte mich her, –  
Für sonst sein Plan stirbt, – zu lassen sie lebend.

*(Singt in Gonzalos Ohr.)*

Während du hier tust schnarchend liegen,  
Offen-äug'ge Verschwörung  
Ihre Zeit tut nehmen.  
Falls vom Leben du behältst eine Sorge,  
Schüttel ab Schlummer, und behüte:  
Erwache, erwache!

ANTONIO:

Then let us both be sudden.

GONZALO: Now, good angels

Preserve the king.

*They wake*

ALONSO:

Why, how now? ho, awake! Why are you drawn?

Wherefore this ghastly looking?

GONZALO: What's the matter?

SEBASTIAN:

Whiles we stood here securing your repose,

Even now, we heard a hollow burst of bellowing

Like bulls, or rather lions: did't not wake you?

It struck mine ear most terribly.

ALONSO: I heard nothing.

ANTONIO:

O, 'twas a din to fright a monster's ear,

To make an earthquake! sure, it was the roar

Of a whole herd of lions.

ALONSO: Heard you this, Gonzalo?

GONZALO:

Upon mine honour, sir, I heard a humming,

ANTONIO:

Dann lass uns beide sein plötzlich.

GONZALO [*erwacht*]: Jetzt, gute Engel

Beschützt den König!

*Sie erwachen.*

ALONSO:

Warum, wie jetzt? ho; wach? - Warum bist du gezogen?

Weshalb dies grässliche Gucken?

GONZALO: Was'st die Angelegenheit?

SEBASTIAN:

Während wir standen hier zu sichern deine Erholung,

Eben jetzt, wir hörten einen dumpfen Ausbruch von Grölen

Wie Stiere, oder eher Löwen: tat 's nicht wecken dich?

Es schlug mein Ohr höchst schrecklich.

ALONSO: Ich hörte nichts.

ANTONIO:

O, 'swar ein Lärm zu fürchten eines Monsters Ohr,

Zu machen ein Erdbeben! sicher, es war das Gebrüll

Von einer ganzen Herde von Löwen.

ALONSO: Gehört du das, Gonzalo?

GONZALO:

Auf meine Ehre, Herr, ich hörte ein Summen,

And that a strange one too, which did awake me:  
I shaked you, sir, and cried: as mine eyes open'd,  
I saw their weapons drawn: there was a noise,  
That's verily. 'Tis best we stand upon our guard,  
Or that we quit this place; let's draw our weapons.

ALONSO:

Lead off this ground; and let's make further search  
For my poor son.

GONZALO:                   Heavens keep him from these beasts!

For he is, sure, i' the island.

ALONSO:                   Lead away.

ARIEL:

Prospero my lord shall know what I have done:  
So, king, go safely on to seek thy son.

*Exeunt*

Und dies ein seltsames auch, das tat erwecken mich:  
Ich g'schüttelt dich, Herr, und schrie: als meine Augen g'öffnet,  
Ich sah ihre Waffen gezogen: – da war ein Lärm,  
Das't wahrlich. 'Sist besser wir stehen auf unserer Wacht,  
Oder dass wir verlassen diesen Ort: lasst 'ns ziehen unsere Waffen.

ALONSO:

Leite von diesem Gelände; und lass 'ns weiter suchen  
Für meinem armen Sohn.

GONZALO:                   Himmel beschütze ihn vor diesen Bestien!

Für er ist, sicher, au' de' Insel.

ALONSO:                   Leite weg.

ARIEL:

Prospero mein Gebieter soll wissen was ich habe getan:  
So, König, geh sicher weiter zu suchen deinen Sohn.

*Ab.*

Scene II

*Another part of the island.*

*Enter Caliban with a burden of wood. A noise of thunder heard*

CALIBAN:

All the infections that the sun sucks up  
From bogs, fens, flats, on Prosper fall and make him  
By inch-meal a disease! His spirits hear me  
And yet I needs must curse. But they'll nor pinch,  
Fright me with urchin--shows, pitch me i' the mire,  
Nor lead me, like a firebrand, in the dark  
Out of my way, unless he bid 'em; but  
For every trifle are they set upon me;  
Sometime like apes that mow and chatter at me  
And after bite me, then like hedgehogs which  
Lie tumbling in my barefoot way and mount  
Their pricks at my footfall; sometime am I  
All wound with adders who with cloven tongues  
Do hiss me into madness.

*Enter Trinculo*

Szene II

*[Ein anderer Teil der Insel].*

*Auftritt Caliban mit einer Bürde von  
Holz. Ein Lärm von Donner gehört.*

CALIBAN:

All die Erkrankungen die die Sonne saugt auf  
Von Sümpfen, Flachmooren, Ebenen, auf Prosper fallen, und machen ihn  
Zoll für Zoll eine Krankheit! seine Geister hören mich,  
Und doch ich brauche muss fluchen. Aber sie'llen weder zwicken,  
Fürchten mich mit Igel-Ladungen, zwacken mich i' de' Morast,  
Noch führen mich, wie einen Aufwiegler, in die Dunkelheit  
Raus aus meinem Weg, außer er beißt s'e: aber  
Für jede Kleinigkeit werden sie gesetzt auf mich;  
Manchmal wie Affen, die mähen und klappern an mich,  
Und danach beißen mich; dann wie Stacheltiere, die  
Liegen taumelnd in meinem barfuß Weg, und häufen  
Ihre Pikser an meinem Schritt; manchmal bin ich  
Alles wund von Kreuzottern, die mit gespaltenen Zungen  
Tun hissen mich in zu Wahnsinn.

*Auftritt Trinculo*

Lo, now, lo

Here comes a spirit of his, and to torment me  
For bringing wood in slowly. I'll fall flat;  
Perchance he will not mind me.

TRINCULO: Here's neither bush nor shrub, to bear off any weather at all, and another storm brewing; I hear it sing i' the wind: yond same black cloud, yond huge one, looks like a foul bombard that would shed his liquor. If it should thunder as it did before, I know not where to hide my head: yond same cloud cannot choose but fall by pailfuls. What have we here? a man or a fish? dead or alive? A fish: he smells like a fish; a very ancient and fish-like smell; a kind of not of the newest Poor-John. A strange fish! Were I in England now, as once I was, and had but this fish painted, not a holiday fool there but would give a piece of silver: there would this monster make a man; any strange beast there makes a man: when they will not give a doit to relieve a lame beggar, they will lazy out ten to see a dead Indian. Legged like a man and his fins like arms! Warm o' my troth! I do now let loose my opinion; hold it no longer: this is no fish, but an islander, that hath lately suffered by a thunderbolt.

*Thunder*

Siehe, jetzt, siehe!

Hier kommt ein Geist von ihm, und zu peinigen mich  
Für bringen Holz rein langsam. Ich'll fallen flach;  
Durch Glück er wird nicht beachten mich.

TRINCULO: Hier'st weder Busch noch Strauch, zu ertragen irgend Wetter überhaupt, und ein weiterer Sturm braut; ich höre ihn singen i' de' Wind: fern gleiche schwarze Wolke, fern riesig eine, schaut wie ein ein übles Fagott das würde vergießen seinen Likör. Falls es sollte donnern als es tat zuvor, ich weiß nicht wo zu verstecken meinen Kopf: fern gleiche Wolke kann nicht wählen aber Fallen von Eimervollem. Was haben wir hier? einen Mann oder einen Fisch? tot oder lebendig? Ein Fisch: er riecht wie ein Fisch; ein sehr antiker und fischähnlicher Geruch; eine Art von, nicht von dem neusten Dörr-Und-Pökel-Hecht. Ein seltsamer Fisch! Wäre ich in England jetzt, als einst ich war, und hätte aber diesen Fisch gemalt, nicht ein Urlaubsideot da aber würde geben ein Stück von Silber: dort würde dieses Monster machen einen Mann; jedes seltsame Biest dort macht einen Mann: wenn sie wollen nicht geben keinen Deut zu Entlasten einen lahmen Bettler, sie werden legen raus zehn zu sehen einen toten Indianer. B'beint wie ein Mann! und seine Flossen wie Arme! Warm, a' meine Treue! Ich tu jetzt lassen los meine Meinung, halte sie nicht länger: dies ist kein Fisch, aber ein Insulaner, der hat letztlich gelitten von einem Blitz.

*(Donner)*

Alas, the storm is come again! my best way is to creep under his gaberdine;  
there is no other shelter hereabouts: misery acquaints a man with strange bed-  
fellows. I will here shroud till the dregs of the storm be past.

*Enter Stephano, singing: a bottle in his hand*

STEPHANO

I shall no more to sea, to sea,  
Here shall I die ashore--

This is a very scurvy tune to sing at a man's  
funeral: well, here's my comfort.

*Drinks. Sings*

The master, the swabber, the boatswain and I,  
The gunner and his mate  
Loved Mall, Meg and Marian and Margery,  
But none of us cared for Kate;  
For she had a tongue with a tang,  
Would cry to a sailor, Go hang!  
She loved not the savour of tar nor of pitch,  
Yet a tailor might scratch her where'er she did itch:  
Then to sea, boys, and let her go hang!  
This is a scurvy tune too: but here's my comfort.

Leider, der Sturm ist kommend wieder! mein bester Weg ist zu kriechen unter  
seinen Kittel; da ist keine andere Unterkunft hier herum: Elend bekanntmacht  
einen Mann mit seltsamen Bett-Genossen. Ich will hier verbergen bis die  
Neige von dem Sturm sein Vergangenheit. Leider, der Sturm ist kommend

*Auftritt Stephano, singend: eine Flasche in seiner Hand*

STEPHANO:

Ich soll nicht mehr zur See, zur See,  
Hier soll ich sterben an Land, –

Dies ist ein sehr gemeines Lied zu singen an eines Mannes Beerdigung; nun,  
hier'st mein Trost.

*Trinkt. Singt.*

Der Meister, der Schrubber, der Bootsmann, und ich  
Der Kanonier, und sein Gefährte,  
G'liebt Mall, Meg, und Marian, und Margery,  
Aber keinen von uns g'kümmert für Kate:  
Für sie hatte eine Zunge mit einem Dorn,  
Würde schreien zu einem Seemann, Geh häng!  
Sie g'liebt nicht den Geschmack von Teer noch von Pech;  
Doch ein Schneider würde kratzen sie woimm'r sie tat jucken.  
Dann zu Meer, Jungs, und lasst sie gehen hängen!  
Dies ist ein gemeines Lied auch: aber hier'st mein Trost.

CALIBAN: Do not torment me: Oh!

STEPHANO: What's the matter? Have we devils here? Do you put tricks upon's with savages and men of Ind, ha? I have not scaped drowning to be afeard now of your four legs; for it hath been said, As proper a man as ever went on four legs cannot make him give ground; and it shall be said so again while Stephano breathes at's nostrils.

CALIBAN: The spirit torments me; Oh!

STEPHANO: This is some monster of the isle with four legs, whohath got, as I take it, an ague. Where the devil should he learn our language? I will give him some relief, if it be but for that. if I can recover him and keep him tame and get to Naples with him, he's a present for any emperor that ever trod on neat's leather.

CALIBAN: Do not torment me, prithee; I'll bring my wood home faster.

STEPHANO: He's in his fit now and does not talk after the wisest. He shall taste of my bottle: if he have never drunk wine afore will go near to remove his fit. If I can recover him and keep him tame, I will not take too much for him; he shall pay for him that hath him, and that soundly.

CALIBAN: Thou dost me yet but little hurt; thou wilt anon, I know it by thy trembling: now Prosper works upon thee.

STEPHANO: Come on your ways; open your mouth; here is that which will give language to you, cat: open your mouth; this will shake your shaking, I can tell you, and that soundly: you cannot tell who's your friend: open your chaps again.

CALIBAN: Tu nicht peinigen mich: – O!

STEPHANO: Was'st die Sache? Haben wir Teufel hier? Tust du tun Tricks über 'ns mit Wilden und Männern von Ostindien, ha? Ich habe nicht 'ntkommen Ertrinken, zu sein erfürchtet jetzt von deinen vier Beinen; für es hat gewesen gesagt, >Als exzellent ein Mann als je ging auf vier Beinen kann nicht machen ihn nachgeben<; und es soll sein gesagt so wieder, während Stephano atmet an' Nasenlöchern.

CALIBAN: Der Geist peinigt mich: – O!

STEPHANO: Dies ist irgend Monster von der Insel mit vier Beinen, das hat, wie ich nehme es, einen Schüttelfrost. Wo der Teufel sollte er lernen unsere Sprache? Ich werde geben ihm etwas Erholung, wenn es sei aber für das. Wenn ich kann heilen ihn, und halten ihn zahm, und komme zu Neapel mit ihm, er'st ein Geschenk für jeden Herrscher der je schritt auf Feinst'-Leder.

CALIBAN: Tu nicht peinigen mich, bitte; ich'll bringen mein Holz heim schneller.

STEPHANO: Er'st in seinem Anfall jetzt, und tut nicht sprechen nach dem Klügsten. Er soll probieren von meiner Flasche: wenn er hat nie getrunken Wein zuvor, es will gehen nah zu entfernen seinen Anfall. Wenn ich kann heilen ihn, und halten ihn zahm, ich werde nicht nehmen zu viel für ihn; er soll zahlen für ihn der hat ihn und das gründlich.

CALIBAN: Du tust mir noch aber wenig Schmerz; du wirst bald, ich weiß es von deinem Zittern: jetzt Prosper arbeitet über dir.

STEPHANO: Komm auf deine Wege; öffne deinen Mund; hier ist das was will geben Sprache zu dir, Katze: öffne deinen Mund; dies will schütteln dein Schütteln, ich kann erzählen dir, und das gründlich: du kannst nicht sagen

TRINCULO: I should know that voice: it should be--but he is  
drowned; and these are devils: O defend me!

STEPHANO: Four legs and two voices: a most delicate monster! His forward  
voice now is to speak well of his friend; his backward voice is to utter foul  
speeches and to detract. If all the wine in my bottle will recover him, I will  
help his ague. Come. Amen! I will pour some in thy other mouth.

TRINCULO: Stephano!

STEPHANO: Doth thy other mouth call me? Mercy, mercy! This is a devil, and  
no monster: I will leave him; I have no long spoon.

TRINCULO\_ Stephano! If thou beest Stephano, touch me and speak to me: for I  
am Trinculo--be not afeard--thy good friend Trinculo.

STEPHANO: If thou beest Trinculo, come forth: I'll pull thee by the lesser legs: if  
any be Trinculo's legs, these are they. Thou art very Trinculo indeed! How  
camest thou to be the sieg of this moon-calf? can he vent Trinculos?

TRINCULO: I took him to be killed with a thunder-stroke. But art thou not  
drowned, Stephano? I hope now thou art not drowned. Is the storm overblown?  
I hid me under the dead moon-calf's gaberdine for fear of the storm. And art  
thou living, Stephano? O Stephano, two Neapolitans 'scaped!

STEPHANO: Prithee, do not turn me about; my stomach is not constant.

CALIBAN: (*Aside*) These be fine things, an if they be not sprites.

TRINCULO: Ich sollte kennen diese Stimme: es sollte sein – aber er ist ertrunken;  
und diese sind Teufel: – O beschütze mich!

STEPHANO: Vier Beine und zwei Stimmen, – ein höchst zartes Monster! Seine  
vorwärts Stimme, jetzt, ist zu sprechen wohl von seinem Freund; seine  
rückwärts Stimme ist zu äußern üble Reden und zu schmälern. Wenn all der  
Wein in meiner Flasche will heilen ihn, ich will helfen seinem Schüttelfrost.  
Komm: – Amen! Ich will gießen etwas in deinen anderen Mund.

TRINCULO: Stephano!

STEPHANO: Tut dein anderer Mund rufen mich? Erbarmen, Erbarmen! Dies ist  
ein Teufel, und kein Monster: ich will verlassen ihn; ich habe keinen langen  
Löffel.

TRINCULO: Stephano! Wenn du seiest Stephano, berühre mich, und sprich zu mir;  
für ich bin Trinculo, – sei nicht erfürchtet, – dein guter Freund Trinculo.

STEPHANO: Wenn du seiest Trinculo, komm heraus: ich'll ziehen dich an  
deinen geringeren Beinen: wenn irgendwelche seien Trinculos Beine, diese  
sind sie. Du bist sehr Trinculo tatsächlich! Wie kam'st du zu sein der Kot von  
diesem Mond-Kalbs? kann es furzen Trinculos?

TRINCULO: Ich nahm ihn zu sein g'tötet mit einem Donner-Schlag. Aber bist du  
nicht 'rtrunken, Strephano? Ich hoffe, jetzt, du bist nicht 'rtrunken. Ist der  
Sturm vorbei-geblasen? Ich versteckte mich unter dem toten Mond-Kalbs  
Kittel für Furcht von dem Sturm. Und bist du lebend, Stephano? O Stephano,  
zwei Neapolitaner 'ntkamen!

STEPHANO: Bitte, tu nicht drehen mich über; mein Magen ist nicht beständig.

CALIBAN [*beiseite*]: Diese sein feine Dinge, und wenn sie sein nicht Geister.

That's a brave god and bears celestial liquor. I will kneel to him.

STEPHANO: How didst thou 'scape? How camest thou hither? swear by this bottle how thou camest hither. I escaped upon a butt of sack which the sailors heaved o'erboard, by this bottle; which I made of the bark of a tree with mine own hands since I was cast ashore.

CALIBAN: I'll swear upon that bottle to be thy true subject; for the liquor is not earthly.

STEPHANO: Here; swear then how thou escapedst.

TRINCULO: Swum ashore. man, like a duck: I can swim like a duck, I'll be sworn.

STEPHANO: Here, kiss the book. Though thou canst swim like a duck, thou art made like a goose.

TRINCULO: O Stephano. hast any more of this?

STEPHANO: The whole butt, man: my cellar is in a rock by the sea-side where my wine is hid. How now, moon-calf! how does thine ague?

CALIBAN: Hast thou not dropp'd from heaven?

STEPHANO: Out o' the moon, I do assure thee: I was the man i' the moon when time was.

CALIBAN: I have seen thee in her and I do adore thee: My mistress show'd me thee and thy dog and thy bush.

STEPHANO: Come, swear to that; kiss the book: I will furnish it anon with new contents: swear.

Das'st ein kühner Gott, und trägt himmlischen Likör: ich will knien zu ihm.

STEPHANO: Wie tatest du ntkommen? Wie kam'st du hierher? schwöre, bei dieser Flasche, wie du kam'st hierher. Ich 'ntkam auf einem Fass von Sherry, das die Seemänner hievten ü'erbord, bei dieser Flasche! die ich machte von der Borke von einem Baum mit meinen eigenen Händen, seit ich wurde gespült an Land.

CALIBAN: Ich'll schwören, bei dieser Flasche, zu sein dein wahrer Untertan; für der Likör ist nicht irdisch.

STEPHANO: Hier, schwöre, dann, wie du 'ntkamst.

TRINCULO: Schwamm an Land, Mann, wie eine Ente: ich kann schwimmen wie eine Ente, ich'll sein geschworen.

STEPHANO: Hier, küss das Buch. Obwohl du kannst schwimmen wie eine Ente, du bist machen wie eine Gans.

TRINCULO: O Stephano, hast etwas mehr von diesem?

STEPHANO: Das ganze Fass, Mann: mein Keller ist in einem Felsen bei de' Küste, wo mein Wein ist versteckt. Wie jetzt, Mond-Kalb! wie tut dein Schüttelfrost?

CALIBAN: Bist du nicht g'plumpst vom Himmel?

STEPHANO: Raus au' dem Mond, ich tu versichern dich: ich war der Mann i' de' Mond wenn Zeit war.

CALIBAN: Ich hab gesehen dich in ihm, und ich tu anhimmeln dich: Meine Geliebte g'zeigt mir dich, und deinen Hund, und deinen Busch.

STEPHANO: Komm, schwöre zu dem; küss das Buch: ich will möblieren es bald mit neuen Inhalten: schwöre.

TRINCULO: By this good light, this is a very shallow monster! I afeard of him! A TRINCULO: Bei diesem guten Licht, dies ist ein sehr seichtes Monster; ich  
 very weak monster! The man i' the moon! A most poor credulous monster! erfürchtet von ihm? Ein sehr schwaches Monster! Der Mann i' de' Mond! Ein  
 Well drawn, monster, in good sooth! höchst armes leichtgläubiges Monster! Gut durchdacht, Monster, in guter  
 Wahrheit!

CALIBAN:I'll show thee every fertile inch o' th' island; And I will kiss thy foot: I CALIBAN: Ich'll zeigen dir jeden fruchtbaren Zoll vo' de' Insel; und will küssen  
 prithe, be my god. deinen Fuß: ich bitte, sei mein Gott.

TRINCULO: By this light, a most perfidious and drunken TRINCULO: Bei diesem Licht, ein höchst treuloses und betrunkenes Monster!  
 monster! when 's god's asleep, he'll rob his bottle. wenn sei' Gott 'st schlafend, er'll rauben seine Flasche.

CALIBAN: CALIBAN:  
 I'll kiss thy foot; I'll swear myself thy subject. Ich'll küssen deinen Fuß; ich'll schwören mich deinen Untertan.

STEPHANO: Come on then; down, and swear. STEPHANO: Komm schon, dann; runter, und schwöre.

TRINCULO: I shall laugh myself to death at this puppy-headed monster. A most TRINCULO: Ich soll lachen mich zu Tode an diesem welpenköpfigen Monster.  
 scurvy monster! I could find in my heart to beat him,-- Ein höchst gemeines Monster! Ich könnte finden in meinem Herzen zu  
 schlagen ihn, –

STEPHANO: Come, kiss. STEPHANO: Komm, küss.

TRINCULO: But that the poor monster's in drink: an abominable monster! TRINCULO: Aber das arme Monster'st im Getränk. Ein abscheuliches Monster!

CALIBAN: CALIBAN:  
 I'll show thee the best springs; I'll pluck thee berries; Ich'll zeigen dir die besten Quellen; ich'll pflücken dir Beeren;  
 I'll fish for thee and get thee wood enough. Ich'll fischen für dich, und holen das Holz genug.  
 A plague upon the tyrant that I serve! Eine Pest über den Tyrannen dem ich diene!  
 I'll bear him no more sticks, but follow thee, Ich'll bringen ihm nicht mehr Stöcke, aber folgen dir,  
 Thou wondrous man. Du erstaunlicher Mann.

TRINCULO: A most ridiculous monster, to make a wonder of a Poor drunkard! TRINCULO: Ein höchst lächerliches Monster, zu machen ein Wunder von einem  
 armen Säufer!

CALIBAN

I prithee, let me bring thee where crabs grow;  
And I with my long nails will dig thee pignuts;  
Show thee a jay's nest and instruct thee how  
To snare the nimble marmoset; I'll bring thee  
To clustering filberts and sometimes I'll get thee  
Young scamels from the rock. Wilt thou go with me?

STEPHANO: I prithee now, lead the way without any more talking. Trinculo, the king and all our company else being drowned, we will inherit here: here; bear my bottle: fellow Trinculo, we'll fill him by and by again.

CALIBAN *Sings drunkenly:*

Farewell master; farewell, farewell!

TRINCULO: A howling monster: a drunken monster!

CALIBAN:

No more dams I'll make for fish  
Nor fetch in firing  
At requiring;  
Nor scrape trencher, nor wash dish  
'Ban, 'Ban, Cacaliban  
Has a new master: get a new man.  
Freedom, hey-day! hey-day, freedom! freedom,  
hey-day, freedom!

CALIBAN:

Ich bitte, lass mich bringen dich wo Krabben wachsen;  
Und ich mit meinen langen Nägeln werde buddeln dir Edelkastanien;  
Zeigen dir eines Häher's Nest, und weisen dich wie  
Zu fangen den flinken Krallenaffen; ich'll bringen dich  
Zu kauernenden Haseln, und manchmal ich'll holen dir  
Junge Pfuhschnepfen von dem Stein. Willst du gehen mit mir?

STEPHANO: Ich bitte jetzt, führ den Weg, ohne irgend mehr Reden. Trinculo, der König und all unsere Gesellschaft sonst seiend 'rtrunken, wir wollen erben hier: hier; halt meine Flasche: Gefährte Trinculo, wir'llen füllen ihn wieder und wieder wieder.

CALIBAN (*singt betrunken*):

Lebewohl, Meister; Lebewohl, Lebewohl!

TRINCULO: Ein heulendes Monster; ein betrunkenes Monster!

CALIBAN:

Nicht mehr Dämme ich'll machen für Fisch;  
Noch holen rein Feuerzeug  
Bei Bedarf;  
Noch kratzen Gräben, noch waschen Geschirr:  
'Ban, 'Ban, Cacaliban  
Hat einen neuen Meister: – holt einen neuen Mann.  
Freiheit, Hoch-Tag! Hoch-Tag, Freiheit! Freiheit,  
Hoch-Tag, Freiheit!

STEPHANO: O brave monster! Lead the way.

*Exeunt*

STEPHANO: O kühnes Monster! führe den Weg!

*Ab*

ACT III

Scene I

*Before Prospero's Cell. Enter Ferdinand, bearing a log*

FERDINAND

There be some sports are painful, and their labour  
Delight in them sets off: some kinds of baseness  
Are nobly undergone and most poor matters  
Point to rich ends. This my mean task  
Would be as heavy to me as odious, but  
The mistress which I serve quickens what's dead  
And makes my labours pleasures: O, she is  
Ten times more gentle than her father's crabbed,  
And he's composed of harshness. I must remove  
Some thousands of these logs and pile them up,  
Upon a sore injunction: my sweet mistress  
Weeps when she sees me work, and says, such baseness  
Had never like executor. I forget:  
But these sweet thoughts do even refresh my labours,  
Most busy lest, when I do it.

*Enter Miranda; and Prospero at a distance, unseen*

AKT III

Szene I

*Vor Prosperos Zelle. Auftritt Ferdinand, tragend einen Holzscheit*

FERDINAND:

Da sein einige Übungen sind anstrengend, und ihrer Mühen  
Freude in ihnen steigert: einige Arten von Niedertracht  
Sind vornehm unterzogen; und meiste arme Angelegenheiten  
Führen zu reichem Ergebnis. Diese meine gemeine Aufgabe  
Würde sein als schwer zu mir als abscheulich, aber  
Die Gebieterin der ich diene beschleunigt was't tot,  
Und macht meine Mühen Vergnügen: O, sie ist  
Zehn Mal mehr sanft denn ihr Vater'st nörgelnd,  
Und er'st zusammeng'stellt aus Härte. Ich muss entfernen  
Einige Tausende von diesen Holzscheiten, und stapeln sie hoch,  
Auf einen harschen Befehl: meine süße Gebieterin  
Weint wenn sie sieht mich arbeiten, und sagt, solche Niedertracht  
Hatte niemals ähnlichen Vollstrecker. Ich vergesse:  
Aber diese süßen Gedanken tun noch erquicken meine Mühen,  
Höchst tätig damit nicht wenn ich tu sie.

*Auftritt Miranda; und Prospero in einer Distanz, ungesehen*

MIRANDA:                   Alas, now, pray you,  
Work not so hard: I would the lightning had  
Burnt up those logs that you are enjoind to pile!  
Pray, set it down and rest you: when this burns,  
'Twill weep for having wearied you. My father  
Is hard at study; pray now, rest yourself;  
He's safe for these three hours.

FERDINAND:                   O most dear mistress,  
The sun will set before I shall discharge  
What I must strive to do.

MIRANDA:                   If you'll sit down,  
I'll bear your logs the while: pray, give me that;  
I'll carry it to the pile.

FERDINAND:                No, precious creature;  
I had rather crack my sinews, break my back,  
Than you should such dishonour undergo,  
While I sit lazy by.

MIRANDA:                It would become me  
As well as it does you: and I should do it  
With much more ease; for my good will is to it,  
And yours it is against.

PROSPERO:                Poor worm, thou art infected!  
This visitation shows it.

MIRANDA:                You look wearily.

MIRANDA:                   Ach jetzt, bete dich,  
Arbeite nicht so hart: ich wünschte der Blitz hätte  
Verbrannt diese Holzscheite die du tust g'nießen zu stapeln!  
Bete, setz ihn ab, und ausruhe dich: wenn dies brennt  
'Swird weinen für haben ermüdet dich. Mein Vater  
Ist hart am studieren; bete, jetzt, ausruhe dich selbst:  
Er'st sicher für diese drei Stunden.

FERDINAND:                O höchst liebe Gebieterin,  
Die Sonne wird sinken bevor ich sollte erfüllt  
Was ich muss erreichen zu tun.

MIRANDA:                Wenn du'llst sitzen,  
Ich'll tragen deine Holzscheite die Weile: bete gibt mir das;  
Ich'll schleppen es zu dem Stapel.

FERDINAND:                Nein, wertvolle Kreatur;  
Ich hätte lieber geknackt meine Sehnen, gebrochen meinen Rücken,  
Denn du solltest solche Ehrlosigkeit unterziehen,  
Während ich sitze faul bei.

MIRANDA:                Es würde stehen mir  
Als gut als es tut dir: und ich sollte tun es  
Mit viel mehr Ruhe; für mein guter Wille ist zu es  
Und deiner er ist dagegen.

PROSPERO:                Arme Frau, du bist erkrankt!  
Diese Visite zeigt es.

MIRANDA:                Du schaust müde.

FERDINAND:

No, noble mistress;'tis fresh morning with me  
When you are by at night. I do beseech you--  
Chiefly that I might set it in my prayers--  
What is your name?

MIRANDA:                   Miranda.--O my father,  
I have broke your hest to say so!

FERDINAND:   Admired Miranda!

Indeed the top of admiration! worth  
What's dearest to the world! Full many a lady  
I have eyed with best regard and many a time  
The harmony of their tongues hath into bondage  
Brought my too diligent ear: for several virtues  
Have I liked several women; never any  
With so fun soul, but some defect in her  
Did quarrel with the noblest grace she owed  
And put it to the foil: but you, O you,  
So perfect and so peerless, are created  
Of every creature's best!

MIRANDA:   I do not know  
One of my sex; no woman's face remember,  
Save, from my glass, mine own; nor have I seen  
More that I may call men than you, good friend,  
And my dear father: how features are abroad,

FERDINAND:

Nein, edle Gebieterin: 'sist frischer Morgen mit mir  
Wenn du bist dabei zu Nacht. Ich tu erlehen dich, –  
Hauptsächlich dass ich mag setzen es in meine Gebete, –  
Was ist dein Name?

MIRANDA:   Miranda. – O mein Vater,  
Ich habe gebrochen dein Geheiß zu sagen so!

FERDINAND:   Ang'betete Miranda!

Tatsächlich der Gipfel von Anbetung! würdig  
Was'st das Liebste zu der Welt! Voll viele eine Dame  
Ich habe g'äugt mit bester Rücksicht, und viele eine Zeit  
Di' Harmonie von ihren Zungen hat in Knechtschaft  
Gebracht mein zu sorgsam Ohr: für verschiedene Tugenden  
Habe ich g'mocht verschiedene Frauen; niemals eine  
Mit so voll Seele, aber irgend Mangel in ihr  
Tat Zank mit der edelsten Anmut sie b'saß,  
Und tat sie zu dem Hintergrund: aber du, O du,  
So perfekt und so unvergleichlich, bist geschaffen  
Von jeder Kreaturs Bestem!

MIRANDA:   Ich tu nicht wissen  
Eine von meinem Geschlecht; keines Frauens Gesicht erinnere,  
Sicher, von meinem Glas, mein eigenes; noch habe ich gesehen  
Mehr die ich mag nennen Männer denn dich, guter Freund,  
Und meinen lieben Vater: wie Merkmale sind sonst wo,

I am skillless of; but, by my modesty,  
The jewel in my dower, I would not wish  
Any companion in the world but you,  
Nor can imagination form a shape,  
Besides yourself, to like of. But I prattle  
Something too wildly and my father's precepts  
I therein do forget.

FERDINAND: I am in my condition  
A prince, Miranda; I do think, a king;  
I would, not so!--and would no more endure  
This wooden slavery than to suffer  
The flesh-fly blow my mouth. Hear my soul speak:  
The very instant that I saw you, did  
My heart fly to your service; there resides,  
To make me slave to it; and for your sake  
Am I this patient log—man.

MIRANDA: Do you love me?

FERDINAND:  
O heaven, O earth, bear witness to this sound  
And crown what I profess with kind event  
If I speak true! if hollowly, invert  
What best is boded me to mischief! I  
Beyond all limit of what else i' the world  
Do love, prize, honour you.

Ich bin ahnungslos von; aber, bei meinem Anstand,  
Das Juwel in meiner Mitgift, ich würde nicht wünschen  
Irgend Begleiter in der Welt aber dir;  
Noch kann Vorstellung formen eine Gestalt,  
Außer dir selbst, zu mögen von. Aber ich labere  
Etwas zu wild, und meines Vaters Gebote  
Ich darin tu vergessen.

FERDINAND: Ich bin, in meinem Zustand,  
Ein Prinz, Miranda; ich tu denken, ein König;  
Ich würde nicht so! – und würde nicht eher ertragen  
Diese hölzerne Sklaverei denn zu leiden  
Der Fleisch-Fliegen blasen in meinen Mund. Höre meine Seele sprechen:  
Der sehr Moment dass ich sah dich, tat  
Mein Herz fliegen zu seinem Dienst; da bleibend,  
Zu machen mich Sklaven zu ihm; und für dein Wohl  
Bin ich dieser geduldige Holzschicht-Mann.

MIRANDA: Tust du lieben mich?

FERDINAND:  
O Himmel, O Erde, trage Zeuge an diesem Klang,  
Und kröne was ich bekenne mit frohem Ereignis,  
Falls ich spreche wahr! falls falsch, vertausche  
Was am besten tut verheißen mir zu Unheil! Ich,  
Über alle Grenzen von was sonst i' de' Welt,  
Tu lieben, schätzen, ehren dich.

MIRANDA: I am a fool  
To weep at what I am glad of.  
PROSPERO: Fair encounter  
Of two most rare affections! Heavens rain grace  
On that which breeds between 'em!  
FERDINAND: Wherefore weep you?

MIRANDA:  
At mine unworthiness that dare not offer  
What I desire to give, and much less take  
What I shall die to want. But this is trifling;  
And all the more it seeks to hide itself,  
The bigger bulk it shows. Hence, bashful cunning!  
And prompt me, plain and holy innocence!  
I am your wife, if you will marry me;  
If not, I'll die your maid: to be your fellow  
You may deny me; but I'll be your servant,  
Whether you will or no.

FERDINAND: My mistress, dearest;  
And I thus humble ever.

MIRANDA: My husband, then?

FERDINAND:  
Ay, with a heart as willing  
As bondage e'er of freedom: here's my hand.

MIRANDA: Ich bin ein Idiot  
Zu weinen an was ich bin froh von.  
PROSPERO: Angemessenes Treffen  
Von zwei höchst seltenen Zuneigungen! Himmel regnet Anmut  
Auf das was brütet zwischen 'hnen!  
FERDINAND: Wozu weinst du?

MIRANDA:  
Zu meiner Unwürdigkeit, die wagt nicht anzubieten  
Was ich wünsche zu geben; und viel weniger nimmt  
Was ich soll sterben zu wollen. Aber das ist unbedeutend;  
Und all die mehr es strebt zu verstecken sich,  
Den größerer Ausmaß es zeigt. Fort, schamhafte List!  
Und veranlasse mir pure und heilige Unschuld!  
Ich bin deine Frau wenn du willst heiraten mich;  
Falls nicht, ich'll sterben dein Hausmädchen: zu sein deine Gefährtin,  
Du magst verwehren mir; aber ich'll sein deine Dienerin,  
Ob du willst oder nicht.

FERDINAND: Meine Gebieterin, liebste;  
Und ich dadurch demütig ewig.

MIRANDA: Mein Gatte, dann?

FERDINAND:  
Aj, mit einem Herz als wollend  
Als Knechtschaft 'e von Freiheit: hier'st meine Hand.

MIRANDA

And mine, with my heart in't; and now farewell  
Till half an hour hence.

FERDINAND:                   A thousand thousand!

*Exeunt Ferdinand and Miranda severally*

PROSPERO

So glad of this as they I cannot be,  
Who are surprised withal; but my rejoicing  
At nothing can be more. I'll to my book,  
For yet ere supper-time must I perform  
Much business appertaining.

*Exit*

MIRANDA:

Und meine, mit meinem Herz in 'hr: und nun Lebewohl  
Bis halb eine Stunde dahin.

FERDINAND:                   Ein Tausend Tausend!

*Ab Ferdinand und Miranda einzeln.*

PROSPERO:

So froh von diesem als sie ich kann nicht sein  
Die sind ü'e'rtrascht mit allem: aber mein Erfreuen  
An nichts könnte sein mehr. Ich'll tun mein Buch;  
Für jetzt, vor Essens-Zeit, muss ich verrichten  
Viel Geschäft dazugehörend.

*Ab.*

Scene II

*Another part of the island.*

*Enter Caliban, Stephano, and Trinculo*

STEPHANO: Tell not me; when the butt is out, we will drink water; not a drop before: therefore bear up, and board 'em. Servant-monster, drink to me.

TRINCULO: Servant-monster! the folly of this island! They say there's but five upon this isle: we are three of them; if th' other two be brained like us, the state totters.

STEPHANO: Drink, servant-monster, when I bid thee: thy eyes are almost set in thy head.

TRINCULO: Where should they be set else? he were a brave monster indeed, if they were set in his tail.

STEPHANO: My man-monster hath drown'd his tongue in sack: for my part, the sea cannot drown me; I swam, ere I could recover the shore, five and thirty leagues off and on. By this light, thou shalt be my lieutenant, monster, or my standard.

TRINCULO: Your lieutenant, if you list; he's no standard.

STEPHANO: We'll not run, Monsieur Monster.

TRINCULO: Nor go neither; but you'll lie like dogs and yet say nothing neither.

STEPHANO: Moon-calf, speak once in thy life, if thou beest a good moon-calf.

Szene II

*Ein anderer Teil der Insel.*

*Auftritt Caliban, Stephano, und Trinculo.*

STEPHANO: Erzähl nicht mir; – wenn das Fass ist alle, wir wollen trinken Wasser; nicht einen Tropfen vorher: daher trag auf, und an Bord d'mit. Diener-Monster, trink zu mir.

TRINCULO: Diener-Monster! der Aberwitz von dieser Insel! Sie sagen da'st aber fünf auf dieser Insel: wir sind drei von ihnen; falls de' andern zwei sind b'hirnt wie wir, der Staat torkelt.

STEPHANO: Trink, Diener-Monster, wenn ich bitte dich: deine Augen sind beinahe starr in deinem Kopf.

TRINCULO: Wo sollten sie sein starr sonst? er wäre ein mutiges Monster allerdings, falls sie wären starr in seinem Schwanz.

STEPHANO: Mein Mann-Monster hat 'rtränkt seine Zunge im Sherry: für meinen Teil, das Meer kann nicht ertränken mich; ich schwamm, ehe ich konnte erreichen den Strand, fünf und dreißig Meilen raus und ran. Bei diesem Licht, du sollst sein mein Leutnant, Monster, oder mein Fahnenträger.

TRINCULO: Dein Leutnant, falls du verzeichnest; er'st kein Fahnenträger.

STEPHANO: Wir'llen nicht rennen, Monsieur Monster.

TRINCULO: Noch gehen weder; aber du'llst liegen, wie Hunde, und doch sagen nichts weder noch.

STEPHANO: Mond-Kalb, sprich ein mal in deinem Leben, falls du seiest ein

CALIBAN: How does thy honour? Let me lick thy shoe. I'll not serve him; he's not valiant.

TRINCULO: Thou liest, most ignorant monster: I am in case to justle a constable. Why, thou deboshed fish thou, was there ever man a coward that hath drunk so much sack as I to-day? Wilt thou tell a monstrous lie, being but half a fish and half a monster?

CALIBAN: Lo, how he mocks me! wilt thou let him, my lord?

TRINCULO: 'Lord' quoth he! That a monster should be such a natural!

CALIBAN: Lo, lo, again! bite him to death, I prithee.

STEPHANO: Trinculo, keep a good tongue in your head: if you prove a mutineer,--the next tree! The poor monster's my subject and he shall not suffer indignity.

CALIBAN: I thank my noble lord. Wilt thou be pleased to hearken once again to the suit I made to thee?

STEPHANO: Marry, will I kneel and repeat it; I will stand, and so shall Trinculo.

gutes Mond-Kalb.

CALIBAN: Wie tut deine Ehre? Lass mich lecken deinen Schuh: ich'll nicht dienen ihm, er ist nicht tapfer.

TRINCULO: Du lügst, höchst dummes Monster: ich bin für den Fall zu betrügen einen Wachtmeister. Warum, du v'dorbener Fisch, du, war da jemals Mann ein Feigling der hat getrunken so viel Sherry als ich heute? Wirst du erzählen eine monströse Lüge, seiend aber halb ein Fisch halb ein Monster?

CALIBAN: Schau, wie er verspottet mich! wirst du ihn lassen, mein Gebieter?

TRINCULO: >Gebieter<, sagt er? Dass ein Monster sollte sein solch ein Trottel!

CALIBAN: Schau, schau, wieder! beiße ihn zu Tode, ich bitte.

STEPHANO: Trinculo, halte eine gute Zunge in deinem Kopf: falls du beweist dich einen Meuterer, – der nächste Baum! Das arme Monster'st mein Untertan, und er soll nicht erleiden Demütigung.

CALIBAN: Ich danke meinem edlen Gebieter. Willst du sein 'rfreut zu horchen erneut zu dem Antrag ich machte zu dir?

STEPHANO: Froh, will ich: knie und wiederhole ihn; ich werde stehen, und so soll Trinculo.

*Enter Ariel, invisible*

*Auftritt Ariel, unsichtbar.*

CALIBAN: As I told thee before, I am subject to a tyrant, a sorcerer, that by his cunning hath cheated me of the island.

ARIEL: Thou liest.

CALIBAN:

>Thou liest<, thou jesting monkey, thou:

CALIBAN: Als ich erzählte dir zuvor, ich bin Untertan zu einem Tyrannen, einem Zauberer, der durch seine List hat betrogen mich von der Insel.

ARIEL: Du lügst.

CALIBAN:

>Du lügst<, du scherzender Affe, du!

I would my valiant master would destroy thee!  
I do not lie.

STEPHANO: Trinculo, if you trouble him any more in's tale, by this hand, I will supplant some of your teeth.

TRINCULO: Why, I said nothing.

STEPHANO: Mum, then, and no more. Proceed.

CALIBAN:  
I say, by sorcery he got this isle;  
From me he got it. if thy greatness will  
Revenge it on him,--for I know thou darest,  
But this thing dare not,--

STEPHANO: hat's most certain.

CALIBAN:  
Thou shalt be lord of it and I'll serve thee.

STEPHANO: How now shall this be compass'd? Canst thou bring me to the party?

CALIBAN:  
Yea, yea, my lord: I'll yield him thee asleep,  
Where thou mayst knock a nail into his head.

ARIEL: Thou liest; thou canst not.

CALIBAN:  
What a pied ninny's this! Thou scurvy patch!  
I do beseech thy greatness, give him blows  
And take his bottle from him: when that's gone

Ich würde mein tapferer Meister würde zerstören dich!  
Ich tu nicht lügen.

STEPHANO: Trinculo, falls du ärgerst ihn irgend mehr in sein'r Geschichte, von dieser Hand, ich will ersetzen einige von deinen Zähnen.

TRINCULO: Warum, ich sagte nichts.

STEPHANO: Still, dann, und nicht mehr. Fortfahre.

CALIBAN:  
Ich sage, durch Zauberei er bekommen diese Insel;  
Von mir er bekommen sie. Wenn deine Größe will  
Räche es an ihm, – für ich weiß du trau'st,  
Aber dieses Ding traut nicht, –

STEPHANO: Das'st höchst sicher.

CALIBAN:  
Du sollst sein der Gebieter von ihr, und ich'll dienen dir.

STEPHANO: Wie jetzt soll dies sein aus'heckt? Kannst du bringen mich zu der Person?

CALIBAN:  
Jea, jea, mein Gebieter: ich'll bringen ihn dir schlafend,  
Wo du magst klopfen einen Nagel in seinen Kopf.

ARIEL: Du lügst, du kannst nicht.

CALIBAN:  
Was ein gescheckter Dummkopf'st das! Du gemeiner Fleck!  
Ich tu erlehen deine Größe, gib ihm Schläge,  
Und nimm seine Flasche von ihm: wenn die'st weg,

<p>He shall drink nought but brine; for I'll not show him Where the quick freshes are.</p> <p>STEPHANO: Trinculo, run into no further danger: interrupt the monster one word further, and, by this hand, I'll turn my mercy out o' doors and make a stock-fish of thee.</p> <p>TRINCULO: Why, what did I? I did nothing. I'll go farther off.</p> <p>STEPHANO: Didst thou not say he lied?</p> <p>ARIEL: Thou liest.</p> <p>STEPHANO: Do I so? take thou that. (<i>Beats Trinculo</i>) As you like this, give me the lie another time.</p> <p>TRINCULO: I did not give the lie. Out o' you wits and bearing too? A pox o' your bottle! this can sack and drinking do. A murrain on your monster, and the devil take your fingers!</p> <p>CALIBAN: Ha, ha, ha!</p> <p>STEPHANO: Now, forward with your tale. Prithee, stand farther off.</p> <p>CALIBAN: Beat him enough: after a little time I'll beat him too.</p> <p>STEPHANO: Stand farther. Come, proceed.</p> <p>CALIBAN: Why, as I told thee, 'tis a custom with him, I' th' afternoon to sleep: there thou mayst brain him, Having first seized his books, or with a log Batter his skull, or paunch him with a stake,</p>	<p>Er soll trinken nichts aber Lake; für ich'll nicht zeigen ihm Wo die schnellen Erfrischungen sind.</p> <p>STEPHANO: Trinculo, laufe in nicht weitere Gefahr: unterbreche das Monster ein Wort weiter, und, von dieser Hand, ich'll wenden meine Barmherzigkeit raus au' Türen, und machen einen Stockfisch von dir.</p> <p>TRINCULO: Warum, was tat ich? ich tat nichts. Ich'll gehen weiter weg.</p> <p>STEPHANO: Tatest du nicht sagen er lügt?</p> <p>ARIEL: Du lügst.</p> <p>STEPHANO: Tu ich so? nimm du das. (<i>schlägt ihn</i>) Als du magst dies, gib mir die Lüge noch eine Zeit.</p> <p>TRINCULO: Ich tat nicht geben die Lüge. Raus au' deinem Verstand, und Hören auch? Eine Pocke au' deine Flasche! das kann Sherry und Trinken tun. Eine Seuche auf dein Monster, und der Teufel nimm deine Finger!</p> <p>CALIBAN: Ha, ha, ha!</p> <p>STEPHANO: Jetzt, weiter mit deiner Geschichte. – Bitte, steh weiter weg.</p> <p>CALIBAN: Schlag ihn genug: nach ein bisschen Zeit, Ich'll schlagen ihn auch.</p> <p>STEPHANO: Steh weiter. – Komm, fahre fort.</p> <p>CALIBAN: Warum, als ich sagte dir, 'sist eine Gewohnheit mit ihm A' de' Nachmittagen zu schlafen: da du magst hirnen ihn, Habend erst g'packt seine Bücher; oder mit einem Holzschleit Knüppeln seinen Schädel, oder wampfen ihn mit einem Pfahl,</p>
---	---

Or cut his wezand with thy knife. Remember  
First to possess his books; for without them  
He's but a sot, as I am, nor hath not  
One spirit to command: they all do hate him  
As rootedly as I. Burn but his books.  
He has brave utensils,--for so he calls them--  
Which when he has a house, he'll deck withal  
And that most deeply to consider is  
The beauty of his daughter; he himself  
Calls her a nonpareil: I never saw a woman,  
But only Sycorax my dam and she;  
But she as far surpasseth Sycorax  
As great'st does least.

STEPHANO: Is it so brave a lass?

CALIBAN:

Ay, lord; she will become thy bed, I warrant.  
And bring thee forth brave brood.

STEPHANO: Monster, I will kill this man: his daughter and I will be king and  
queen--save our graces!--and Trinculo and thyself shall be viceroys. Dost thou  
like the plot, Trinculo?

TRINCULO: Excellent.

STEPHANO: Give me thy hand: I am sorry I beat thee; but, while thou livest,  
keep a good tongue in thy head.

Oder schlitzten seine Kehle mit deinem Messer. erinnere  
Erst zu besitzen seine Bücher; für ohne sie  
Er'st aber ein Säufer, als ich bin, noch hat nicht  
Einen Geist zu befehlen: sie alle tun hassen ihn  
Als zutiefst als ich. Verbrenne aber seine Bücher.  
Er hat tapfere Geräte, – für so er nennt sie, –  
Die, wenn er hat ein Haus, er'll schmücken dabei.  
Und das höchst tief zu bedenken ist  
Die Schönheit von seiner Tochter, er selbst  
Nennt sie ein Unvergleichliches: ich nie sah eine Frau,  
Aber nur Sycorax mein Muttertier und sie;  
Aber sie als weit übertrifft Sycorax  
Als Größt's tut Kleinstes.

STEPHANO: Ist es so tapfer ein Mädel?

CALIBAN:

Aj, Gebieter; sie wird werden dein Bett, ich garantiere,  
Und bringen dir hervor tapfere Brut.

STEPHANO: Monster, ich will töten diesen Mann: seine Tochter und ich wollen  
sein König und Königin, – schütze unsere Gnaden! – und Trinculo und du  
sollen sein Vize-Könige. Tust du mögen den Plan, Trinculo?

TRINCULO: Exzellent.

STEPHANO: Gib mir deine Hand: ich bin betrübt ich schlug dich; aber, während  
du leb'st, halte eine gute Zunge in deinem Kopf.

CALIBAN:

Within this half hour will he be asleep:

Wilt thou destroy him then?

STEPHANO: Ay, on mine honour.

ARIEL: This will I tell my master.

CALIBAN:

Thou makest me merry; I am full of pleasure:

Let us be jocund: will you troll the catch

You taught me but while-ere?

STEPHANO: At thy request, monster, I will do reason, any reason. Come on,

Trinculo, let us sing.

*Sings*

Flout 'em and scout 'em

And scout 'em and flout 'em

Thought is free.

CALIBAN: That's not the tune.

*Ariel plays the tune on a tabour and pipe*

STEPHANO: What is this same?

TRINCULO: This is the tune of our catch, played by the picture of Nobody.

STEPHANO: If thou beest a man, show thyself in thy likeness: if thou beest a devil, take't as thou list.

CALIBAN:

Innerhalb dieser halben Stunde will er sein schlafend:

Willst du zerstören ihn dann?

STEPHANO: Aj, auf meine Ehre.

ARIEL: Dies will ich sagen meinem Meister.

CALIBAN:

Du mach'st mich froh; ich bin voll von Freuden:

Lasst uns sein heiter: willst du trällern die Weise

Du lehrtest mich aber während bevor?

STEPHANO: Auf deine Anfrage, Monster, ich werde tun Vernunft, jede Vernunft.

– Komm her, Trinculo, lass uns singen.

*singt*

Verspote s'e und verhöhne s'e,

Und verhöhne s'e und verspote s'e;

Denken ist frei.

CALIBAN: Das'st nicht das Lied.

*Ariel spielt das Lied mit Trommel und Pfeife.*

STEPHANO: Was ist dies gleiche?

TRINCULO: Das ist das Lied von unserer Weise, gespielt von dem Bild von Niemand.

STEPHANO: Wenn du seiest ein Mann, zeig dich in deiner Gestalt: wenn du seiest ein Teufel, nimm's als du willst.

TRINCULO: O, forgive me my sins!

STEPHANO: He that dies pays all debts: I defy thee. Mercy upon us!

CALIBAN:

Art thou afeard?

STEPHANO: No, monster, not I.

CALIBAN:

Be not afeard; the isle is full of noises,  
Sounds and sweet airs, that give delight and hurt not.  
Sometimes a thousand twangling instruments  
Will hum about mine ears, and sometime voices  
That, if I then had waked after long sleep,  
Will make me sleep again: and then, in dreaming,  
The clouds methought would open and show riches  
Ready to drop upon me that, when I waked,  
I cried to dream again.

STEPHANO: This will prove a brave kingdom to me, where I shall  
have my music for nothing.

CALIBAN:

When Prospero is destroyed.

STEPHANO: That shall be by and by: I remember the story.

TRINCULO: The sound is going away; let's follow it, and  
after do our work.

STEPHANO: Lead, monster; we'll follow. I would I could see  
this tabourer; he lays it on.

TRINCULO: O, vergebe mir meine Sünden!

STEPHANO: Er der stirbt zahle alle Schulden: ich trotze dir. Gnade über uns!

CALIBAN:

Bist du erfürchtet?

STEPHANO: Nein, Monster, nicht ich.

CALIBAN:

Sei nicht erfürchtet; diese Insel ist voll von Lärm,  
Geräuschen und süßen Lüften, die geben Vergnügen, und schmerzen nicht.  
Manchmal ein Tausend klingende Instrumente  
Wollen summen über meinen Ohren; und manchmal Stimmen,  
Die, falls ich da haben g'wacht nach langem Schlaf,  
Wollen machen mich schlafen wieder: und dann, im Träumen,  
Die Wolken michdachts würden öffnen, und zeigen Reichtümer  
Bereit zu plumpsen auf mich; dass, wenn ich 'rwacht,  
Ich schrie zu träumen wieder.

STEPHANO: Dies will beweisen ein edles Königreich zu mir, wo ich soll haben  
meine Musik für nichts.

CALIBAN:

Wenn Prospero ist z'rstört.

STEPHANO: Das will sein bald: ich erinnere die Geschichte.

TRINCULO: Der Klang ist gehend weg; lasst'ns folgen ihm, und danach tun  
unsere Arbeit.

STEPHANO: Führe, Monster; wir'llen folgen. Ich würde ich könnte sehen diesen  
Trommler; er legt sich rein.

TRINCULO: Wilt come? I'll follow, Stephano.

*Exeunt*

TRINCULO: Willst kommen? Ich'll folgen, Stephano.

*Ab.*

Scene III

*Another part of the island.*

*Enter Alonso, Sebastian, Antonio, Gonzalo, Adrian, Francisco, &c*

GONZALO

By'r lakin, I can go no further, sir;  
My old bones ache: here's a maze trod indeed  
Through forth-rights and meanders! By your patience,  
I needs must rest me.

ALONSO:               Old lord, I cannot blame thee,  
Who am myself attach'd with weariness,  
To the dulling of my spirits: sit down, and rest.  
Even here I will put off my hope and keep it  
No longer for my flatterer: he is drown'd  
Whom thus we stray to find, and the sea mocks  
Our frustrate search on land. Well, let him go.

ANTONIO (*Aside to Sebastian*):

I am right glad that he's so out of hope.  
Do not, for one repulse, forego the purpose  
That you resolved to effect.

SEBASTIAN (*Aside to Antonio*): The next advantage  
Will we take throughly.

ANTONIO (*Aside to Sebastian*): Let it be to-night;

Szene III

*Ein anderer Teil von der Insel.*

*Auftritt Alonso, Sebastian, Antonio, Gonzalo, Adrian, Francisco, &c.*

GONZALO:

Bei 'nserer Herrin, ich kann gehen nicht weiter, Herr;  
Meine alten Knochen schmerzen: hier'st Labyrinth geschritten, freilich,  
Durch Geradeaus und Määnder! Bei deiner Geduld,  
Ich brauche muss ausruhen mich.

ALONSO:               Alter Gebieter, ich kann nicht beschuldigen dich,  
Der bin selbst b'hangen mit Ermüdung,  
Zu de' Abstumpfen von meinen Geistern: setz runter, und ruhe.  
Eben hier ich will legen ab meine Hoffnung, und behalten sie  
Nicht länger für meinen Schmeichler: er ist 'rtrunken  
Den so wir streunen umher zu finden; und das Meer spottet  
Unserer frustrierten Suche an Land. Nun, lass ihn gehen.

ANTONIO (*beiseite zu Sebastian*):

Ich bin recht froh dass er'st so aus von Hoffnung.  
Tu nicht, für eine Abweisung, vergessen den Plan  
Den du b'schlossen z' wirken.

SEBASTIN (*beiseite zu Antonio*): Das nächste Abenteuer  
Wollen wir nehmen gründlich.

ANTONIO (*beiseite zu Sebastian*): Lass es sein heute-Nacht;

For, now they are oppress'd with travel, they  
Will not, nor cannot, use such vigilance  
As when they are fresh.

SEBASTIAN (*Aside to Antonio*): I say, to-night: no more.

*Solemn and strange music. Enter Prospero above, invisible. Enter several strange Shapes, bringing in a banquet; they dance about it with gentle actions of salutation; and, inviting the King, & c. to eat, they depart*

ALONSO:

What harmony is this? My good friends, hark!

GONZALO:

Marvellous sweet music!

ALONSO:

Give us kind keepers, heavens! What were these?

SEBASTIAN:

A living drollery. Now I will believe  
That there are unicorns, that in Arabia  
There is one tree, the phoenix' throne, one phoenix  
At this hour reigning there.

ANTONIO: I'll believe both;

And what does else want credit, come to me,  
And I'll be sworn 'tis true: travellers ne'er did lie,  
Though fools at home condemn 'em.

Für, jetzt sie sind g'schunden mit Reise, sie  
Wollen nicht, noch können nicht, haben solch Wachsamkeit  
Als wenn sie sind frisch.

SEBASTIAN: (*beiseite zu Antonio*): Ich sage, heute-Nacht: nicht mehr.

*Feierliche und seltsame Musik; und Prospero auf der Höhe (unsichtbar). Auftritt einiger seltsamer Formen, bringend rein ein Bankett; und tanzen über es mit seichten Handlungen von Grüßen; und einladend den König, &c, zu essen, sie verschwinden.*

ALONSO:

Was Harmonie ist das? Meine guten Freunde, horcht!

GONZALO:

Wunderbare süße Musik!

ALONSO:

Gib uns freundliche Wärter, Himmel! – Was waren diese?

SEBASTIAN:

Eine lebendige Drolligkeit. Jetzt ich möchte glauben  
Dass da sind Einhörner; dass in Arabien  
Da ist ein Baum, des Phoenix' Thron; ein Phoenix  
Zu dieser Stunde regierend dort.

ANTONIO: Ich'll glauben beides:

Und was tut sonst brauchen Beglaubigung, komm zu mir,  
Und ich'll sein beschworen 'sist wahr: Reisende niem'ls taten lügen,  
Obwohl Idioten zu Hause verurteilen s'e.



Who would believe that there were mountaineers  
Dew-lapp'd like bulls, whose throats had hanging at 'em  
Wallets of flesh? or that there were such men  
Whose heads stood in their breasts? which now we find  
Each putter-out of five for one will bring us  
Good warrant of.

ALONSO: I will stand to and feed,  
Although my last: no matter, since I feel  
The best is past. Brother, my lord the duke,  
Stand to and do as we.

*Thunder and lightning. Enter Ariel, like a harpy; claps his wings upon the table; and, with a quaint device, the banquet vanishes*

ARIEL:  
You are three men of sin, whom Destiny,  
That hath to instrument this lower world  
And what is in't, the never-surfeited sea  
Hath caused to belch up you; and on this island  
Where man doth not inhabit; you 'mongst men  
Being most unfit to live. I have made you mad;  
And even with such-like valour men hang and drown  
Their proper selves.

Die würden glauben dass da waren Bergbewohner  
Tau-g'läppt wie Stiere, dessen Gurgeln hatten Hängendes an 'hnen  
Taschen von Fleisch? oder dass da waren solche Männer  
Dessen Köpfe standen in ihren Brüsten? die jetzt wir finden  
Jeden Anleger aus fünf für einen wird bringen uns  
Guten Beweis von.

ALONSO: Ich werde vorkommen, und futtern,  
Obwohl mein letztes, keine Bedeutung, seit ich fühle  
Das Beste ist vergangen. Bruder, mein Gebieter der Herzog,  
Komm zu, und tu wie ich.

*Blitz und Donner. Auftritt Ariel wie eine Harpyie; schlägt seine Flügel über den Tisch; und, durch ein kurioses Gerät, das Bankett verschwindet.*

ARIEL:  
Ihr seid drei Männer von Sünde, wenn Schicksal, –  
Das hat zu steuern diese tiefere Welt  
Und was ist in 'hr, – das nie-übersättigte Meer  
Hat v'ursacht zu stoßen auf euch; und an diese Insel,  
Wo Mann tut nicht bevölkern, – ihr 'nter Männern  
Seiend höchst untauglich zu leben. Ich habe gemacht euch wütend;  
Und selbst mit derartigem Mut Männer hängen und ertrinken  
Ihre eigenen Ichs.

*Alonso, Sebastian &c. draw their swords*

You fools! I and my fellows  
Are ministers of Fate: the elements,  
Of whom your swords are temper'd, may as well  
Wound the loud winds, or with bemock'd-at stabs  
Kill the still-closing waters, as diminish  
One dowle that's in my plume: my fellow-ministers  
Are like invulnerable. If you could hurt,  
Your swords are now too massy for your strengths  
And will not be uplifted. But remember--  
For that's my business to you--that you three  
From Milan did supplant good Prospero;  
Exposed unto the sea, which hath requit it,  
Him and his innocent child: for which foul deed  
The powers, delaying, not forgetting, have  
Incensed the seas and shores, yea, all the creatures,  
Against your peace. Thee of thy son, Alonso,  
They have bereft; and do pronounce by me:  
Lingering perdition, worse than any death  
Can be at once, shall step by step attend  
You and your ways; whose wraths to guard you from--  
Which here, in this most desolate isle, else falls  
Upon your heads--is nothing but heart-sorrow

*Alonso, Sebastian, &c., ziehen ihre Schwerter*

Ihr Idioten! Ich und meine Gefolgen  
Sind Gesandte von Schicksal: die Elemente,  
Von denen eure Schwerter sind g'härtet, mögen als gut  
Verwunden die lauten Winde, oder mit anb'lächelt Stichen  
Töten die leise-schließenden Wasser, als entnehmen  
Eine Daune die'st in meinem Gefieder: meine Mit-Gesandten  
Sind ähnlich unverwundbar. Wenn ihr könnt schmerzen,  
Eure Schwerter sind jetzt zu massiv für eure Kraft,  
Und wollen nicht sein erhoben. Aber erinnert, –  
Für das'st mein Geschäft zu euch, – dass ihr drei  
Aus Mailand tatet verdrängen guten Prospero:  
Ausg'setzt auf das Meer, das hat belohnt es,  
Ihn und sein unschuldiges Kind: für welche üble Tat  
Die Kräfte, verzögernd, nicht vergessend, haben  
Erzürn't die Meere und Küsten, jea, all die Kreaturen  
Gegen euren Frieden. Die von deinem Sohn, Alonso,  
Sie haben beraubt; und tu sprechen aus durch mich  
'Ndauernden Verlust – schlimmer denn irgend Tod  
Kann sein auf ein mal – soll Schritt für Schritt beiwohnen  
Dir und deinen Wegen; dessen Zorn zu schützen dich von, –  
Der hier, auf dieser höchst trostlosen Insel, sonst fällt  
Auf eure Köpfe, – ist nichts als Herz-Kummer

And a clear life ensuing

Und ein klares Leben darauffolgend.

*He vanishes in thunder; then, to soft music enter the Shapes again, and dance,  
with mocks and mows, and carrying out the table*

*Er verschwindet in Donner; dann, zu seichter Musik, Auftritt der Gestalten wieder,  
und Tanz, mit Gespött und Grimassen, und tragen raus den Tisch.*

PROSPERO

Bravely the figure of this harpy hast thou  
Perform'd, my Ariel; a grace it had, devouring:  
Of my instruction hast thou nothing bated  
In what thou hadst to say: so, with good life  
And observation strange, my meaner ministers  
Their several kinds have done. My high charms work  
And these mine enemies are all knit up  
In their distractions; they now are in my power;  
And in these fits I leave them, while I visit  
Young Ferdinand, whom they suppose is drown'd,  
And his and mine loved darling.

*Exit*

GONZALO

I' the name of something holy, sir, why stand you  
In this strange stare?

ALONSO: O, it is monstrous, monstrous:

PROSPERO:

Bravourös die Figur von dieser Harpyie hast du  
G'spielt, mein Ariel; eine Anmut es hatte verschlingend:  
Von meinen Instruktionen hast du nichts verringert  
In was du hattest zu sagen: so, mit gutem Leben  
Und Beobachtung seltsam, meine niedrigeren Gesandten  
Ihrer verschiedener Arten haben getan. Meine hohen Zauber arbeiten,  
Und diese meine Gegner sind alle gestrickt auf  
In ihren Ablenkungen: sie jetzt sind in meiner Gewalt;  
Und in diesen Anfällen ich lasse sie, während ich besuche  
Jung Ferdinand, – den sie annehmen ist 'rtrnken, –  
Und seinen und meinen g'liebten Schatz.

*Ab*

GONZALO:

I' de' Namen von etwas Heiligem, Herr, warum stehst du  
In diesem seltsamen Starren?

ALONSO: O, es ist monströs, monströs!



ACT IV

Scene I

*Before Prospero's cell.*

*Enter Prospero, Ferdinand and Miranda*

PROSPERO:

If I have too austerely punish'd you,  
Your compensation makes amends, for I  
Have given you here a third of mine own life,  
Or that for which I live; who once again  
I tender to thy hand: all thy vexations  
Were but my trials of thy love and thou  
Hast strangely stood the test here, afore Heaven,  
I ratify this my rich gift. O Ferdinand,  
Do not smile at me that I boast her off,  
For thou shalt find she will outstrip all praise  
And make it halt behind her.

FERDINAND:                    I do believe it  
Against an oracle.

PROSPERO:

Then, as my gift and thine own acquisition  
Worthily purchased take my daughter: but

AKT IV

Szene 1

*Vor Prospero's Zelle.*

*Auftritt Prospero, Ferdinand, und Miranda.*

PROSPERO:

Falls ich habe zu streng b'straft dich,  
Deine Vergütung macht Schadensersatz; für ich  
Habe gegeben dir hier ein Drittel von meinem eigenen Leben,  
Oder das für was ich lebe; das erneut wieder  
Ich reiche zu deiner Hand: all deine Ärgernisse  
Waren aber meine Erprobung von deiner Liebe, und du  
Hast stark bestanden den Test: hier, vorm Himmel,  
Ich bestätige dies mein reiches Geschenk. O Ferdinand,  
Tu nicht lächeln an mich dass ich prahle sie ab,  
Für du sollst finden sie will übertreffen alles Lob,  
Und machen es hinken hinter ihr.

FERDINAND:                    Ich tu glauben es  
Gegen ein Orakel.

PROSPERO:

Dann, als mein Geschenk, und deine eigene Anschaffung  
Würdig 'rstanden, nimm meine Tochter: aber



ARIEL:

What would my potent master? here I am.

PROSPERO:

Thou and thy meaner fellows your last service  
Did worthily perform; and I must use you  
In such another trick. Go bring the rabble,  
O'er whom I give thee power, here to this place:  
Incite them to quick motion; for I must  
Bestow upon the eyes of this young couple  
Some vanity of mine art: it is my promise,  
And they expect it from me.

ARIEL: Presently?

PROSPERO:

Ay, with a twink.

ARIEL:

Before you can say >come< and >go,<  
And breathe twice and cry >so, so,<  
Each one, tripping on his toe,  
Will be here with mop and mow.  
Do you love me, master? no?

PROSPERO:

Dearly my delicate Ariel. Do not approach  
Till thou dost hear me call.

ARIEL: Well, I conceive.

ARIEL:

Was würde mein wirksamer Meister? hier ich bin.

PROSPERO:

Du und deine geringeren Genossen euren letzten Dienst  
Tatet würdig verrichten; und ich muss gebrauchen dich  
In solch weiterem Trick. Geh hol das Gesindel,  
Ü'er das ich gab dir Macht, hier zu diesem Ort:  
Hetze sie zu schneller Bewegung; für ich muss  
Berieseln über die Augen von diesem jungen Paar  
Etwas Unbedeutsamkeit von meiner Kunst: es ist mein Versprechen,  
Und sie erwarten es von mir.

ARIEL: Sogleich?

PROSPERO:

Aj, mit einem Zwinkern.

ARIEL

Bevor du kannst sagen, >komme<, und >gehe<,  
Und atmen zwei mal, und schreien, >so, so,<,  
Jeder, tippelnd auf seinem Zeh,  
Wird sein hier mit Mopp und Heuhaufen.  
Tust du lieben mich, Meister? nein?

PROSPERO:

Herzlich, mein zarter Ariel. Tu nicht nähern  
Bis du tust hören meinen Ruf.

ARIEL: Nun, ich verstehe.

PROSPERO:

Look thou be true; do not give dalliance  
Too much the rein: the strongest oaths are straw  
To the fire i' the blood: be more abstemious,  
Or else, good night your vow!

FERDINAND: I warrant you sir;

The white cold virgin snow upon my heart  
Abates the ardour of my liver.

PROSPERO: Well.

Now come, my Ariel! bring a corollary,  
Rather than want a spirit: appear and pertly!  
No tongue! all eyes! be silent.

*Soft music. Enter Iris*

IRIS

Ceres, most bounteous lady, thy rich leas  
Of wheat, rye, barley, vetches, oats and pease;  
Thy turfy mountains, where live nibbling sheep,  
And flat meads thatch'd with stover, them to keep;  
Thy banks with pioned and twilled brims,  
Which spongy April at thy hest betrimms,  
To make cold nymphs chaste crowns; and thy broom -groves,  
Whose shadow the dismissed bachelor loves,

PROSPERO:

Schau du sei treu; tu nicht geben Liebelei  
Zu viel den Zügeln: die stärksten Schwüre sind Stroh  
Zu de' Feuer i' de' Blut: sei mehr enthaltsam,  
Oder sonst, gute Nacht dein Gelöbnis!

FERDINAND: Ich garantiere dir, Herr;

Die weiße kalte Jungfrau Schnee über meinem Herz  
Flaut den Feuereifer von meiner Leber.

PROSPERO: Nun.

Jetzt komme, mein Ariel! bring eine Begleitung,  
Eher denn benötigen einen Geist: erscheine, und keck!  
Keine Zunge! alles Augen! sei ruhig.

*Sanfte Musik. Auftritt Iris.*

IRIS:

Ceres, höchst freigiebige Dame, deine reichen Grasländer  
Von Weizen, Roggen, Gerste, Wicken, Hafer, und Erbsen;  
Deine rasenbedeckten Berge, wo leben nibbelnde Schafe,  
Und flache Auen strohg'deckt mit Stoppelfeldern, sie zu behalten;  
Deine Ufer mit pänionierten und köpergebundenen Rändern,  
Die schwammig Ariel an deinem Befehl getrimmt,  
Zu machen kalter Nymphen keusche Kronen; und deine Ginster-Haine,  
Deren Schatten der zurückgewiesene Junggeselle liebt,

Being lass-lorn: thy pole-clipt vineyard;  
And thy sea-marge, sterile and rocky-hard,  
Where thou thyself dost air;--the queen o' the sky,  
Whose watery arch and messenger am I,  
Bids thee leave these, and with her sovereign grace,  
Here on this grass-plot, in this very place,  
To come and sport: her peacocks fly amain:  
Approach, rich Ceres, her to entertain.

*Enter Ceres*

CERES:

Hail, many-colour'd messenger, that ne'er  
Dost disobey the wife of Jupiter;  
Who with thy saffron wings upon my flowers  
Diffusest honey-drops, refreshing showers,  
And with each end of thy blue bow dost crown  
My bosky acres and my unshrub'd down,  
Rich scarf to my proud earth; why hath thy queen  
Summon'd me hither, to this short-grass'd green?

IRIS:

A contract of true love to celebrate;  
And some donation freely to estate  
On the blest lovers.

Seiend Mäd'el-einsam; dein Stamm-beschnittener Rebberg;  
Und dein Meeres-Rand, keimfrei und steinig-hart,  
Wo du dich selbst tust lüften; – die Königin vo' de' Himmel,  
Deren wäss'rig Brücke und Bote bin ich,  
Bietet dir Blätter diese; und mit ihrer unumschränkten Gnade,  
Hier, auf diesem Gras-Grundstück, in diesem sehr Ort,  
Zu kommen und toll'n: – ihre Pfauen fliegen mit ganzer Kraft:  
Erscheine, reiche Ceres, sie zu unterhalten.

*Auftritt Ceres.*

CERES:

Heil, viel-färb'ger Bote, der ni'  
Tut widersetzen die Frau von Jupiter;  
Der, mit deinen Safran Flügeln, auf meine Blumen  
Zerstreute Honig-Tropfen, erfrischende Schauer;  
Und mit jedem Ende von deiner blauen Schleife tust krönen  
Meine buschigen Morgen und mein unb'buschtes Tal  
Reicher Schal zu meiner stolzen Erde; warum hat deine Königin  
B'schworen mich hierher, zu diesem kurz-gräs'gen Grün?

IRIS:

Einen Vertrag von wahrer Liebe zu feiern;  
Und etwas Spende freigiebig zu stiften  
Auf die gesegneten Liebenden.

CERES:                   Tell me, heavenly bow,  
If Venus or her son, as thou dost know,  
Do now attend the queen? Since they did plot  
The means that dusky Dis my daughter got,  
Her and her blind boy's scandal'd company  
I have forsworn.

IRIS:                    Of her society  
Be not afraid: I met her deity  
Cutting the clouds towards Paphos and her son  
Dove-drawn with her. Here thought they to have done  
Some wanton charm upon this man and maid,  
Whose vows are, that no bed-right shall be paid  
Till Hymen's torch be lighted: but vain;  
Mars's hot minion is returned again;  
Her waspish-headed son has broke his arrows,  
Swears he will shoot no more but play with sparrows  
And be a boy right out.

CERES:                   High'st queen of state,  
Great Juno, comes; I know her by her gait.

*Enter Juno*

JUNO:  
How does my bounteous sister? Go with me

CERES:                   Erzähle mir, himmlischer Diener,  
Falls Venus und ihr Sohn, als du tust wissen,  
Tun jetzt beiwohnen der Königin? Seit sie taten planen  
Die Ränke dass düster Pluto meine Tochter bekam,  
Ihrer und ihres blinden Jungen skandalös'r Begleitung  
Ich habe abgeschworen.

IRIS:                    Von ihrer Gesellschaft  
Sei nicht erfürchtet: ich traf ihre Göttlichkeit  
Schneidend die Wolken Richtung Paphos, und ihren Sohn  
Tauben-gezogen mit ihr. Hier allerdings sie zu haben getan  
Irgend liederlichen Zauber über diesen Mann und Braut,  
Deren Schwüre sind, dass kein Bett-Recht soll sein bezahlt  
Bis Hymen's Fackel sei erleuchtet: aber vergeblich;  
Mars' heißer Lakai ist zurückg'kommen wieder;  
Ihr Wespen-köpfiger Sohn hat gebrochen seine Pfeile,  
Schwört er will schießen nicht mehr, aber spielen mit Spatzen,  
Und sein ein guter Junge lichgänz.

CERES:                   Höchste Königin von Staat,  
Große Juno kommt; ich erkenne sie von ihrer Gangart.

*Auftritt Juno*

JUNO:  
Wie tut meine freizügige Schwester? Geh mit mir

To bless this twain, that they may prosperous be  
And honour'd in their issue.

*They sing*

JUNO:

Honour, riches, marriage-blessing,  
Long continuance, and increasing,  
Hourly joys be still upon you!  
Juno sings her blessings upon you.

CERES:

Earth's increase, foison plenty,  
Barns and garners never empty,  
Vines and clustering bunches growing,  
Plants with goodly burthen bowing;  
Spring come to you at the farthest  
In the very end of harvest!  
Scarcity and want shall shun you;  
Ceres' blessing so is on you.

FERDINAND:

This is a most majestic vision, and  
Harmoniously charmingly. May I be bold  
To think these spirits?

Zu segnen diese zwei, dass sie mögen blühend sein,  
Und g'segnet in ihrem Nachwuchs

*Sie singen*

JUNO:

Ehre, Reichtümer, Hochzeits-Segen,  
Langer Fortbestand, und Zunahme,  
Stündliche Freuden sein noch über euch!  
Juno singt ihre Segnungen auf euch.

CERES:

Erde's Zunahme, Fülle reichlich,  
Scheunen und Getreidespeicher niemals leer;  
Reben mit v'klumpend Sträußen wachsend;  
Pflanzen mit ansehnlicher Last verbeugend;  
Frühling kommt zu euch am spätesten  
In dem sehr letzten Ende von Ernte!  
Knappheit und Not soll meiden euch;  
Ceres' Segen so ist auf euch.

FERDINAND:

Dies ist eine höchst hoheitsvolle Vorstellung, und  
Harmonisch charmant. Mag ich sein forsch  
Zu denken diese Geister?

PROSPERO:               Spirits, which by mine art  
I have from their confines call'd to enact  
My present fancies.

FERDINAND:             Let me live here ever;  
So rare a wonder'd father and a wife  
Makes this place Paradise.

*Juno and Ceres whisper, and send Iris on employment*

PROSPERO:               Sweet, now, silence!  
Juno and Ceres whisper seriously;  
There's something else to do: hush, and be mute,  
Or else our spell is marr'd.

IRIS:  
You nymphs, call'd Naiads, of the windring brooks,  
With your sedged crowns and ever-harmless looks,  
Leave your crisp channels and on this green land  
Answer your summons; Juno does command:  
Come, temperate nymphs, and help to celebrate  
A contract of true love; be not too late.

*Enter certain Nymphs*

You sunburnt sicklemen, of August weary,

PROSPERO:               Geister, die bei meiner Kunst  
Ich habe von ihrer Haft g'rufen zu verfügen  
Meine derzeitigen Fantasien.

FERDINAND:             Lass mich leben hier ewig;  
So rar ein b'wunderter Vater und ein weiser  
Macht diesen Ort Paradies.

*Juno und Ceres flüstern, und senden Iris auf Beschäftigung.*

PROSPERO:               Süß, jetzt, Ruhe!  
Juno und Ceres flüstern ernsthaft;  
Da'st etwas anderes zu tun: schweige, und sei stumm,  
Oder sonst unser Zauber ist v'dorben.

IRIS:  
Deine Nymphen g'nannt Najaden von den schlängelnden Bächen,  
Mit deinen riedg'grästen Kronen und ewig-harmlosen Aussehen,  
Verlasse deine knackigen Kanäle, und auf diesem grünen Land  
Antworte deiner Vorladung; Juno tut befehlen:  
Kommt, gemäßigte Nymphen, und helft zu feiern  
Einen Vertrag von wahrer Liebe; seid nicht zu spät.

*Auftritt gewisser Nymphen.*

Ihr sonnenv'brannten Sichel männer, von August ermattet,

Come hither from the furrow and be merry:  
Make holiday; your rye-straw hats put on  
And these fresh nymphs encounter every one  
In country footing.

*Enter certain Reapers, properly habited: they join with the Nymphs in a graceful dance; towards the end whereof Prospero starts suddenly, and speaks; after which, to a strange, hollow, and confused noise, they heavily vanish*

PROSPER (*Aside*):

I had forgot that foul conspiracy  
Of the beast Caliban and his confederates  
Against my life: the minute of their plot  
Is almost come.

*(To the Spirits)* Well done! avoid; no more!

FERDINAND

This is strange: your father's in some passion  
That works him strongly.

MIRANDA:                                 Never till this day

Saw I him touch'd with anger so distemper'd.

PROSPERO:

You do look, my son, in a moved sort,  
As if you were dismay'd: be cheerful, sir.  
Our revels now are ended. These our actors,

Kommt hierher von der Furche, und seid freudig:  
Macht Urlaub; eure Roggen-Stroh Hüte setzt auf,  
Und diese frischen Nymphen treffen jeden einzelnen  
In Land Stellung.

*Auftritt gewisser Sensenmänner, manierlich gekleidet: sie verbinden sich mit den Nymphen in einem anmutigen Tanz; zum Ende hin worauf Prospero beginnt plötzlich, und spricht; nach welchem, zu einem seltsamen, hohlen und verwirrtem Lärm, sie himmlisch verschwinden.*

PROSPORO (*beiseite*):

Ich habe vergessen die üble Verschwörung  
Von der Bestie Caliban und seinen Verbündeten  
Gegen mein Leben: die Minute von ihrem Plan  
Ist beinahe gekommen.

*[zu den Geistern]* Gut gemacht! scheut, nicht mehr!

FERDINAND:

Dies ist seltsam: dein Vater'st in einer Leidenschaft  
Die bearbeitet ihn stark.

MIRANDA:                                 Nie bis diesen Tag

Sah ich ihn b'rührt mit Wut, so missg'stimmt.

PROSPERO:

Du tust schauen, mein Sohn, in einer b'wegten Art,  
Als ob du wärst b'stürzt: sei heiter, Herr.  
Unser Prassen jetzt ist beendet. Diese unsere Schauspieler,

As I foretold you, were all spirits and  
Are melted into air, into thin air:  
And, like the baseless fabric of this vision,  
The cloud-capp'd towers, the gorgeous palaces,  
The solemn temples, the great globe itself,  
Ye all which it inherit, shall dissolve  
And, like this insubstantial pageant faded,  
Leave not a rack behind. We are such stuff  
As dreams are made on, and our little life  
Is rounded with a sleep. Sir, I am vex'd;  
Bear with my weakness; my, brain is troubled:  
Be not disturb'd with my infirmity:  
If you be pleased, retire into my cell  
And there repose: a turn or two I'll walk,  
To still my beating mind.

FERDINAND & MIRANDA:

We wish your peace.

*Exeunt*

PROSPERO:

Come with a thought I thank thee, Ariel: come.

*Enter Ariel*

Als ich vorhersagte dir, waren alles Geister, und  
Sind geschmolzen zu Luft, zu dünner Luft:  
Und, wie das grundlose Gewebe von dieser Erscheinung  
Die Wolken-b'deckten Türme, die prachtvollen Paläste,  
Die feierlichen Tempel, der große Globus selbst,  
Jea, alles ihn bewohnt, soll auflösen,  
Und, wie dieser unwirklich Festzug verblasst,  
Lassen nicht ein Gestell zurück. Wir sind solches Zeug  
Als Träume sind gemacht von; und unser kleines Leben  
Ist abgefeilt mit einem Schlaf. Herr, ich bin v'ärgert;  
Ertrage mich mit meiner Schwäche; mein altes Gehirn ist beunruhigt:  
Sei nicht v'stört von meiner Gebrechlichkeit:  
Falls du bist z'frieden, zurückziehe in meine Zelle,  
Und dort ausruhen: eine Schlaufe oder zwei ich'll laufen,  
Zu stillen meinen schlagenden Verstand.

FERDINAND, MIRANDA:

Wir wünschen deinen Frieden.

*Ab.*

PROSPERO:

Komme mit einen Gedanken. Ich danke dir. Ariel: komme.

*Auftritt Ariel*

ARIEL:

Thy thoughts I cleave to. What's thy pleasure?

PROSPERO: Spirit,

We must prepare to meet with Caliban.

ARIEL:

Ay, my commander: when I presented Ceres,  
I thought to have told thee of it, but I fear'd  
Lest I might anger thee.

PROSPERO:

Say again, where didst thou leave these varlets?

ARIEL:

I told you, sir, they were red-hot with drinking;  
So fun of valour that they smote the air  
For breathing in their faces; beat the ground  
For kissing of their feet; yet always bending  
Towards their project. Then I beat my tabour;  
At which, like unback'd colts, they prick'd their ears,  
Advanced their eyelids, lifted up their noses  
As they smelt music: so I charm'd their ears  
That calf-like they my lowing follow'd through  
Tooth'd briers, sharp furzes, pricking goss and thorns,  
Which entered their frail shins: at last I left them  
I' the filthy-mantled pool beyond your cell,  
There dancing up to the chins, that the foul lake

ARIEL:

Deinen Gedanken ich klebe zu. Was'st deine Freude?

PROSPERO: Geist,

Wir müssen vorbereiten zu treffen mit Caliban.

ARIEL:

Aj, mein Feldherr; wenn ich präsentierte Ceres,  
Ich dachte zu haben erzählt dir von es; aber ich g'fürchtet  
Dass nicht ich mögen ärgern dich.

PROSPERO:

Sag wieder, wo tatest du lassen diese Knappen?

ARIEL:

Ich erzählte dir, Herr, sie waren rot-heiß mit Trinken;  
So voll von Heldenmut dass sie zerschmetterten die Luft  
Für Atmen in ihre Gesichter; schlugen den Boden  
Für Küssen von ihren Füßen; dabei stets beugend  
Zu ihrem Plan. Dann ich schlug meine Trommel;  
An der, wie ung'lernte Fohlen, sie g'spitzt ihre Ohren  
G'weitet ihre Augenlider, gehoben hoch ihre Nasen  
Als sie rochen Musik: so ich v'zauberte ihre Ohren,  
Dass, Kalbs-gleich, sie meinem Muhen g'folgt, durch  
V'zahnte Dornensträucher, scharfen Ginster, piksenden Ginster, und Dornen,  
Der ei'gedrungen ihre gebrechlichen Schienbeine: zuletzt ich ließ sie  
I' de' dreckig-ummantelt Teich hinter eurer Zelle,  
Da tanzend hoch zu 'hren Kinnen, dass der üble See

O'erstunk their feet.

PROSPERO: This was well done, my bird.

Thy shape invisible retain thou still:

The trumpery in my house, go bring it hither,

For stale to catch these thieves.

ARIEL: I go, I go.

*Exit*

PROSPERO:

A devil, a born devil, on whose nature

Nurture can never stick; on whom my pains,

Humanely taken, all, all lost, quite lost;

And as with age his body uglier grows,

So his mind cankers. I will plague them all,

Even to roaring.

*Re-enter Ariel, loaden with glistering apparel, & c*

Come, hang them on this line.

*Prospero and Ariel remain invisible. Enter Caliban, Stephano, and Trinculo, all*

*wet*

Ü'erstinkt ihre Füße.

PROSPERO: Dies war gut getan, mein Vogel.

Deine Gestalt unsichtbar behalte du noch:

Den Tand in meinem Haus, geh hol ihn her,

Für Köder zu schnappen diese Diebe.

ARIEL: Ich gehe, ich gehe.

*Ab*

PROSPERO:

Ein Teufel, ein geborener Teufel, auf dessen Natur

Erziehung kann niemals haften; auf den meine Mühen,

Menschlich genommen, alle, alle verloren, ziemlich verloren;

Und als mit Alter sein Körper hässlicher wuchs,

So sein Verstand verrottet. Ich will plagen sie alle,

Selbst zum brüllen.

*Re-Auftritt Ariel, beladen mit funkelnder Kleidung, etc.*

Komm, hänge sie auf diese Leine.

*Prospero und Ariel bleiben, unsichtbar. Auftritt Caliban, Stephano,*

*und Trinculo, alle nass.*

CALIBAN:

Pray you, tread softly, that the blind mole may not

Hear a foot fall: we now are near his cell.

STEPHANO: Monster, your fairy, which you say is a harmless fairy, has done  
little better than played the Jack with us.

TRINCULO: Monster, I do smell all horse-piss; at which my nose is in great  
indignation.

STEPHANO: So is mine. Do you hear, monster? If I should take a displeasure  
against you, look you,--

TRINCULO: Thou wert but a lost monster.

CALIBAN:

Good my lord, give me thy favour still.

Be patient, for the prize I'll bring thee to

Shall hoodwink this mischance: therefore speak softly.

All's hush'd as midnight yet.

TRINCULO: Ay, but to lose our bottles in the pool,--

STEPHANO: There is not only disgrace and dishonour in that, monster, but an  
infinite loss.

TRINCULO: That's more to me than my wetting: yet this is your harmless fairy,  
monster.

STEPHANO: I will fetch off my bottle, though I be o'er ears for my labour.

CALIBAN:

Prithee, my king, be quiet. Seest thou here,

CALIBAN:

Bete dich, schreite sanft, dass der blinde Maulwurf mag nicht

Hören einen Fuß fallen: wir jetzt sind nahe seiner Zelle.

STEPHANO: Monster, deine Fee, die du sagst ist eine harmlose Fee, hat getan  
wenig besser denn gespielt den Harlekin mit uns.

TRINCULO: Monster, ich tu riechen alles Pferde-Pisse; zu der meine Nase ist in  
großer Empörung.

STEPHANO: So ist meine. Tust du hören, Monster? Falls ich sollte nehmen ein  
Missvergnügen gegen dich, schau du, –

TRINCULO: Du wärst aber ein verlorenes Monster.

CALIBAN:

Gut mein Gebieter, gebe mir deine Gunst noch.

Sei geduldig, für der Preis ich'll bringen dir zu

Soll vertuschen dieses Missgeschick: daher spreche sanft.

Alles'st g'dämpft als Mitternacht schon.

TRINCULO: Aj, aber zu verlieren unsere Flaschen in dem Teich, –

STEPHANO: Da ist nicht nur Schande und Entehrung in dem, Monster, aber ein  
unendlicher Verlust.

TRINCULO: Das'st mehr zu mir denn meine Nässung: dennoch dies ist deine  
harmlose Fee, Monster.

STEPHANO: Ich werde holen raus meine Flasche, obwohl ich sein werde ü'er  
Ohren für meine Arbeit.

CALIBAN:

Bitte, mein König, sei ruhig. Sieh'st du hier,

This is the mouth o' the cell: no noise, and enter.  
 Do that good mischief which may make this island  
 Thine own for ever, and I, thy Caliban,  
 For aye thy foot-licker.

STEPHANO: Give me thy hand. I do begin to have bloody thoughts.

TRINCULO: O king Stephano! O peer! O worthy Stephano! Look what a  
 wardrobe here is for thee!

CALIBAN:  
 Let it alone, thou fool; it is but trash.

TRINCULO: O, ho, monster! we know what belongs to a frippery. O king  
 Stephano!

STEPHANO: Put off that gown, Trinculo; by this hand, I'll have that gown.

TRINCULO: Thy grace shall have it.

CALIBAN:  
 The dropsy drown this fool I what do you mean  
 To dote thus on such luggage? Let's alone  
 And do the murder first: if he awake,  
 From toe to crown he'll fill our skins with pinches,  
 Make us strange stuff.

STEPHANO: Be you quiet, monster. Mistress line, is not this my jerkin? Now is  
 the jerkin under the line: now, jerkin, you are like to lose your hair and prove a  
 bald jerkin.

TRINCULO: Do, do: we steal by line and level, an't like your grace.

STEPHANO: I thank thee for that jest; here's a garment for't:

Dies ist der Mund v' de' Zelle: kein Lärm, und eintreten.  
 Tu den guten Unfug der mag machen diese Insel  
 Deine eigene für immer, und ich, dein Caliban,  
 Für ewig deinen Fuß-Lecker.

STEPHANO: Gib mir deine Hand. Ich tu beginnen zu haben blutige Gedanken.

TRINCULO: O König Stephano! O Kollege! O würdiger Stephano! schau was  
 eine Garderobe hier ist für dich!

CALIBAN:  
 Lass sie alleine, du Idiot; es ist aber Müll.

TRINCULO: O, ho, Monster! Wir wissen was gehört zu einem Firlefanz. O König  
 Stephano!

STEPHANO: Legt ab das Kleid, Trinculo; bei dieser Hand, ich'll haben das Kleid.

TRINCULO: Deine Anmut soll haben es.

CALIBAN:  
 Die Wassersucht ertränke diesen Idioten! was tust du meinen  
 Zu schwärmen dies an solches Gepäck? Lass 's alleine,  
 Und tu den Mord zuerst: falls er erwacht,  
 Vom Zeh zur Krone er'll füllen unsere Haut mit Zwicken,  
 Machen uns seltsames Zeug.

STEPHANO: Sei du ruhig, Monster. Fräulein Leinen, ist nicht dies mein Wams?  
 Jetzt ist der Wams unter der Leine: jetzt, Wams, du bist stets zu verlieren dein  
 Haar, und beweist einen glatzköpfigen Wams.

TRINCULO: Tu, tu; wir stehlen vom Zeh zur Krone, und 's steht euer Gnaden.

STEPHANO: Ich danke dir für diesen Scherz; hier'st ein Kleidungsstück für's:

wit shall not go unrewarded while I am king of this country. >Steal by line and level< is an excellent pass of pate; there's another garment for't.

TRINCULO: Monster, come, put some lime upon your fingers, and away with the rest.

CALIBAN:

I will have none on't: we shall lose our time,  
And all be turn'd to barnacles, or to apes  
With foreheads villanous low.

STEPHANO: Monster, lay-to your fingers: help to bear this away where my hogshead of wine is, or I'll turn you out of my kingdom: go to, carry this.

TRINCULO: And this.

STEPHANO: Ay, and this.

*A noise of hunters heard. Enter divers Spirits, in shape of dogs and hounds, and hunt them about, Prospero and Ariel setting them on*

PROSPERO: Hey, Mountain, hey!

ARIEL: Silver I there it goes, Silver!

PROSPERO:

Fury, Fury! there, Tyrant, there! hark! hark!

*Caliban, Stephano, and Trinculo are driven out*

Witz soll nicht gehen unbelohnt während ich bin König von diesem Land.  
>stehlen vom Zeh zur Krone< ist ein vorzügliches Anspiel fürs Köpfchen; da'st noch ein Kleidungsstück für's.

TRINCULO: Monster, komm, lege etwas Kleber über deine Finger und weg mit dem Rest.

CALIBAN:

Ich werde haben nichts von 's: wir sollen verlieren unsere Zeit,  
Und alle sein umg'wandelt zu Rankenfußkrebse, oder zu Affen  
Mit Stirnen schurkisch tief.

STEPHANO: Monster, leg-zu deine Finger: helfe zu tragen dies weg wo mein Oxhofs von Wein ist, oder ich'll umwandeln dich raus aus meinem Königreich: geh zu, trag dies.

TRINCULO: Und dies.

STEPHANO: Aj, und dies.

*Ein Lärm von Jägern gehört. Auftritt diverse Geister; in Gestalten von Hunden und Jagdhunden, jagend sie herum; Prospero und Ariel setzen ihnen zu.*

PROSPERO: Hey, Berg, hey!

ARIEL: Silber! Da es geht, Silber!

PROSPERO:

Wut, Wut! da, Tyrann, da! Horch, horch!

*Caliban, Stephano, und Trinculo sind gefahren raus*



ACT V

Scene I

*Before Prospero's cell.*

*Enter Prospero in his magic robes, and Ariel*

PROSPERO:

Now does my project gather to a head:  
My charms crack not; my spirits obey; and time  
Goes upright with his carriage. How's the day?

ARIEL:

On the sixth hour; at which time, my lord,  
You said our work should cease.

PROSPERO: I did say so,

When first I raised the tempest. Say, my spirit,  
How fares the king and's followers?

ARIEL: Confined together

In the same fashion as you gave in charge,  
Just as you left them; all prisoners, sir,  
In the line-grove which weather-fends your cell;  
They cannot budge till your release. The king,  
His brother and yours, abide all three distracted  
And the remainder mourning over them,

AKT V

Szene 1

*Vor Prosperos Zelle.*

*Auftritt Prospero in seinen magischen Gewändern, und Ariel.*

PROSPERO:

Nun tut mein Plan versammeln zu einer Spitze:  
Meine Zauber brechen nicht: meine Geister gehorchen; und Zeit  
Geht aufrecht mit ihrer Fracht. Wie'st der Tag?

ARIEL:

Auf der sechsten Stunde; zu welcher Zeit, mein Gebieter,  
Du sagtest unsere Arbeit sollte enden.

PROSPERO: Ich tat sagen so,

Wenn zuerst ich b'schworen den Sturm. Sag, mein Geist,  
Wie ergeht dem König und sein'm Gefolge?

ARIEL: Eing'sperrt zusammen

In demselben Stil als du gabst in Auftrag,  
Just als du verließest sie; alle Gefangene, Herr,  
In dem Linden-Hain der Wetter-abwehrt deine Zelle;  
Sie können nicht nachgeben bis deine Befreiung. Der König,  
Sein Bruder, und deiner, verweilen alle drei abgelenkt,  
Und der Überrest Trauer über ihnen,

Brimful of sorrow and dismay; but chiefly  
Him that you term'd, sir, 'The good old lord Gonzalo;'  
His tears run down his beard, like winter's drops  
From eaves of reeds. Your charm so strongly works 'em  
That if you now beheld them, your affections  
Would become tender.

PROSPERO: Dost thou think so, spirit?

ARIEL:

Mine would, sir, were I human.

PROSPERO: And mine shall.

Hast thou, which art but air, a touch, a feeling  
Of their afflictions, and shall not myself,  
One of their kind, that relish all as sharply,  
Passion as they, be kindlier moved than thou art?  
Though with their high wrongs I am struck to the quick,  
Yet with my nobler reason 'gaitist my fury  
Do I take part: the rarer action is  
In virtue than in vengeance: they being penitent,  
The sole drift of my purpose doth extend  
Not a frown further. Go release them, Ariel:  
My charms I'll break, their senses I'll restore,  
And they shall be themselves.

ARIEL: I'll fetch them, sir.

*Exit*

Randvoll von Reue und Bestürzung; aber besonders  
Ihn du g'nannt, Herr, >Der gute alte Gebieter, Gonzalo<;  
Seine Tränen laufen runter seinen Bart, wie Winters Tropfen  
Von Traufen aus Ried. Dein Zauber so stark wirkt 'hn,  
Dass falls du jetzt erblicken ihn, deine Zuneigungen  
Würden werden zart.

PROSPERO: Tust du denken so, Geist?

ARIEL:

Meine würden, Herr, wäre ich Mensch.

PROSPERO: Und meine sollen.

Hast du, der ist aber Luft, eine Berührung, ein Gefühl  
Von ihren Leiden, und sollte nicht ich selbst,  
Einer von ihrer Art, der genießt alles als scharfe  
Leidenschaft als sie, sein freundlicher b'wegt denn du bist?  
Zwar mit ihren hohen Übeln ich bin getroffen empfindlich,  
Doch mit meiner edleren Vernunft geg'n meine Wut  
Tu ich nehmen Teil: die seltenere Handlung ist  
In Tugend denn in Rache: sie seiend reuig,  
Der einzige Fortgang von meinem Plan tut verlängern  
Nicht einen Seufzer weiter. Geh befreie sie, Ariel:  
Meine Zauber ich'll brechen, ihre Sinne ich'll wiederherstellen,  
Und sie sollen sein sie selbst.

ARIEL: Ich'll sie holen, Herr.

*Ab*

PROSPERO:

Ye elves of hills, brooks, standing lakes and groves,  
And ye that on the sands with printless foot  
Do chase the ebbing Neptune and do fly him  
When he comes back; you demi-puppets that  
By moonshine do the green sour ringlets make,  
Whereof the ewe not bites, and you whose pastime  
Is to make midnight mushrooms, that rejoice  
To hear the solemn curfew; by whose aid,  
Weak masters though ye be, I have bedimm'd  
The noontide sun, call'd forth the mutinous winds,  
And 'twixt the green sea and the azured vault  
Set roaring war: to the dread rattling thunder  
Have I given fire and rifted Jove's stout oak  
With his own bolt; the strong-based promontory  
Have I made shake and by the spurs pluck'd up  
The pine and cedar: graves at my command  
Have waked their sleepers, oped, and let 'em forth  
By my so potent art. But this rough magic  
I here abjure, and, when I have required  
Some heavenly music, which even now I do,  
To work mine end upon their senses that  
This airy charm is for, I'll break my staff,  
Bury it certain fathoms in the earth,

PROSPERO:

Ihr Elfen von Hügeln, Bächern, stehende Seen, und Hainen;  
Und ihr die auf den Sanden mit drucklosem Fuß  
Tut jagen den verebbenden Neptun, und tut fliegen ihm  
Wenn er kommt zurück; ihr Halb-Puppen die  
Bei Mondschein tun die grünen sauren Ringelchen machen,  
Woraufhin das Mutterschaf nicht beißt; und ihr dessen Zeitvertreib  
Ist zu machen Mitternachts Pilze, die genießen  
Zu hören die feierlichen Abendglocken; durch dessen Hilfe –  
Schwache Meister doch ihr seid – ich habe g'trübt  
Des Mittags Sonne, g'rufen herauf die meuternden Winde,  
Und zwi'xen dem grünen Meer und der g'bläuten Wölbung  
Gesetzt brüllend Krieg: zu dem grausig rasselnden Donner  
Habe ich gegeben Feuer, und gerissen Jupiters' starke Eiche  
Mit seinem eigenen Blitz; das kräftig-g'erdete Kap  
Habe ich machen zittern, und von den Wurzeln g'zupft hoch  
Die Pinie und Zeder: Gräber an meinem Befehl  
Haben 'rwacht ihre Schläfer, g'öffnet, und ließen s'e heraus  
Durch meine so mächtige Kunst. Aber dieser rohen Magie  
Ich hier abschwöre; und, wenn ich habe 'rlangt  
Etwas himmlische Musik, – wie eben jetzt ich tu, –  
Zu arbeiten meine Anliegen über ihre Sinne, dass  
Dieser luftige Zauber ist für, ich'll brechen meinen Stab,  
Begraben ihn einige Fäden in der Erde,

And deeper than did ever plummet sound  
I'll drown my book.

*Solemn music. Re-enter Ariel before: then Alonso, with a frantic gesture, attended by Gonzalo; Sebastian and Antonio in like manner, attended by Adrian and Francisco they all enter the circle which Prospero had made, and there stand charmed; which Prospero observing, speaks:*

A solemn air and the best comforter  
To an unsettled fancy cure thy brains,  
Now useless, boil'd within thy skull! There stand,  
For you are spell-stopp'd.  
Holy Gonzalo, honourable man,  
Mine eyes, even sociable to the show of thine,  
Fall fellowly drops. The charm dissolves apace,  
And as the morning steals upon the night,  
Melting the darkness, so their rising senses  
Begin to chase the ignorant fumes that mantle  
Their clearer reason. O good Gonzalo,  
My true preserver, and a loyal sir  
To him you follow'st! I will pay thy graces  
Home both in word and deed. Most cruelly  
Didst thou, Alonso, use me and my daughter:  
Thy brother was a furtherer in the act.

Und tiefer denn je tat Senkblei erklingt  
Ich'll ertränken mein Buch.

*Feierliche Musik. Hier tritt auf Ariel voran: dann Alonso, mit einer rasenden Gestik, begleitet von Gonzalo; Sebastian und Antonio in ähnlicher Manier, begleitet von Adrian und Francisco: sie alle betreten den Kreis den Prospero hat gemacht, und dort stehen v'zaubert; den Prospero beobachtend, spricht:*

Eine feierliche Arie, und der beste Tröster  
Zu einer erschütterten Fantasie, heilen eure Gehirne,  
Jetzt nutzlos, g'kocht in eurem Schädel! Da stehe,  
Für du bist Verzauberungs-g'stoppt.  
Heiliger Gonzalo, ehrenhafter Mann,  
Meiner Augen, s'gar empfänglich zu dem Zeigen von deinen,  
Entfallen kameradschaftliche Tropfen. Den Zauber auflösen eilig;  
Und als der Morgen stiehlt von der Nacht,  
Schmelzend die Dunkelheit, so ihre erhebenden Sinne  
Beginnen zu jagen die ignoranten Dämpfe die verhüllen  
Ihre klarere Vernunft. O guter Gonzalo,  
Mein wahrer Bewahrer, und ein loyaler Herr  
Zu ihm du folgst'st! Ich will zahlen deine Gnaden  
Heim beides in Wort und Tat. Höchst grausam  
Tatest du, Alonso, nutzen mich und meine Tochter:  
Dein Bruder war ein Förderer in der Handlung.

Thou art pinch'd fort now, Sebastian. Flesh and blood,  
You, brother mine, that entertain'd ambition,  
Expell'd remorse and nature; who, with Sebastian,  
Whose inward pinches therefore are most strong,  
Would here have kill'd your king; I do forgive thee,  
Unnatural though thou art. Their understanding  
Begins to swell, and the approaching tide  
Will shortly fill the reasonable shore  
That now lies foul and muddy. Not one of them  
That yet looks on me, or would know me Ariel,  
Fetch me the hat and rapier in my cell:  
I will discase me, and myself present  
As I was sometime Milan: quickly, spirit;  
Thou shalt ere long be free.

ARIEL (*sings and helps to attire him*):

Where the bee sucks. there suck I:  
In a cowslip's bell I lie;  
There I couch when owls do cry.  
On the bat's back I do fly  
After summer merrily.  
Merrily, merrily shall I live now  
Under the blossom that hangs on the bough.

PROSPERO:

Why, that's my dainty Ariel! I shall miss thee:

Du seist g'zwickt für's jetzt, Sebastian. Fleisch und Blut,  
Du, Bruder mein, der 'nterhält Ehrgeiz,  
V'triebene Reue und Natur; der, mit Sebastian, –  
Dessen einwärts Zwicke daher sind höchst stark, –  
Würde hier haben g'tötet euren König; ich tu vergeben dir,  
Unnatürlich allerdings du bist. Ihr Verständnis  
Beginnt zu schwellen; und die nahende Flut  
Will bald füllen das vernünftige Ufer,  
Das jetzt liegt übel und schlammig. Nicht einer von ihnen  
Der noch schaut an mich, oder würde kennen mich: Ariel,  
Hol mir den Hut und Degen in meiner Zelle:  
Ich will entlarven mich, und mich selbst zeigen  
Als ich war manchmal Mailand: schnell, Geist;  
Du sollst bevor lang sein frei.

ARIEL (*singt und hilft ihn zu kleiden*):

Wo die Biene saugt, da sauge ich:  
In einer Schlüsselblumens Glocke ich liege;  
Dort ich lümmel wenn Eulen tun schreien.  
Auf dem Fledermaus Rücken ich tu fliegen  
Nach Sommer fröhlich.  
Fröhlich, fröhlich soll ich leben jetzt  
Unter der Blüte die hängt an dem Ast.

PROSPERO:

Warum, das'st mein zierlicher Ariel! Ich soll vermissen dich;



As late I have been, I not know: thy pulse  
Beats as of flesh and blood; and, since I saw thee,  
The affliction of my mind amends, with which,  
I fear, a madness held me: this must crave,  
An if this be at all, a most strange story.  
Thy dukedom I resign and do entreat  
Thou pardon me my wrongs. But how should Prospero  
Be living and be here?

PROSPERO: First, noble friend,  
Let me embrace thine age, whose honour cannot  
Be measured or confined.

GONZALO: Whether this be  
Or be not, I'll not swear.

PROSPERO: You do yet taste  
Some subtilties o' the isle, that will not let you  
Believe things certain. Welcome, my friends all!  
*(Aside to Sebastian and Antonio)*  
But you, my brace of lords, were I so minded,  
I here could pluck his highness' frown upon you  
And justify you traitors: at this time  
I will tell no tales.

SEBASTIAN: *(Aside)* The devil speaks in him.

PROSPERO: No.  
For you, most wicked sir, whom to call brother

Als spät ich habe gewesen, ich nicht wissen: dein Puls  
Schlägt, als aus Fleisch und Blut; und, seit ich sah dich,  
De' Gebrechen von meinem Geist bessern, mit dem,  
Ich fürchte, ein Wahnsinn hielt mich: dies muss verlangen –  
Und falls dies sein überhaupt – eine höchst seltsame Geschichte.  
Dein Herzogtum ich aufgebe, und tu flehen  
Du vergeben mir meine Übel. – Aber wie sollte Prospero  
Sein lebend und sein hier?

PROSPERO: Zunächst, edler Freund,  
Lass mich umarmen dein Alter, dessen Ehre kann nicht  
Sein g'messen oder b'grenzt.

GONZALO: Ob dies sein  
Oder sein nicht, ich'll nicht schwören.

PROSPERO: Du tust schon schmecken  
Einige Feinheiten vo' der Insel, die wollen nicht lassen dich  
Glauben Dinge gewisse. Willkommen, meine Freunde alle!  
*(beiseite zu Sebastian und Antonio)*  
Aber ihr, mein Paar von Gebietern, wäre ich so gesinnt,  
Ich hier könnte rupfen seiner Hohheit's Stirnrunzeln über euch,  
Und begründen euch Verräter: an dieser Zeit  
Ich will erzählen keine Geschichten.

SEBASTIAN *(beiseite)*: Der Teufel spricht in ihm.

PROSPERO: Nein.  
Für dich, höchst boshafter Herr, den zu nennen Bruder

Would even infect my mouth, I do forgive  
Thy rankest fault; all of them; and require  
My dukedom of thee, which perforce, I know,  
Thou must restore.

ALONSO:                If thou be'st Prospero,  
Give us particulars of thy preservation;  
How thou hast met us here, who three hours since  
Were wreck'd upon this shore; where I have lost--  
How sharp the point of this remembrance is!--  
My dear son Ferdinand.

PROSPERO:                I am woe for't, sir.

ALONSO:  
Irreparable is the loss, and patience  
Says it is past her cure.

PROSPERO:                I rather think  
You have not sought her help, of whose soft grace  
For the like loss I have her sovereign aid  
And rest myself content.

ALONSO:                You the like loss!

PROSPERO:  
As great to me as late; and, supportable  
To make the dear loss, have I means much weaker  
Than you may call to comfort you, for I  
Have lost my daughter.

Würde sogar erkranken meinen Mund, ich tu vergeben  
Deine größten Fehler, – alle von ihnen; und benötige  
Mein Herzogtum von dir, das durch Zwang, ich weiß,  
Du musst ersetzen.

ALONSO:                Wenn du sei'st Prospero,  
Gib uns Einzelheiten von deiner Rettung;  
Wie du hast getroffen uns hier, die drei Stunden seit  
Wurden g'wrackt über dieser Küste; wo ich habe verloren –  
Wie scharf der Punkt von dieser Erinnerung ist! –  
Meinen lieben Sohn Ferdinand.

PROSPERO:                Ich bin Leid für's, Herr.

ALONSO:  
Irreparabel ist der Verlust; und Geduld  
Sagt es ist vorbei ihre Heilung.

PROSPERO:                Ich eher denke  
Du hast nicht gesucht ihre Hilfe, von derer sanften Gnade  
Für den gleichen Verlust ich habe ihre hoheitliche Hilfe,  
Und ruhe mich zufrieden.

ALONSO:                Du den gleichen Verlust!

PROSPERO:  
Als groß zu mir, als spät; und, ertragbar  
Zu machen den lieben Verlust, habe ich Mittel viel schwächer  
Denn du magst nennen zu trösten dich, für ich  
Habe verloren meine Tochter.

ALONSO:                               A daughter?  
O heavens, that they were living both in Naples,  
The king and queen there! that they were, I wish  
Myself were mudded in that oozy bed  
Where my son lies. When did you lose your daughter?

PROSPERO:  
In this last tempest. I perceive these lords  
At this encounter do so much admire  
That they devour their reason and scarce think  
Their eyes do offices of truth, their words  
Are natural breath: but, howsoe'er you have  
Been jostled from your senses, know for certain  
That I am Prospero and that very duke  
Which was thrust forth of Milan, who most strangely  
Upon this shore, where you were wreck'd, was landed,  
To be the lord on't. No more yet of this;  
For 'tis a chronicle of day by day,  
Not a relation for a breakfast nor  
Befitting this first meeting. Welcome, sir;  
This cell's my court: here have I few attendants  
And subjects none abroad: pray you, look in.  
My dukedom since you have given me again,  
I will requite you with as good a thing;  
At least bring forth a wonder, to content ye

ALONSO:                               Eine Tochter?  
O Himmel, dass sie wären lebendig beide in Neapel,  
Der König und die Königin dort! dass sie wären, ich wünschte  
Ich selbst wäre schlammig in dem modrigen Bett  
Wo mein Sohn liegt. Wann tatest du verlieren deine Tochter?

PROSPERO:  
In diesem letzten Sturm. Ich bemerke, diese Gebieter  
Bei dieser Begegnung tun so viel bewundern,  
Dass sie verschlingen ihren Verstand, und spärlich denken  
Ihre Augen tun Ämter von Wahrheit, ihre Wörter  
Sind natürlicher Atem: aber wie a'immer du hast  
Gewesen bedrängt von deinen Sinnen, weiß für gewiss  
Dass ich bin Prospero, und der sehr Herzog  
Der war gestoßen fort von Mailand; der höchst seltsam  
Über diesen Strand, wo ihr wurdet g'wrackt, war gelandet  
Zu sein der Gebieter auf 'hm. Nicht mehr jedoch von diesem:  
Für 'sist eine Chronik von Tag nach Tag,  
Nicht eine Erzählung für ein Frühstück, noch  
Angemessen dieses erste Treffen. Willkommen, Herr;  
Diese Zelle'st mein Hof: hier habe ich wenige Diener,  
Und Untertanen keine sonst wo: bete dich, schaue rein.  
Mein Herzogtum seit du hast gegeben mir wieder,  
Ich will belohnen dich mit als gut einer Sache;  
Zumindest bringen vor ein Wunder, zu befriedigen dich

As much as me my dukedom.

*Here Prospero discovers Ferdinand and Miranda playing at chess*

MIRANDA:

Sweet lord, you play me false.

FERDINAND: No, my dear'st love,

I would not for the world.

MIRANDA:

Yes, for a score of kingdoms you should wrangle,

And I would call it, fair play.

ALONSO: If this prove

A vision of the Island, one dear son

Shall I twice lose.

SEBASTIAN: A most high miracle!

FERDINAND:

Though the seas threaten, they are merciful;

I have cursed them without cause.

ALONSO: Now all the blessings

Of a glad father compass thee about!

Arise, and say how thou camest here.

MIRANDA: O, wonder!

How many goodly creatures are there here!

How beauteous mankind is! O brave new world,

Als viel als mich mein Herzogtum.

*Hier Prospero entdeckt Ferdinand und Miranda spielend am Schach.*

MIRANDA:

Süßer Gebieter, du spielst mir falsch.

FERDINAND: Nein, meine liebste Liebe,

Ich würde nicht für die Welt.

MIRANDA:

Ja, für einen Treffer von Königreichen du sollst streiten,

Und ich würde nennen es gerechtes Spiel.

ALONSO: Falls dies Beweis

Einer Vision von der Insel, einen lieben Sohn,

Soll ich zweimal verlieren.

SEBASTIAN: Ein höchst hohes Mirakel!

FERDINAND:

Obwohl die Meere bedrohen, sie sind gnädig;

Ich habe v'flucht sie ohne Grund.

ALONSO: Jetzt all die Segen

Von einem glücklichen Vater umgeben dich über!

Erscheine, und sage wie du kam'st hier.

MIRANDA: O, Wunder!

Wie viele ansehnliche Kreaturen sind da hier!

Wie schön Menschheit ist! O stolze neue Welt,

That has such people in't!  
PROSPERO: 'Tis new to thee.  
ALONSO:  
What is this maid with whom thou wast at play?  
Your eld'st acquaintance cannot be three hours:  
Is she the goddess that hath sever'd us,  
And brought us thus together?  
FERDINAND: Sir, she is mortal;  
But by immortal Providence she's mine:  
I chose her when I could not ask my father  
For his advice, nor thought I had one. She  
Is daughter to this famous Duke of Milan,  
Of whom so often I have heard renown,  
But never saw before; of whom I have  
Received a second life; and second father  
This lady makes him to me.  
ALONSO: I am hers:  
But, O, how oddly will it sound that I  
Must ask my child forgiveness!  
PROSPERO: There, sir, stop:  
Let us not burthen our remembrance with  
A heaviness that's gone.  
GONZALO: I have inly wept,  
Or should have spoke ere this. Look down, you gods,

Die hat solche Leute in s'ch!  
PROSPERO: 'Sist neu zu dir.  
ALONSO:  
Was ist diese junge Frau mit der du warst am Spiel?  
Deine ält'ste Bekanntschaft kann nicht sein drei Stunden:  
Ist sie die Gottheit die hat g'trennt uns,  
Und brachte uns dadurch zusammen?  
FERDINAND: Herr, sie ist sterblich;  
Aber durch unsterbliche Vorsehung sie'st meine:  
Ich wählte ihr wenn ich konnte nicht fragen meinen Vater  
Für seinen Rat, noch dachte ich hätte einen. Sie  
Ist Tochter zu diesem berühmten Herzog von Mailand,  
Von dem so oft ich habe gehört Ruhm,  
Aber nie sah zuvor; von dem ich habe  
'Rhalten ein zweites Leben; und zweiten Vater  
Diese Dame macht ihn zu mir.  
ALONSO: Ich bin ihrer:  
Aber, O, wie seltsam will es klingen dass ich  
Muss fragen mein Kind Vergebung!  
PROSPERO: Da, Herr, Stopp:  
Lasst uns nicht beladen unsere Erinnerung' mit  
Einer Schwere die'st fort.  
GONZALO: Ich habe innerlich geweint,  
Oder sollte haben gesprochen bevor diesem. Schaut runter, ihr Götter,

And on this couple drop a blessed crown!  
For it is you that have chalk'd forth the way  
Which brought us hither.

ALONSO: I say, Amen, Gonzalo!

GONZALO:

Was Milan thrust from Milan, that his issue  
Should become kings of Naples? O, rejoice  
Beyond a common joy, and set it down  
With gold on lasting pillars: In one voyage  
Did Claribel her husband find at Tunis,  
And Ferdinand, her brother, found a wife  
Where he himself was lost, Prospero his dukedom  
In a poor isle and all of us ourselves  
When no man was his own.

ALONSO: (*To Ferdinand and Miranda*) Give me your hands:

Let grief and sorrow still embrace his heart  
That doth not wish you joy!

GONZALO: Be it so! Amen!

*Re-enter Ariel, with the Master and Boatswain amazedly following*

O, look, sir, look, sir! here is more of us:  
I prophesied, if a gallows were on land,  
This fellow could not drown. Now, blasphemy,

Und auf dieses Paar lasst fallen eine gesegnete Krone!  
Für es ist ihr die habt g'zeichnet vor den Weg  
Der brachte uns hierher.

ALONSO: Ich sage, Amen, Gonzalo!

GONZALO:

Wurde Mailand gestoßen aus Mailand, dass sein Nachkomme  
Sollte werden König von Neapel? O, jubelt  
Hinaus über eine gewöhnliche Freude! und setzt es runter  
Mit Gold auf haltbaren Säulen: in einer Reise  
Tat Claribel ihren Mann finden in Tunis,  
Und Ferdinand, ihr Bruder, fand eine Frau  
Wo er selbst war verloren, Prospero sein Herzogtum  
in einer armen Insel, und alle von uns selbst  
Als kein Mann war sein eigener.

ALONSO: (*zu Ferdinand und Miranda*): Gebt mir eure Hände:

Lasst Gram und Kummer ewig umarmen dessen Herz  
Der tut nicht wünschen euch Freude!

GONZALO: Sein es so! Amen!

*Re-Auftritt Ariel, mit dem Meister und Bootsmann erstaunt folgend.*

O, schaut, Herr, schaut, Herr! hier ist mehr von uns:  
Ich weissagte, falls ein Galgen wäre an Land,  
Dieser Kerl könnte nicht ertrinken. Jetzt, Blasphemie,

That swear'st grace o'erboard, not an oath on shore?  
Hast thou no mouth by land? What is the news?

BOATSWAIN:

The best news is, that we have safely found  
Our king and company; the next, our ship--  
Which, but three glasses since, we gave out split--  
Is tight and yare and bravely rigg'd as when  
We first put out to sea.

ARIEL (*Aside to Prospero*): Sir, all this service  
Have I done since I went.

PROSPERO (*Aside to Ariel*): My tricky spirit!

ALONSO:

These are not natural events; they strengthen  
From strange to stranger. Say, how came you hither?

BOATSWAIN:

If I did think, sir, I were well awake,  
I'd strive to tell you. We were dead of sleep,  
And--how we know not--all clapp'd under hatches;  
Where but even now with strange and several noises  
Of roaring, shrieking, howling, jingling chains,  
And more diversity of sounds, all horrible,  
We were awaked; straightway, at liberty;  
Where we, in all her trim, freshly beheld  
Our royal, good and gallant ship, our master

Die g'schworen Anmut ü'erbord, nicht ein Fluch an Küste?  
Hast du keinen Mund bei Land? Was ist die Neuigkeit?

BOOTSMANN:

Die beste Neuigkeit ist, dass wir haben sicher gefunden  
Unseren König, und Gesellschaft; die nächste, unser Schiff –  
Das, nur drei Gläser seit, wir gaben auf zerrissen –  
Ist dicht und flott und tüchtig aufg'takelt, als wenn  
Wir zuerst taten raus zu Meer.

ARIEL: (*beiseite zu Prospero*): Herr, all diesen Dienst  
Habe ich getan seit ich ging.

PROSPERO (*beiseite zu Ariel*): Mein schelmischer Geist!

ALONSO:

Diese sind nicht natürlichen Ereignisse; sie stärken  
Von seltsam zu seltsamer. Sag, wie kamst du hierher?

BOOTSMANN:

Falls ich tat denken, Herr, ich wäre wohl wach,  
Ich'rde anstreben es zu erzählen dir. Wir waren tot von Schlaf,  
Und – wie wir wissen nicht – alle g'klatscht unter Luken;  
Wo, aber selbst jetzt, mit seltsamen und verschiedenen Geräuschen  
Von Brüllen, Kreischen, Jaulen, klingenden Ketten,  
Und mehr Vielfalt von Klängen, alle schlimm,  
Wir wurden g'weckt; schnurstracks, an Freiheit;  
Wo wir, in all ihrer Trimmung, frisch erblickten  
Unser königliches, gutes, und galantes Schiff, unser Meister



How fares my gracious sir?

There are yet missing of your company  
Some few odd lads that you remember not.

Wie ergehen meinem gnädigen Herr?

Da sind noch fehlend von deiner Gesellschaft  
Einige wenige merkwürdige Typen die du erinnerst nicht.

*Re-enter Ariel, driving in Caliban, Stephano and Trinculo, in their stolen apparel*

*Re-Auftritt Ariel, fahrend rein Caliban, Stephano, und Trinculo, in ihrer gestohlenen Kleidung.*

STEPHANO:

Every man shift for all the rest, and let no man take care for himself; for all is  
but fortune. Coragio, bully-monster, coragio!

STEPHANO: Jeder Mann schiebt für alle den Rest, und lass keinen Mann nehmen

Sorge für ihn selbst; für alles ist aber Zufall. – Courage Tyrannen-Monster,  
Courage!

TRINCULO: If these be true spies which I wear in my head, here's a goodly sight.

TRINCULO: Falls diese sein wahre Augen die ich trage in meinem Kopf, hier'st  
eine ansehnliche Sicht.

CALIBAN:

O Setebos, these be brave spirits indeed!  
How fine my master is! I am afraid  
He will chastise me.

CALIBAN:

O Setebos, diese sein mutige Geister allerdings!  
Wie fein mein Meister ist! Ich bin ängstlich  
Er wird züchtigen mich.

SEBASTIAN:           Ha, ha!

SEBASTIAN:           Ha, ha!

What things are these, my lord Antonio?  
Will money buy 'em?

Was Dinge sind diese, mein Gebieter Antonio?  
Wird Geld kaufen s'e?

ANTONIO:           Very like; one of them

ANTONIO:           Sehr wahrscheinlich; einer von ihnen

Is a plain fish, and, no doubt, marketable.

Ist ein schlichter Fisch, und, kein Zweifel, vermarktbar.

PROSPERO:

PROSPERO:

Mark but the badges of these men, my lords,  
Then say if they be true. This mis-shapen knave,  
His mother was a witch, and one so strong

Bemerkt aber die Fetzen von diesen Männern, meine Gebieter,  
Dann sagt falls sie sind echt. Dieser missgestaltete Knabe,  
Seine Mutter war eine Hexe; und eine so stark

That could control the moon, make flows and ebbs,  
And deal in her command without her power.  
These three have robb'd me; and this demi-devil--  
For he's a bastard one--had plotted with them  
To take my life. Two of these fellows you  
Must know and own; this thing of darkness!  
Acknowledge mine.

CALIBAN: I shall be pinch'd to death.

ALONSO:

Is not this Stephano, my drunken butler?

SEBASTIAN:

He is drunk now: where had he wine?

ALONSO:

And Trinculo is reeling ripe: where should they  
Find this grand liquor that hath gilded 'em?  
How camest thou in this pickle?

TRINCULO: I have been in such a pickle since I saw you last that, I fear me, will never out of my bones: I shall not fear fly-blowing.

SEBASTIAN: Why, how now, Stephano!

STEPHANO: O, touch me not; I am not Stephano, but a cramp.

PROSPERO: You'ld be king o' the isle, sirrah?

STEPHANO: I should have been a sore one then.

ALONSO: This is a strange thing as e'er I look'd on.

Dass konnte kontrollieren den Mond, machen Fluten und Ebben,  
Und handeln in seinem Befehl, ohne seine Kraft.  
Diese drei haben b'raubt mich; und dieser Halb-Teufel –  
Für er'st ein Bastard einer – hat geplant mit ihnen  
Zu nehmen mein Leben. Zwei von diesen Kerlen du  
Musst kennen und besitzen; dieses Ding von Dunkelheit ich  
Anerkenne meins.

CALIBAN: Ich soll sein g'zwickt zu Tode.

ALONSO:

Ist nicht das Stephano, mein betrunkenener Butler?

SEBASTIAN:

Er ist betrunken jetzt: wo hat er Wein?

ALONSO:

Und Trinculo ist taumelnd reif: wo sollten sie  
Finden diesen grandiosen Likör der hat vergoldet s'e? –  
Wie kam'st du in diesen Pökel?

TRINCULO: Ich habe gewesen in solch einem Pökel, seit ich sah dich zuletzt, der, ich fürchte mich, will nie raus aus meinen Knochen: ich sollte nicht fürchten Schmeißfliegen-Brut.

SEBASTIAN: Warum, wie jetzt, Stephano!

STEPHANO: O, berühre mich nicht; – ich bin nicht Stephano, aber ein Krampf.

PROSPERO: Du 'lttest sein König vo' der Insel, Bübchen?

STEPHANO: Ich sollte haben sein ein schlimmer einer, dann.

ALONSO: Dies ist ein seltsames Ding als 'e ich g'schaut an.



Since I came to this isle: and in the morn  
I'll bring you to your ship and so to Naples,  
Where I have hope to see the nuptial  
Of these our dear-beloved solemnized;  
And thence retire me to my Milan, where  
Every third thought shall be my grave.

ALONSO: I long

To hear the story of your life, which must  
Take the ear strangely.

PROSPERO: I'll deliver all;

And promise you calm seas, auspicious gales  
And sail so expeditious that shall catch  
Your royal fleet far off.

*(Aside to Ariel)* My Ariel, chick,

That is thy charge: then to the elements  
Be free, and fare thou well! Please you, draw near.

*Exeunt*

Seit ich kam zu dieser Insel: und in dem Morgen  
Ich'll bringen dich zu deinem Schiff, und so zu Neapel,  
Wo ich habe Hoffnung zu sehen die Hochzeit  
Von diesen unseren lieb-G'liebten gefeiert;  
Und von dort gebt in Ruhestand mich zu meinem Mailand, wo  
Jeder dritte Gedanke soll sein mein Grab.

ALONSO: Ich ersehne

Zu hören die Geschichte von deinem Leben, die muss  
Nehmen das Ohr merkwürdig.

PROSPERO: Ich'll liefern alles;

Und verspreche dir ruhige Meere, günstige Winde,  
Und Segel so rasch, die sollen fangen  
Deine königliche Flotte weit weg.

*(beiseite zu Ariel)* Mein Ariel, Junge,

Das ist dein Auftrag: dann zu den Elementen  
Sei frei, und lebe dich wohl! Bitte du, komm nah.

*Alle ab*

## EPILOGUE

*Spoken by Prospero*

Now my charms are all o'erthrown,  
And what strength I have's mine own,  
Which is most faint: now, 'tis true,  
I must be here confined by you,  
Or sent to Naples. Let me not,  
Since I have my dukedom got  
And pardon'd the deceiver, dwell  
In this bare island by your spell;  
But release me from my bands  
With the help of your good hands:  
Gentle breath of yours my sails  
Must fill, or else my project fails,  
Which was to please. Now I want  
Spirits to enforce, art to enchant,  
And my ending is despair,  
Unless I be relieved by prayer,  
Which pierces so that it assaults  
Mercy itself and frees all faults.

As you from crimes would pardon'd be,  
Let your indulgence set me free.

## EPILOG

*Gesprochen von Prospero.*

Jetzt meine Zauber sind alle umg'stürzt,  
Und was Stärke ich habe 'st meine eigene,  
Die ist höchst matt: jetzt, 'sist wahr,  
Ich muss sein hier g'fesselt von euch,  
Oder geschickt zu Neapel. Lasst mich nicht,  
Seit ich habe mein Herzogtum bekommen,  
Und v'geben dem Betrüger, hausen  
In dieser blanken Insel durch euren Zauber;  
Aber befreit mich von meinen Zwängen  
Mit der Hilfe von euren guten Händen:  
Zarter Atem von euch meine Segel  
Muss füllen, oder sonst mein Plan scheitert,  
Der war zu vergnügen. Jetzt ich möchte  
Geister zu zwingen, Kunst zu verzaubern;  
Und mein Ende ist Verzweiflung,  
Außer ich sein b'freit durch Gebet,  
Das durchdringt so, dass es bedroht  
Gnade selbst, und befreit alle Mängel.

Als ihr von Verbrechen würdet v'geben sein,  
Lasst eure Nachsicht setzen mich frei.